Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944
1941

350 (19.12.1941)

Visual Library

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe
Verlagshaus: Lammstraße 3—5, Fernsprecher 7927, 7928, 7929, 7930, 7931, 8902 und 8903. Postscheckkonto 2988, Karlsruhe. Bankverbindungen: Badische Bank, Karlsruhe und Städtische Sparkasse, Karlsruhe. Girokonto Nr. 796. Schriftleitung: Anschrift und Fernsprechnummern wie Verlag (siehe oben). Schlußzeiten der Schriftleitung für die einzelne Ausgabe: 17 Uhr am Vortag des Erscheinens. Sprechstunden täglich von 11—12 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW. 68, Charlottenstraße 82. Auswärtige Geschäftsstellen, Zweiggeschäftsstellen und Bezirksschriftleitungen in Bruchsal, Hoheneggerplatz 6/7, Fernsprecher 2323. In Rastatt: Bahnhofstraße 34, Fernsprecher Nr. 2744. In Baden-Baden: Lichtentaler Straße 2, Fernsprecher 2126. In Offenburg: Adolf-Hitler-Haus, Fernsprecher Nr. 2174. „Der Führer" erscheint wöchentlich 7mal als Morgenzeitung. Schalterstunden der Hauptgeschäftsstelle, der Bezirks- und Zweiggeschäftsstellen: Werktäglich 8.00—12.30 und 14—18 Uhr. Bezugspreis: Monatlich RM. 2.00 einschließlich 30 Pfg. Trägerlohn bei Trägerzustellung. — Bei Postzustellung RM. 1.70 zuzüglich 42 Pfg. Zustellgebühr. — Abbestellungen müssen bis spätestens 20. eines jeden Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Feldpostlieferungen an Wehrmachtangehörige übernimmt der Verlag für monatlich RM. 2.00 ohne weitere Nebenkosten. Der sonstige Streifbandversand von einzelnen Nummern erfolgt stets nur gegen vorherige Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

HAUPTAUSGABE
Gauhauptstadt Karlsruhe
„Der Führer" erscheint in 4 Ausgaben: „Gauhauptstadt Karlsruhe" für den Stadtbezirk und den Kreis Karlsruhe sowie für den Kreis Pforzheim, „Kraichgau und Bruhrain" für den Kreis Bruchsal, „Merkur-Rundschau" für die Kreise Rastatt—Baden-Baden und Bühl, „Aus der Ortenau" für die Kreise Offenburg, Kehl und Labr. Anzeigenpreise: Siehe Preisliste Nr. 12 vom 20. Februar 1940. Die 15gespaltene Millimeterzeile (Kleinspalte 22 Millimeter) kostet im Anzeigenteil der Gesamtauflage 18 Pfg. Für „Kleine Anzeigen" und Familienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise laut Preisliste. Anzeigen unter der Rubrik „Werbe-Anzeigen" die 2gespaltene, 46 Millimeter breite Zeile: 90 Pfg. Mengenabschlüsse für die Gesamtauflage nach Staffel C. Anzeigenschlußzeiten: Um 10 Uhr am Vortag des Erscheinens. Für die Montagsausgabe: Samstags 14 Uhr. Todesanzeigen und sonstige unaufschiebbare Anzeigen für die Montagsausgabe müssen bis längstens 16 Uhr sonntags als Manuskript im Verlagshaus eingegangen sein. Alle Anzeigen werden nur für die Gesamtauflage angenommen. Platz- Satz- und Terminwünsche ohne Verbindlichkeit. Bei unverlangt eingehenden Manuskripten kann keinesfalls eine Gewähr für die Rückgabe derselben übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe a. Rh.

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf. — Karlsruhe, Freitag, den 19. Dezember 1941 — 15. Jahrgang / Folge 350

USA.-Pazifikflotte praktisch vernichtet

Fünf Schlachtschiffe von Japanern versenkt, vier schwer beschädigt – Weitere Einheiten der USA.-Kriegsmarine versenkt – Hawai-Luftwaffe vernichtet

*** Tokio, 18. Dez. Die Marineabteilung des kaiserlichen Hauptquartiers gab bekannt, daß die Aufklärungstätigkeit und die Ermittlungen der japanischen Marine — auch Luftaufnahmen wurden ausgewertet —, nunmehr die praktische Vernichtung der USA.-Pazifik-Flotte und der auf Hawai stationierten Luftwaffe bestätigt haben.**

Die Verluste der USA.-Marine- und der USA.-Luftstreitkräfte im Pazifik sind nach der japanischen Mitteilung folgende:

1. Fünf Schlachtschiffe versenkt, darunter eines der „California"-Klasse, eines der „Maryland"-Klasse, eines der „Arizona"-Klasse, eines der „Utha"-Klasse und ein weiteres nicht identifizierter Kategorie, außerdem zwei Schwere Kreuzer und ein Oeltanker.

2. USA.-Kriegsschiffe, die so schwer beschädigt wurden, daß sie nicht mehr reparaturfähig sind: ein Schlachtschiff der „California"-Klasse, eines der „Maryland"-Klasse und eines der „Nevada"-Klasse, außerdem zwei Leichte Kreuzer und zwei Zerstörer.

3. USA.-Kriegsschiffe, die zwar schwer, aber nicht so ernsthaft beschädigt wurden wie die obigen: ein Schlachtschiff der „Nevada"-Klasse und vier Schiffe der B-Klasse.

4. Die amerikanischen Flugzeugverluste wurden mit 450 Flugzeugen festgestellt, die durch MG.-Feuer und durch Brände vernichtet wurden. 14 Flugzeuge wurden in Luftkämpfen abgeschossen, zahlreiche weitere zerstört. Ueberdies wurden 13 Flugzeughallen in Brand gesetzt und zwei weitere durch Bombenwurf schwer beschädigt.

Der Bericht hebt dann hervor, daß keine japanischen Ueberwasserstreitkräfte bei diesem historischen Treffen beschädigt wurden oder verloren gingen.

Größte Freude in Tokio

Die vom Hauptquartier gemeldete praktische Vernichtung der USA.-Pazifik-Flotte ist in Tokio durch Extrablätter und Zeitungsanschläge bekanntgegeben worden. Die Nachricht hat in der gesamten Bevölkerung größte Freude, aber auch das Gefühl des Dankes gegenüber der tapferen Flotte und ihren Einheiten ausgelöst.

Wie die Marine mitteilt, sind die USA.-Verluste auf Grund der neuesten Beobachtungsmethoden einschließlich von Fernbildaufnahmen genauestens festgestellt worden. Diese Beobachtungen sind nunmehr nach Tokio gelangt und hier im einzelnen ausgewertet worden.

Der Eindruck in Japan ist deshalb so gewaltig, weil die USA.-Pazifik-Flotte lebenswichtig getroffen ist und sich damit die strategische Lage nicht nur im Stillen Ozean, sondern auch in den Operationsgebieten zwischen den Philippinen und Singapur völlig verändert hat. Mit einem Schlage seien, so wird hier erklärt, die Pläne zur Zusammenarbeit England und der Vereinigten Staaten zunichte gemacht. England mit seinen Hilfskräften sei zunächst im Süd-Pazifik isoliert, und es sei vorläufig nicht abzusehen, ob oder wann die USA.-Flotte in den Krieg um den Pazifik eingreifen könne.

*

Diese Schlacht von Hawai wird in die Geschichte der gegenwärtigen Weltauseinandersetzung wahrscheinlich als eine der kriegsentscheidenden Taten eingehen. Am 7. Dezember hatte ein Sturm über den Gewässern um die Inselgruppe getobt, und die amerikanische Flottenleitung, weit davon entfernt, darin einen Vorboten kommenden Unheils zu sehen, hatte ihre Patrouillenboote in die schützenden Häfen zurückgezogen. Als am Morgen des 8. Dezember die japanischen Streitkräfte das Gros der amerikanischen Pazifikflotte in Pearl Harbour stellten, da brach über diese ein Unwetter von, wie sich jetzt ergeben hat, geradezu elementar vernichtender Wirkung herein — als das Ereignis eines ebenso kühl erdachten wie kühn durchgeführten Planes.

Erst heute, da die militärischen Aktionen unseres ostasiatischen Paktpartners in ihrer fast mathematischen Abstimmung aufeinander von der Karte des pazifischen Raumes abgelesen werden können, wird uns die volle Bedeutung des Schlages von Hawai deutlich: Auf seinem so vollständigen Gelingen bauen sich die weiteren staunenswerten Erfolge der japanischen Wehrmacht auf. Riß Japan diesen Sieg an sich, so war ihm die Initiative künftig nicht mehr zu entwinden.

Die Größe des Wagnisses, den Feind Tausende Kilometer von den heimischen Basen entfernt aufzusuchen und die gesammelte eigene Kraft dort mit der seinigen zu messen, ist durch einen Sieg belohnt worden, wie er vollständiger schwerlich denkbar ist: Von den Schlachtschiffen, die die USA. im Pazifik hatten, sind nicht nur zwei oder drei, sondern fünf versenkt, die restlichen durch die Schwere der Beschädigungen ausgeschaltet. Jede dieser meerbeherrschenden Einheiten bedeutet rund 30 000 Tonnen und 1300 bis 1400 Mann Besatzung. Damit ist zahlenmäßig die Hälfte des Bestandes an USA.-Schlachtschiffen vernichtet. Diese Einbuße an Kampfwert geht infolge der starken Verringerung der absoluten Zahl und angesichts der riesigen Räume, für die sie eingesetzt werden konnten, zweifellos weit über diesen Prozentsatz hinaus.

Wenn dem amerikanischen Marineminister Knox, obwohl er nur einen Teil der Verluste bekanntgegeben hat, die Londoner „Times" bereits mit der Bemerkung beispringen muß, „weder die Amerikaner noch die Engländer fürchteten wahrheitsgetreue Nachrichten", so läßt dies erraten, wie furchtbar die ganze Wahrheit auf die angelsächsische Oeffentlichkeit wirken wird — der es im übrigen jetzt schon nicht an der Kenntnis gewisser Tatbestände fehlt, die sie auf eine Katastrophe größten Umfanges rückschließen lassen müßten: Die Tatsache, daß man seit dem 8. Dezember von der USA.-Pazifikflotte nichts weiter mehr hört, als daß sie den Feind „suche", die Mitteilung Stimsons über eine „zeitweilige" Einstellung der Verschiffungen aus dem Pacht- und Leihgesetz usw.

Während so die Wahrheit in homöopathischen Dosen durchsickert, sind die Sieger der Schlacht auf den anderen Schauplätzen des Krieges längst wieder in Aktion, von den waffenbrüderlichen Wünschen des deutschen Volkes begleitet.

Roosevelt kontra Hawai-Befehlshaber

H.W. **Stockholm**, 19. Dez. Die neuen Mitteilungen des japanischen Hauptquartiers, wonach sich die Verluste der USA.-Flotte derart erhöht haben, daß praktisch Roosevelts ganze Pazifikflotte als vernichtet gelten kann, haben in der ganzen Welt gebührende Sensation hervorgerufen.

Jetzt wird auch begreiflich, warum so viele Sündenböcke zur Sühne der Hawai-Niederlage fallen mußten. Neben dem bisherigen Chef der Pazifikflotte, Konteradmiral Kimmel, wurden u. a. verabschiedet: Generalleutnant Short, Chef der gesamten Verteidigungsmaßnahmen in Hawai, und Generalmajor Martin, Chef der Flugbasis auf Hawai. Kimmels Nachfolger wurde Konteradmiral Nimitz, bisher Chef des Navigationsbüros. Die beiden anderen Befehlshaber sind durch die Generäle Emmons und Tinker abgelöst. Beide sind Flieger.

Diese Umbesetzungen, die nach einer Meldung der Up aus Washington auf persönliche Initiative Roosevelts zurückgehen, wurden gleichzeitig vom Kriegs- und Marineministerium bekanntgegeben. Kriegsminister Stimson erklärte, sie seien erfolgt auf Grund des vorläufigen Berichts, den Marineminister Knox nach seinem Hawaibesuch erstattet habe. Durch die rasche Neubesetzung wolle man einer Wiederholung solcher Ereignisse vorbeugen.

Eine Wiederholung ist allerdings, wie aus dem japanischen Bericht hervorgeht, schon deshalb nicht mehr möglich, weil die USA.-Pazifik-Flotte kaum ein zweites Mal vernichtet werden kann.

Der ganze Aufmarschplan über den Haufen geworfen

Katzenjammer in den Plutokratien — Enttäuschung über die mißlungene Einkreisung Japans

H.W. **Stockholm**, 18. Dez. Die Erklärungen des japanischen Ministerpräsidenten Tojo, daß der Einkreisungsring gegen Japan bereits durchbrochen und günstige strategische Voraussetzungen für Japans weiteren Kampf und Sieg über England und USA. geschaffen seien, bilden den Hintergrund für die schlechte Stimmung in den plutokratischen Angreiferstaaten. Nicht der Umstand, daß schwere Verluste an Material und Menschen vorliegen — derlei belastet ihr Gewissen nicht sonderlich —, sondern der viel folgenschwerere Tatbestand, daß die ganze Anlage des von ihnen betriebenen und inszenierten Krieges über den Haufen geworfen wurde, versetzte den jüdischen Chor der Rache um Roosevelt und Churchill in solche fieberhafte Betriebsamkeit.

Man hatte es sich doch so einfach gedacht!

Man hatte es sich so einfach gedacht, eines Tages über Japan herzufallen und das angeblich ohnehin militärisch geschwächte, wirtschaftlich durch Blockade mürbe gemachte, auch moralisch von den Angreifern mit Unterwühlung bedrohte Japanische Reich durch erdrückende Uebermacht binnen kürzester Zeit zu zerschmettern. Diese Anschläge sind in einem Maße mißlungen, das die enttäuschten Kriegshetzer in flammende Wut versetzte. Da sie den Japanern selbst weniger denn je direkt zu Leibe können, müssen die eigenen militärischen Chefs dran glauben, denen die Schuld für das Mißlingen der englischen Pläne in die Schuhe geschoben und die Verantwortung für alle erlittenen Verluste aufgepackt werden soll. Dieses Bedürfnis wird um so größer, je weiter die Belagerung Hongkongs mit schweren Feuersbrünsten und dauernden Bombardements fortschreitet, je größere Bodengewinne die vorrückenden, jetzt Penang bedrohenden japanischen Truppen in Malaia machen, je verwundbarere Stellen Japan in Gestalt seiner Landungen auf Britisch-Nordborneo oder an anderen Plätzen trifft.

Der japanische Schlag gegen Hawai

Während in England eine gewisse Erschöpfungspause eingetreten ist und sich Churchill mit seinen Beratern anscheinend noch nicht einig werden konnte, welche Köpfe fallen sollen — sein eigener Günstling Duff Cooper ist ja mit in der Schußlinie! — hat Roosevelt bereits Schächtungsmaßnahmen in Gang gesetzt und gleich eine ganze Reihe von Opfertieren bestimmt. Dem neuen Befehlshaber in Hawai ist auferlegt worden, unbedingt für beschleunigte Organisation und Sicherheit der Flottenbasis von Hawai zu sorgen. Die Formulierung verrät deutlich genug, wie schwer der japanische Schlag gegen Hawai die ganzen Aufmarschpläne gegen Japan durcheinander gebracht hat.

Verwirrung in Australien

Am nächst größten ist die Aufregung in Australien, und das ist verständlich, denn dieses Land fühlt sich, nachdem es bereits seine besten Truppen der verfehlten englischen Kriegführung im Nahen Osten und in Griechenland zum Opfer bringen mußte, jetzt in direkter Gefahr auf Grund einer Pazifik-Strategie, die scheinbar der japanischen „Bedrohung" direkt auf den Pelz rücken wollte, aber statt dessen heute nur alle Ausgangsbasen für den geplanten Ueberfall einschließlich Australiens in latente Gefahr gebracht hat. Die jetzt in London eingetroffenen australischen Zeitungen mit ihren Anklagen wegen „kolossaler Fehlrechnung über Reservebereitschaft und Schlagkraft des Feindes", mit spaltenlangen Anklagen gegen hochstehende Militärs und Politiker geben einen drastischen Begriff von dem Zustand der Verwirrung, in dem sich Australien jetzt befindet und aus dem auch die letzten Maßnahmen einschließlich des Hilferufs nach außen, der Verstärkung des Kriegsrates usw. erwachsen sind.

Diese Maßnahmen sind, so wenig man es wahr haben möchte, durchweg eine versteckte Anklage, ja, Auflehnung gegen England, eine Einstellung, die sich wahrscheinlich nicht gerade in kompakter Form äußern wird, die aber im Inneren weiterschwelt, wenn sie auch durch die Mitschuld jener Kreise verdeckt wird, die auch von Australien aus dauernd die Auseinandersetzung mit Japan forderten. Heute bleibt freilich den Australiern gar nichts weiter übrig, als in der verfehlten Linie jener Politik zu verharren, auf die sie durch die Londoner und ihre eigenen Kriegstreiber manövriert worden sind. Aber der geheime Katzenjammer mag groß sein.

Aehnliches wird, auch wenn die Londoner Diskussionen in Erwartung der geheimen Unterhausdebatte gegenwärtig abgeflaut sind, aus den Vorgängen an der Londoner Börse ersichtlich wo die ostasiatischen Papiere ihre Abwärtsbewegung fortsetzen. Am stärksten sinken Burma-Oel-Aktien, auch Gummi und Zinn fallen . . . Typische Zeichen der englischen Bedrängnis und Verlegenheit stellen die sich häufenden Ablenkungsmanöver und Hetzlügen dar, die auf Vergiftung der Beziehungen zwischen Japan und Portugal, Deutschland und Spanien, Italien und Vichy abzielen möchten.

Britenkreuzer im Mittelmeer torpediert

Schwere Verluste der Sowjets — 74 Britenflugzeuge in sieben Tagen abgeschossen

*** Aus dem Führerhauptquartier, 18. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

Durch unsere Luftangriffe im Mittelabschnitt der Ostfront erlitt der Feind auch gestern hohe Einbuße an Menschen, Panzern und rollendem Material. Westlich der Kandalakscha-Bucht belegten Kampfflugzeuge Eisenbahnziele an der Murman-Strecke sowie einen Flugstützpunkt mit Bomben.

An der englischen Ost- und Südwestküste wurden in der letzten Nacht Hafenanlagen bombardiert.

In Nordafrika kam es gestern nicht zu größeren Kampfhandlungen. In den Gewässern der Cyrenaika stellten deutsche Kampfflugzeuge einen größeren Verband britischer Seestreitkräfte und erzielten zwei Lufttorpedotreffer auf einem schweren Kreuzer. Deutsche Jäger und Flakartillerie schossen sieben britische Flugzeuge ab.

Bei Nachtangriffen der britischen Luftwaffe auf die besetzten Westgebiete verlor der Feind vier Bomber.

In der Zeit vom 10. bis 16. Dezember schossen Verbände der deutschen Luftwaffe und Einheiten der deutschen Kriegsmarine 74 britische Flugzeuge ab, davon 52 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Im gleichen Zeitraum gingen im Kampf gegen Großbritannien 17 eigene Flugzeuge verloren.

Angriffsversuch britischer Bomber abgeschlagen

Innerhalb 24 Stunden im Kanalgebiet zwölf Britenflugzeuge abgeschossen

*** Berlin, 18. Dez. Ein Angriffsversuch britischer Bomber mit Jagdschutz in den Nachmittagsstunden des Donnerstag auf einen Hafen der besetzten Westgebiete brach unter der schlagartig einsetzenden deutschen Jagd- und Flakabwehr zusammen. Die Briten verloren hierbei nach bisher vorliegenden Meldungen in Luftkämpfen sowie durch Flakfeuer acht Flugzeuge, darunter zwei viermotorige Bomber. Ein eigenes Flugzeug wird vermißt. Die britische Luftwaffe büßte daher in den letzten 24 Stunden bei Einflügen in das Kanalgebiet zwölf Flugzeuge ein.**

„Ehrendienst für die kämpfende Front"

Reichsjugendführer Axmann zum WHW. — Einsatz der Hitler-Jugend

*** Berlin, 18. Dez. Am 20. und 21. Dezember tritt die gesamte deutsche Jugend zu ihrem Einsatz für das Kriegswinterhilfswerk an. Aus diesem Anlaß richtet Reichsjugendführer Arthur Axmann an die Hitler-Jugend folgenden Aufruf:**

„Wieder tritt die Hitler-Jugend zur Reichsstraßensammlung für das Kriegswinterhilfswerk an. Für jeden Jungen und jedes Mädel ist dieser Einsatz ein Ehrendienst für die kämpfende Front. Stellt Eure Einsatzfreudigkeit für den Führer und seine Soldaten durch ein Sammelergebnis unter Beweis, das auch in diesem Jahr eine Steigerung erfahren muß. Ermahnt mit Euren Sammelbüchsen jeden Volksgenossen des heldenmütigen Einsatzes der Soldaten an allen Fronten und tragt selbst durch die gesammelten Groschen einen kleinen Teil Eurer großen Dankesschuld ab.

Tretet zur Reichsstraßensammlung der deutschen Jugend an mit der Losung: Wir alle helfen dem Führer und danken seinen Soldaten"

Frontveränderungen ohne Prestige-Rücksichten

Von Hauptmann Stephan

Das Oberkommando der Wehrmacht hat mitgeteilt, daß an verschiedenen Abschnitten der Ostfront beim Uebergang zum Stellungskrieg der Wintermonate nunmehr die erforderlichen Frontverbesserungen und Frontverkürzungen planmäßig vorgenommen werden. Mit einer solchen Maßnahme war zu rechnen, seit am 8. Dezember amtlich mitgeteilt worden war, daß die Fortsetzung der Operationen und die Art der Kriegführung im Osten von jetzt ab durch den Einbruch des russischen Winters bedingt sei. Es ist selbstverständlich, daß der Frontverlauf in Perioden, die von offensiven Aktionen angefüllt sind, anders sein muß als in Zeiten des Stellungskrieges. Solange die Angriffshandlungen fortdauern, müssen vorspringende Keile und Ausbuchtungen behauptet werden, weil sie etwa in einigen Tagen oder Wochen als Sprungbrette zum weiteren Eindringen in das Feindesland ausgenutzt werden können. Häufig muß die Truppe beträchtliche Opfer bringen, um sie zu halten, weil das Vorbringen von Munition, von Verpflegung usw. naturgemäß nur unter bedeutenden Schwierigkeiten möglich ist. Sind aber Offensivbewegungen zunächst — wie hier infolge der klimatischen Verhältnisse — nicht mehr möglich, so ist es richtig, sich nicht an jeden Quadratkilometer des einmal besetzten Gebietes zu klammern, sondern eine Front einzunehmen, die es der deutschen Truppe ermöglicht, die Stellung mit möglichst geringen Kräften zu behaupten. Prestige-Gesichtspunkte dürfen hier keine Rolle spielen. Und die deutsche Führung ist in diesem Kriege zum Glück in besonderem Maße in der Lage, auf diesen Begriff völlig zu verzichten, weil unsere Soldaten in 27 Kriegsmonaten so Ungeheures geleistet haben, daß die Räumung bestimmter Geländestreifen sicherlich von niemanden mißverstanden werden kann. Nach einem sechsmonatigen Feldzug aber mit seinen gewaltigen Entbehrungen und Opfern gilt die Schonung der Truppe sicherlich unvergleichlich mehr als jedes falschverstandene Prestige!

Dieser Gesichtspunkt ist 1914 an der Westfront leider nicht beachtet worden, sondern in dem Bestreben, jedes Zipfelchen französischen Gebietes, das durch die deutschen Waffen erobert worden war, festzuhalten, hat man Frontverbesserungen unterlassen, deren Notwendigkeit sich dem militärischen Fachmann wie dem Laien ohne weiteres aufdrängte. So entstanden Krisenpunkte wie das Dorf Souchez mit seiner Zuckerfabrik, die viele Monate lang die Kraft der zwischen Lens und Arras eingesetzten deutschen Truppen ganz unverhältnismäßig in Anspruch nahmen. Derartige Ausbuchtungen gab es zwischen der Kanalküste und dem Schweizer Jura eine ganze Menge, als der Uebergang von der Offensive zum Stellungskrieg im Spätherbst 1914 vollzogen wurde. Das kritische deutsche Generalstabswerk über den Weltkrieg macht der damaligen deutschen Führung aus dem krampfhaften Schanklammern an jeden Fetzen feindlichen Bodens mit Recht einen erheblichen Vorwurf. Sie sieht darin ein Verhalten, das den deutschen militärischen Interessen kraß widersprach. Erst Hindenburg und Ludendorf unternahmen zweieinhalb Jahre später, im März 1917, die längst überfällige Frontverkürzung auf die Siegfriedlinie, die dann zum Ausgangspunkt für die nächste große deutsche Offensive wurde.

Im winterlichen Ostkrieg von heute wird es keine kräftefressenden Prestigepunkte wie Souchez geben. Aber es wird nach Vornahme der erforderlichen Stellungsverbesserungen auch keinen jahrelangen Verzicht auf den Bewegungskrieg geben wie 1914 in Frankreich. Der Führer hat in seiner großen Reichstagsrede vom 11. Dezember angekündigt, daß der Vormarsch, dem allein durch den Einbruch des Winters eine natürliche Hemmung auferlegt wurde, mit Anbruch des Sommers fortgesetzt wird. Aber auch bis dahin wird es nicht — wie in den beiden vorangegangenen Jahren — während der Wintermonate einen völligen Stillstand aller Operationen zu Lande geben. In seinen neuen Stellungen wird das deutsche Heer wachsam und kampfbereit dem Feinde ins Auge sehen. In seiner Hand liegt auch weiter allein das Gesetz des Handelns. Mögen sich die Bolschewisten ruhig mit ihren Gegenangriffen brüsten. Wir wissen, daß es sich nur um örtliche Aktionen handelt, und daß der Feind sie überall mit gewaltigen blutigen Verlusten bezahlen muß. Nirgends können die Bolschewisten das planmäßige Einnehmen der Winterstellungen durch die deutschen Truppen durchkreuzen. Und wenn die gegnerische Agi-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

tation es so darstellen möchte, als ob die Sowjets infolge unserer veränderten Taktik einen Erfolg erzielt hätten, so weiß man in aller Welt sehr wohl, aus welchen Erwägungen heraus derartige Falschmeldungen gestartet werden: es kommt London wie Washington heute nur darauf an, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit von den Vorgängen im pazifischen Raum abzulenken. In den angelsächsischen Hauptstädten möchte man nur zu gerne erreichen, daß die eigenen und die fremden Völker sich nicht mit Malaia und Hongkong, nicht mit den Philippinen und Guam beschäftigen: Dafür ist den amtlichen Agitatoren jede Fälschung, jede Lüge recht.

Die deutsche Wehrmacht aber kann sich, wenn in den verschiedenen Abschnitten die Frontverbesserungen abgeschlossen sind, planmäßig auf die Weiterführung des Kampfes vorbereiten, der eine Fortsetzung des unvergleichlichen Siegeslaufes der Sommer- und Herbstmonate von 1941 bringen wird.

Verschärfte Judengesetzgebung in Rumänien

Mü. **Bukarest**, 17. Dez. Im rumänischen Amtsblatt vom Mittwoch ist das neue Judengesetz erschienen, das vor allem den Zweck einer Zusammenfassung und gegenseitigen Anpassung aller bisher auf diesem Gebiet erlassenen Verordnungen und Gesetze darstellt. Die Ausarbeitung dieses Gesetzes ist vom Vizeministerpräsidenten Professor Mihai Antonescu verfügt worden, da die Vielheit der bisherigen Verordnungen eine Reihe von Lücken offen ließ. So erließen schon seinerzeit die Regierungen Gogo und Giugurtu Gesetze zur Einschränkung des jüdischen Einflusses, vor allem auf dem flachen Lande, die aber nicht klar genug abgefaßt waren. Insbesondere die Rassengesetzgebung ermöglichte von Fall zu Fall die verschiedenartigsten Auslegungen. Die rumänischen Juden haben diese Lücken auch immer wieder für sich auszunutzen versucht. Es sei nur an den Briefwechsel erinnert, den vor gar nicht langer Zeit der Vorsitzende der jüdischen Kulturgeschichte in Bukarest, Fildermann, an den Staatsführer Marschall Antonescu richtete. Die Abfuhr, die Fildermann damals vom Marschall zuteil geworden ist, hat die Befriedigung der ganzen europäischen Oeffentlichkeit hervorgerufen.

Eine Ueberarbeitung des Gesetzwerkes und eine einheitliche Zusammenfassung erschienen aber gerade aus diesem Grunde als dringend notwendig, und der stellvertretende Ministerpräsident gab sofort die diesbezüglichen Anweisungen. Das neue rumänische Judengesetz stützt sich weitgehend auf das deutsche Vorbild der Nürnberger Gesetze. Um ein für allemal klarzustellen, wer Jude ist, ordnet das Gesetz eine bis zum 20. Februar 1942 zum Abschluß zu bringende Zählung aller der Personen an, die mindestens mit einem Großelternteil jüdischer Abstammung sind, ganz gleich, ob inzwischen eine Taufe vorgenommen worden ist oder nicht. Bisher wurden in Rumänien nur solche Personen als jüdisch angesehen, die zwei jüdische Großelternteile hatten. Das neue Gesetz sieht ferner noch die Schaffung einer „jüdischen Zentrale" vor, der alle jüdischen Vereinigungen, gleichgültig ob wirtschaftlicher, sportlicher oder kultureller Art, unterstellt werden. Diese Zentrale ist der Regierung für die ordnungsgemäße Durchführung des Judengesetzwerkes verantwortlich. Der leitende Ausschuß wird von der Regierung ernannt.

Ernüchterung in Frankreich

Roosevelts Vollmachten und die französischen Dollarguthaben

B. **Vichy**, 19. Dez. Die Erteilung der außerordentlichen Vollmachten an Roosevelt durch das amerikanische Repräsentantenhaus, wodurch es Roosevelt ermöglicht wird, über beschlagnahmte Auslandsguthaben zu verfügen, veranlaßt die amtlichen Kreise in Vichy darauf hinzuweisen, daß davon auch die französischen Guthaben betroffen sind. Frankreich hat in den Vereinigten Staaten sehr hohe Guthaben. Da die Auswirkungen der Rooseveltschen Vollmacht für Frankreich nicht nur vom finanziellen, sondern auch vom politischen Standpunkt aus von großer Bedeutung sind, bringt man damit die Aussprache Marschall Pétains mit Finanzminister Bouthillier in Zusammenhang, die am Donnerstag stattfand.

Die amtlichen Kreise in Vichy unterstreichen, daß gleichzeitig mit der Beschlagnahme der französischen Schiffe auch spanische Dampfer von der amerikanischen Regierung enteignet werden. Auch in diesem Fall scheine von der amerikanischen Regierung an eine Entschädigung nicht gedacht zu werden. Der schwedische Protest sei ebenfalls ohne Erfolg geblieben.

Diese skrupellosen Maßnahmen und Pläne der USA. tragen gegenwärtig dazu bei, jene politischen Kreise zu ernüchtern, die von Washington Freundschaft und Uneigennutz erwarteten.

Philippinen-Dampfer auf Mine gelaufen

700 Menschen fanden den Tod

*** Schanghai, 18. Dez. In der Bucht von Manila ist, wie United Preß meldet, das zwischen den Philippinen-Inseln verkehrende Dampfschiff „Corregidor" (1 881 BRT.) auf eine Mine gelaufen und gesunken. Rund 700 Personen fanden hierbei den Tod.**

„Ich bin bestürzt über die Höhe der Menschenverluste", erklärte der Philippinenpräsident Quezon auf die Nachricht von dem Unglück. Nach Meldungen aus Manila soll der Kapitän des Dampfers eine Warnung, daß er sein Schiff in minenverseuchtes Gebiet steuere, überhört haben. Annähernd 1000 Personen befanden sich an Bord, von denen nur knapp 300 gerettet werden konnten. Auch der Kapitän und der leitende Ingenieur kamen ums Leben.

Ausbau der Zivilverwaltung in den besetzten Ostgebieten

*** Berlin**, 18. Dez. Im Rahmen des Verwaltungsaufbaues in den besetzten Ostgebieten sind die Reichskommissariate Ostland und Ukraine in eine Reihe von Generalbezirken unterteilt worden. Die Generalbezirke gliedern sich wiederum in Kreisgebiete.

Bisher hat der Führer in den Reichskommissariaten Ostland und Ukraine folgende Generalkommissare mit der Führung von Generalbezirken beauftragt: SA.-Obergruppenführer Litzmann, Oberbürgermeister Dr. Drechsler, Reichshauptamtsleiter Dr. von Renteln, Gauleiter Kube, SA.-Obergruppenführer Schoene, Regierungspräsident Klemm, NSFK.-Obergruppenführer Oppermann und Oberbefehlsleiter Klaus Selzner.

England opfert eine Million Chinesen

Letzte japanische Forderung zur Uebergabe Hongkongs abgelehnt

*** Tokio, 18. Dez. Der Generalgouverneur von Hongkong lehnte am Donnerstag eine erneute japanische Uebergabe-Aufforderung, die die Engländer auf das Schicksal von einer Million chinesischer Zivilisten aufmerksam machte, ab. Eine weitere japanische Aufforderung wird nicht erfolgen.**

*

Der Gouverneur von Hongkong, Sir Mark Young, hatte es schon das erste Mal abgelehnt, auf die japanische Aufforderung, sich zu ergeben, einzugehen. Dem Londoner Nachrichtendienst vom 17. Dezember zufolge erklärte der Gouverneur den Japanern, er weigere sich, irgendeine Fühlungnahme dieser Art in Betracht zu ziehen. Er sei auch nicht gewillt, noch einmal irgendeine Mitteilung von japanischer Seite über diesen Punkt entgegenzunehmen.

Ein wahrhaft tapferer Kommandant, wird die Welt angesichts dieser dramatischen Pose Sir Marks sagen! Sie wird erstaunt feststellen, daß sich endlich ein englischer Heerführer in diesem Kriege gefunden hat, der bis zuletzt seine Stellung verteidigt.

Bei näherem Hinsehen löst sich auch dieses Bild vom Mut des britischen Löwen im chinesischen Dschungel in ein Phantom auf. Sir M. Young wird einmal den überraschten Engländern mitteilen müssen, daß beim Kampf um Hongkong die englischen Verluste äußerst gering waren, denn wie es der Zufall wollte, bei der Verteidigung Hongkongs waren so gut wie keine Engländer dabei. Deshalb hat sich der Oberkommandierende so stolz in die Brust geworfen. Er wird die Kronkolonie solange wie möglich mit den dort verbliebenen indischen Truppen verteidigen und bis zum letzten Inder kämpfen. Im gegebenen Moment aber wird der Gouverneur die Stadt verlassen, um sich von Seiner britischen Majestät ob seiner großen Verdienste die Heldenbrust dekorieren zu lassen.

Beschießung Hongkongs während des ganzen Donnerstags

*** Tokio**, 18. Dez. Das japanische Nachrichtenbüro Domei meldet aus Kaulun: Japanische Bomber und Artillerie haben am Donnerstag die Beschießung militärischer Ziele in Hongkong während des ganzen Tages fortgesetzt. Die japanische Artillerie beschoß die britischen Positionen gegenüber von Kaulun und Erdölanlagen von Taiku, die in hellen Flammen stehen. Japanische Flugzeuge haben ferner wiederholt im tiefen Fluge militärische Ziele innerhalb der Stadt bombardiert.

Kampf um den Isthmus von Penang

H. W. **Stockholm**, 18. Dez. Die neuesten englischen Meldungen aus Malaia besagen, daß englische Streitkräfte in Kontakt ständen mit einer vorrückenden japanischen motorisierten Armee. Jetzt wird zugegeben, daß die Japaner nur noch 16 Kilometer von Penang entfernt stehen, demnach also schon die Landbrücke, die von der malaiischen Halbinsel zur Insel Penang führt, erreicht haben.

Reuter verbreitet einen vielsagenden Bericht über die japanische Taktik in den Kämpfen im Raume des malaiischen Sultanats Kedah. Motorisierte japanische Kolonnen, darunter Tanks, seien im Vorrücken, vor allem auf den Wegen und auf allem geeigneten Gelände, außer im Dschungel selbst. Sie seien unterstützt von Kampfflugzeugen, die zur Zerstörung der englischen Verteidigungsstellungen eingesetzt werden. „Sobald es geglückt ist, eine Bresche in unsere Stellungen zu legen, rücken die Truppen einige Kilometer vor und gehen in Stellung. Infanterie und besonders für den Dschungel ausgebildete Soldaten gehen in aufgelöster Ordnung vor, um sich durch das Dickicht Bahn zu brechen. Sobald in einem Gebiet die neuen Stellungen konsolidiert sind, rücken die Abteilungen, unterstützt von der Luftwaffe, wieder vor. Da die englischen Truppen nicht gleich gut ausgerüstet sind, mit mechanischem Material, und da sie über keine ausreichende Luftwaffe verfügen, ist es für sie sehr schwer, die japanischen Kolonnen aufzuhalten."

Singapur meldet ergänzend, daß frische englische Truppen an die Kedah-Front geschickt worden seien, um die Abteilungen abzulösen, die während der letzten Woche unaufhörlich im Kampf gestanden hätten. Die Verstärkungen seien mit schweren Waffen ausgerüstet. Man hoffe, daß es gelingen werde, den Vorstoß zu stoppen.

Aus Batavia wird gemeldet, daß insgesamt 7500 japanische Staatsbürger in Niederländisch-Indien verhaftet worden sind.

Kedah von Engländern geräumt

„Erfolgreich vom Feind gelöst"

H.W. **Stockholm**, 19. Dez. Die Engländer haben unter dem Druck der japanischen Angriffe weitere Gebiete in Nordwest-Malaia geräumt. Die bisherigen Linien am Mudafluß erwiesen sich als unhaltbar. Ein vorbereitendes Kommuniqué aus Singapur kündigte die „Umgruppierung" der englischen Truppen in diesem Gebiete an. Später folgte die Meldung, daß Süd-Kedah und die Provinz Wellesley vollkommen aufgegeben werden mußten. Sie sollte versüßt werden durch die Behauptung, die englischen Truppen hätten sich „erfolgreich vom Feind gelöst", und der Feind habe noch keine Verbindung zwischen seinen Truppen in Süd-Kedah und in Kelantan herstellen können. Die englische Linie verlaufe jetzt ungefähr längs der Grenze zwischen den Staaten Kedah und Perak. In London wird jedoch anerkannt, daß die Japaner durch den Rückzug der Engländer Herren des ganzen Festlandes gegenüber der Insel Penang geworden sind.

Meldungen aus London besagen, daß dort die japanischen Landungen auf Britisch-Nord-Borneo, zusammen mit den sonstigen düsteren Nachrichten aus anderen Teilen Ostasiens, als äußerst ernst betrachtet würden. Wiederum werden in London Vorwürfe wegen mangelnder Vorbereitungen erhoben. Die Nordküste Borneos sei anscheinend ohne Schutz gewesen und das japanische Geschwader sei auf dem langen Wege von Saigon bis zur Sarawak-Küste so gut wie unbehelligt geblieben.

Drei feindliche U-Boote versenkt

*** Tokio**, 18. Dez. Die Marineabteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers teilt mit, daß die japanische Marine am Mittwoch in einem nicht näher bezeichneten Gebiet drei feindliche U-Boote versenkt habe. Am Dienstag habe die japanische Marine im Verlauf eines Kampfes einen Zerstörer verloren. In beiden Fällen wurden bisher keine näheren Angaben oder Einzelheiten veröffentlicht.

Unterhaus-Abstimmung gegen Churchill

Das Parlament will nicht ausgeschaltet werden

H.W. **Stockholm, 19. Dez. Die Regierung Churchill erlitt am Donnerstag im Unterhaus eine parlamentarische Schlappe, die als Stimmungs-Symptom nach den Niederlagen in Ostasien von Interesse ist. Das Unterhaus will, während die Regierung sich das Parlament auf längere Zeit vom Halse schaffen wollte, in Alarmbereitschaft gehalten werden. Zweifellos spricht dabei auch der Wunsch mit, die von Churchill versprochene Geheimdebatte über die Kriegslage nicht allzulange aufgeschoben zu sehen.**

Der oppositionelle Labourabgeordnete Shinwell protestierte gegen eine längere Ausschaltung des Hauses, vor allem mit dem Hinweis, daß engster Kontakt zwischen Regierung und Parlament nötig sei, nachdem sich in Ostasien die Folgen unzulänglicher Vorbereitungen gezeigt hätten — ein Ausdruck, den Minister Attlee bedauerte. Andere Abgeordnete unterstützten jedoch die Forderung mit der Feststellung, daß im Lande große Unruhe herrsche und daß auch das Parlament schwer besorgt sei. Attlee erklärte schließlich im Namen der Regierung, es sei ihr einziger Wunsch, dem Verlangen des Parlaments Rechnung zu tragen. Darauf wurde Shinwells Oppositionsantrag angenommen.

Vor der Beratung wurde trotz erheblicher Kritik das neue Heimwehrgesetz angenommen, das die Zugehörigkeit mindestens in gewissen Gebieten für obligatorisch erklärt. Kriegsminister Margesson erklärte zur Begründung, die Invasionsgefahr sei in bedrohliche Nähe gerückt, und die Reihen der Heimwehr müßten daher gefüllt werden. Auf keinen Fall dürfe es geduldet werden, daß Heimwehrleute ihren Abschied nähmen. Die obligatorische Wehrpflicht solle sich aber auf solche Gebiete beschränken, wo die Heimwehr verstärkungsbedürftig sei und wo man noch Waffen genug für alle Rekruten habe! . . .

„Es fehlen uns Chefs"

Teile der englischen Presse (so wenig man sie ernst nehmen kann) machen heute zur Abwechslung nicht mehr Flugzeugmangel oder ähnliche technische Umstände für Englands Kriegspech verantwortlich, sondern erstmalig die Führung. Der „News Chronicle" schreibt beispielsweise: „Wir haben Männer und Kriegsmaterial, aber es fehlen uns Chefs, die die neuen Faktoren erkennen, die Schlüsselstellungen in der Organisation des modernen Wehrwesens schaffen und die richtigen Dispositionen ergreifen. Männer, die diese Einsicht nicht besitzen, müssen rücksichtslos von ihren Befehlsstellungen entfernt werden." Das bezieht sich natürlich auf die gleichen Befehlshaber, die von der australischen Presse in Photos wie im Steckbrief namhaft gemacht und angegriffen werden. Aber es müßte sich, wenn Engländer auch nur noch im entferntesten logisch denken könnten und nach den wahren Fehlern ihres Unglücks suchen würden, auf sehr viel höhere Persönlichkeiten erstrecken. Ganz Aehnliches gilt für den „Daily Herald", wenn er schreibt: „Ehe wir uns der vielberedeten Weltstrategie einpassen, müssen wir uns sichern, daß unsere Generäle, Luftmarschälle und Admirale ihrer Rolle gewachsen sind." Warum bloß die militärischen Führer und nicht auch die politischen?

Ein bezeichnendes Foto

Das beste Bild zur Kennzeichnung der englischen Gesamtsituation besteht wohl in einem Photo das gegenwärtig gemeinsam mit den ersten Aufnahmen vom Untergang der „Ark Royal" in der schwedischen Presse veröffentlicht wird. Es zeigt in Ermangelung neuer Bilder von der angelsächsischen Kriegführung im Pazifik eine Szene aus der Vorbereitung des Konflikts. Man sieht Offiziere und Mannschaften in weißen Tropenuniformen um ein großes Faß mit schimmernden Reifen versammelt, aus dem eine offenbar sehr begehrte Flüssigkeit geschöpft wird. Es handelt sich, wie der Begleittext besagt, um die Verteilung von Rumrationen, und das Faß trägt — worauf also besonders wichtig hingewiesen wird — die schöne Inschrift: „Möge Gott den König segnen . . .!"

Runciman junior als Deserteur verhaftet

Vor den Japanern in Bangkok ausgerissen

Hn. **Rom**, 19. Dez. Am Rande der sich in Ostasien überstürzenden Ereignisse fehlt nicht die übliche Skandalaffäre britischen Kolonialstils. Sie wurde durch den jungen Runciman, den Sohn des aus der Tschechenkrise unrühmlich bekannten britischen Exministers, geliefert, der aus Bangkok, wo er einer der Leiter der „Imperial Airways"-Niederlassung war, im Augenblick des japanischen Einmarsches mit dem einzigen verfügbaren Zivilflugzeug ausriß. Nach einer portugiesischen Meldung ist Runciman in Rangun (Burma) verhaftet worden, weil er als Offizier der britischen Luftwaffe auf keinen Fall eigenmächtig seinen Dienstort hätte verlassen dürfen. Eine Untersuchung wegen Desertion ist gegen ihn und zwei Begleiter eingeleitet worden.

Die Versenkung des Kreuzers „Dunedin"

Deutscher U-Boots-Erfolg im Atlantischen Ozean — Churchills Eingeständnis

E.G. **Berlin**, 18. Dez. Die britische Admiralität hat jetzt eingestanden, daß der Kreuzer „Dunedin" (4850 To.) im Atlantik torpediert und versenkt worden ist. Es handelt sich also nicht um den Kreuzer, der vor einigen Tagen von dem deutschen Unterseeboot des Kapitänleutnants Paulsen im östlichen Mittelmeer vernichtet worden ist. Der Verlust des Kreuzers „Dunedin" wird vielmehr in seinem Zusammenhang klar, wenn man an den deutschen Wehrmachtbericht vom 26. November erinnert. Darin wurde mitgeteilt, daß ein Unterseeboot unter Führung des Kapitänleutnants Mohr im Atlantik einen britischen Kreuzer der „Dragon"-Klasse versenkt hatte.

Damals ließ Churchill das Dementi ausgeben, daß der Kreuzer „Dragon" nicht versenkt worden sei. Das war auch niemals behauptet worden, sondern es war von deutscher Seite gemeldet worden, daß es sich um einen Kreuzer der „Dragon"-Klasse handelte, zu der insgesamt acht Schiffe gehören. Das britische Dementi besagte also nur, daß der Kreuzer „Dragon" selbst nicht torpediert sei, schwieg sich aber über die sieben anderen Kreuzer aus. Nun hält es offenbar Churchill für angebracht, anläßlich der Verlustnachrichten aus Ostasien auch diesen bedeutsamen Kreuzerverlust im Atlantischen Ozean so ganz nebenbei einzugestehen. Inzwischen sind aber, wie berichtet, 22 weitere britische Kriegsschiffe verschiedener Größe von deutschen und italienischen See- und Luftstreitkräften versenkt oder schwer beschädigt worden, über die Churchill nichts sagt. Dazu gehört beispielsweise die schwere Beschädigung eines britischen Schlachtschiffes der „Barham"-Klasse vor Sollum durch das Unterseeboot des Kapitänleutnants von Tiesenhausen, die zusammen mit der Versenkung des Kreuzers der „Dragon"-Klasse im Wehrmachtbericht vom 26. November mitgeteilt worden war. Die einzige Verlustmeldung aus einem Seegebiet ist eine Reutermitteilung, daß der Marinekorrespondent des Reuterbüros im östlichen Mittelmeer, Anderson, durch eine „feindliche Aktion den Tod gefunden" habe. Anderson hatte seinen letzten Bericht bei Beginn der englischen Novemberoffensive in Nordafrika von Bord des Schlachtschiffes „Barham" geschrieben, das in die Landkämpfe bei Sollum einzugreifen versuchte.

Zum Verlust des Kreuzers „Dunedin" sagt das Reuterbüro, daß dieser Kreuzer seit Kriegsausbruch fast ununterbrochen im Geleit- oder Patrouillendienst im Nord- oder Südatlantik gestanden hat, Es handelt sich also um einen empfindlichen Ausfall der Briten in der Blockadeschlacht gegen England. Die Bewaffnung bestand aus sechs 15,2-Zentimeter-Geschützen, zwei 4-Zentimeter-Flak, neun Maschinengewehren zur Flugabwehr und zwölf Torpedorohren. Der 144 Meter lange Kreuzer hatte eine Geschwindigkeit von 29 Seemeilen. Ueber das Schicksal der Besatzung, die friedensmäßig rund 470 Mann betrug, hat die britische Admiralität keinerlei Mitteilungen gemacht.

„Ein einziges stählernes Herz"

Eine Rede Mussolinis vor der faschistischen Frauenschaft

Hn. **Rom**, 19. Dez. Der Duce hielt am Donnerstagnachmittag eine lange Rede über die innere Front Italiens vor dem zentralen Leitungsrat der faschistischen Frauenschaft, den er aus Anlaß der 6. Wiederkehr des während des Abessinienkrieges eingeführten „Tages des Glaubens" im Palazzo Venezia empfing. Dieser Gedenktag, so führte Mussolini aus, sei ein einzigartiges Datum, dessen er sich niemals ohne tiefe Bewegung erinnere. Alle Frauen Italiens seien damals vor sechs Jahren einig und entschlossen gewesen, den Kampf gegen die Straßenräuber der Welt weiter zu führen, die Italien damals genau so wie heute als Feinde vor sich hatte. Der Duce sprach darauf den italienischen freiwilligen Rote-Kreuz-Schwestern, von denen sich eine Abordnung in dem Saal des Palazzo Venezia befand, sein besonderes Lob für ihre unermüdliche opferreiche Tätigkeit aus.

Der gegenwärtige Krieg — so fuhr Mussolini fort — sei hart und lang, weil er nicht ein Krieg wie alle anderen sei. An diesem Krieg, der das Geschick der Menschheit entscheide, seien direkt oder indirekt zwei Milliarden Menschen beteiligt. Was die geistige Haltung gegenüber dem Gegner anlange, so müsse sie stets von tiefer, klarer, unerbittlicher Feindschaft getragen sein. Man könne nicht kämpfen, wenn man den Feind, mit dem man es zu tun habe, nicht hasse. Der Krieg erfordere eisenharte Menschen. Es gelte, „ein einziges stählernes Herz" zu sein, so schloß der Duce. „Ich habe den absoluten, unerschütterlichen, dogmatischen Glauben an die Widerstandsfähigkeit und den festen Siegeswillen des italienischen Volkes."

Starke britische Panzerverbände in Nordafrika zum Stehen gebracht

*** Rom**, 18. Dez. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Feindliche Infanterie und Panzerwagen griffen ohne Erfolg Bardia an. An der Sollum-Front lebhafte Artillerietätigkeit. Italienische und deutsche Panzerverbände brachten starke feindliche Panzerverbände, die im Gebiet von Ain-el-Gazala gegen unsere Aufmarschstellungen vorgerückt waren, glatt zum Stehen. In heftigen Gegenangriffen zeichneten sich besonders Abteilungen der Division Brescia aus.

Einbruchsversuche motorisierter feindlicher Truppen wurden ebenfalls abgewiesen. Die Kraftwagen wurden erbeutet und die Mannschaften gefangen genommen.

Unsere Luftstreitkräfte bombardierten auch am gestrigen Tage Truppen- und Kraftwagenansammlungen. Bei El Agaila wurde eine Hurricane abgeschossen und zerschellte am Boden.

Eines unserer U-Boote, das auch 22 englische Gefangene an Bord hatte, kehrte nicht zu seinem Stützpunkt zurück.

Kurz gesagt:

Konteradmiral Georgescu, der bisherige Befehlshaber der rumänischen Schwarzmeerflotte, wurde zum Oberbefehlshaber der königlich-rumänischen Marine ernannt.

Der slowakische Staatsrat trat am Mittwoch zu einer Sitzung zusammen, in der Ministerpräsident und Außenminister Dr. Tuka über außenpolitische Fragen sprach.

In Gibraltar wurden, wie Agenzia Stefani aus Tetuan meldet, 24 Ueberlebende der Besatzung eines großen britischen Dampfers gelandet, der kürzlich aus einem großen, stark geschützten Geleitzug im Mittelmeer von Flugzeugen der Achse versenkt wurde.

Der französische Frachter „G. Trevino" wurde in spanischen Gewässern an der Küste Santanders von einem britischen Flugzeug überfallen, das zu einem schweren Angriff ausholte, ohne jedoch zu treffen. Der Fall stellt eine gröbliche Verletzung spanischen Hoheitsgebiets dar.

Die angebliche Besetzung Portugiesisch-Macaos, einer kleinen Halbinsel westlich Hongkong, durch die Japaner wird durch offizielle Kreise in Tokio entschieden dementiert und als ein Beispiel der bekannten britischen Zweckagitation gekennzeichnet.

Der jüdische Nationalrat in Jerusalem sandte an Präsident Roosevelt ein Telegramm, in dem ihm Glückwünsche zum aktiven Kriegseintritt der USA. gegen die Achsenmächte ausgesprochen werden. Ferner wird die Versicherung abgegeben, daß das Judentum der ganzen Welt mit allen Mitteln und Kräften den Krieg Englands und der USA. gegen die Achsenmächte und Japan unterstützen werde.(!)

Die USA.-Filme sind seit Kriegsausbruch völlig vom japanischen Markt verschwunden. Die Lichtspielhäuser zeigen das lebhafteste Interesse für die deutsche Produktion. Der größte Importeur für deutsche Filme in Japan wurde in den letzten Tagen mit Aufträgen überschwemmt und verkaufte bereits den gesamten Lagerbestand.

Trotz Roosevelts dringenden Appell lehnte, wie aus Washington gemeldet wird, die USA.-Kammer eine neue Herabsetzung des Dienstalters auf 20 Jahre mit 173 gegen 113 Stimmen ab. Es wurde lediglich das Senatsprojekt genehmigt, das ein Dienstalter von 21—44 Jahren vorsieht.

Die USA.-Staatsschuld beläuft sich, wie Associated Preß aus Neuyork meldet, nach Angaben des Schatzamtes auf 57 Milliarden gegen 44,5 Milliarden im vergangenen Jahr.

Die Panamerican Airways hat ihren gesamten Flugverkehr im Pazifik ab sofort eingestellt.

Ein USA.-Armeeflugzeug mit Generalmajor Herbert Drague und sieben weiteren hohen Offizieren an Bord wird, nach einer Meldung der Agentur Associated Preß, seit dem 12. Dezember vermißt. Das Flugzeug soll sich auf einem transkontinentalen Flug befunden haben.

Pandit Nehru, der bekannte indische Nationalistenführer, richtete in einer Ansprache, die er in Kalkutta hielt, einen Appell an die Inder, die Interessen des Volkes nicht zu vergessen. Mit der totalen Gewaltlosigkeit Ghandis könne man sich nicht einverstanden erklären. Der Kongreß müsse zu einer klaren Haltung kommen.

In Nordwest-Indien wütet eine Cholera-Epidemie, die unter den dortigen Stämmen unzählige Opfer forderte.

Das Erdbeben auf Formosa hat weit größere Auswirkungen gehabt, als ursprünglich angenommen wurde. So wird gemeldet, daß bereits 319 Tote und über 400 Schwer- und Leichtverletzte geborgen wurden. Außerdem wurden 1 700 Häuser vollständig zerstört.

Ritterkreuz für erfolgreichen Marinekommandanten

DNB. **Berlin, 18. Dez. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Konteradmiral Robert Eyssen.**

Konteradmiral Eyssen hat als Kommandant eines in überseeischen Gewässern operierenden deutschen Hilfskreuzers die ihm gestellte Aufgabe, den feindlichen Handel in entfernten Seegebieten zu stören, sehr gut gelöst. Neben der erfolgreichen Beschießung der Oel-, Phosphatanlagen und Verladeeinrichtung der Insel Nauru gelang es ihm ferner, zehn bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 64 494 BRT. aufzubringen.

Das DRK. spendet Weihnachtsfreude

Betreuung deutscher Zivilinternierter im feindlichen Ausland

*** Berlin**, 18. Dez. Um den internierten Deutschen im feindlichen Ausland die Möglichkeit zu geben, das Weihnachtsfest zu begehen, hat das Deutsche Rote Kreuz den Internierten lagern Weihnachtssendungen zugehen lassen, bestehend aus Büchern, Noten, Theaterstücken für Laienbühnen, Spielen, Gegenständen zur Ausschmückung der Weihnachtstische und dergleichen mehr. Ferner sind den Vertrauensmännern der einzelnen Lager entsprechende Summen zur Ausgestaltung der gemeinsamen Weihnachtsfeiern überwiesen worden.

Das Deutsche Rote Kreuz hat sich aus Anlaß des diesjährigen Weihnachtsfestes besonders auch im feindlichen Ausland nichtinternierter Frauen und Kinder angenommen. Es sind für diese größere Summen zur Verfügung gestellt worden, um die Nichtinternierten durch Geldgeschenke oder Weihnachtspakete zu betreuen, bestehend aus Gebrauchsgegenständen verschiedenster Art.

Nicht nur die nichtinternierten Frauen und Kinder sollen damit erfreut werden, sondern auch ihre internierten männlichen Angehörigen, wenn sie erfahren, daß auch ihrer Familienmitglieder seitens des Deutschen Roten Kreuzes aus Anlaß des Weihnachtsfestes gedacht worden ist.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor Emil Munz, Hauptschriftleiter Franz Moraller (bei der Wehrmacht). Stellv. Hauptschriftleiter und Chef vom Dienst: Dr. Georg Brizner, Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H. Z. Zt. ist Preisliste Nr. 12 gültig.

Hurra, die Feldpost!

300 Km. Weg zur Postabholung

Kriegsberichter Heinz Schönen

PK. „Drei Mann zur Abholung der Feldpost fertigmachen!" Die Männer der Flakbatterie beneiden keinen der Kameraden um diesen Auftrag. Aber ebenso selbstverständlich wie diese drei würde jeder von ihnen die Strapazen des über 300 Km. weiten Marschweges durch die eisige Kälte auf sich nehmen, denn die Feldpost ist wieder einmal fällig, längst fällig. Und sie wiegt schlechterdings alles auf...

Stunde um Stunde stuckert und rumpelt das Fahrzeug über die zerfahrene Straße, deren Schlammpfuhle und tiefe Furchen im Frost zu

Essentransport mit neuartigem Schienenfahrzeug

Ein neu ausgedachtes Beförderungsmittel, dessen sich unsere Eisenbahnpioniere bedienen, um die Verpflegung zu ihren Kameraden zu bringen. PK.-Aufn.: Kriegsberichter Wette (Sch).

einer riesigen Kraterlandschaft eisenhart erstarrt sind. Aber es geht, meistens zwar weit neben der Straße auf freiem Felde, vorwärts, viel besser jedenfalls, als bei der letzten Postfahrt vor einigen Wochen, als der Schlamm die Fahrzeuge festsaugte und die Männer alle 100 Meter manchmal bis zu den Knien in den Matsch tauchen und die Wagen wieder flott machen mußten. Nur kalt ist es, lausig kalt, die eisige Luft pfeift durch alle Ritzen, und die Füße sind Eisklumpen, trotz des dicken Strohpolsters.

Und dann haben sie es endlich geschafft. Noch ein letztes Stück durch den Winterwald zu einem Blockhaus, das von vielen Fahrzeugen wie belagert erscheint, dann können sie die erstarrten Unterlängen in der wohligen Wärme da drinnen auftauen. Ein Schluck heißen Tees, den die Kameraden von der Feldpost fürsorglich bereithalten, muntert auch den inneren Menschen wieder etwas auf.

„Ob Post da ist?" — „Berge!"

Das ist ein Betrieb auf der Feldpost-Leitstelle, ein ewiges Kommen und Gehen. 20—30 Güterwagen mit neu angekommener Feldpost werden entleert, viele andere mit der für die Heimat bestimmten Post beladen. Bis zur Decke der riesigen Halle sind die prallen Postbeutel gestapelt; ihrer 20—25 000 kommen jeden Tag neu an und müssen weitergeleitet werden. Kriegsgefangene schleppen unaufhörlich die Säcke zu den draußen wartenden Fahrzeugen der einzelnen Feldpostämter... Lange Trägerreihen befördern sie dort in den Verteilerraum. Wie auf einer riesigen Gabentafel türmen sich auf dem großen Tisch in der Mitte des Raumes im bunten Durcheinander die unzähligen Päckchen, Zeitungen und Briefbeutel. Und diese Berge verschwinden kaum jemals, denn immerzu purzelt der Inhalt neuer Postbeutel auf den Tisch... 30—35 000 einzelne Feldpostsendungen, Tag für Tag...

Und dann packen 18 Händepaare zu, Briefe, Päckchen und Bündel schwirren durch den Raum und landen zielsicher in den Postfächern, die in mehreren langen Reihen in dem Verteilerrahmen hängen. In einer Ecke häufen sich die Briefbündel, die ein Kamerad auf viele Hundert einzelne Fächer verteilt. Jede Feldpostnummer hat ein besonderes Fach, einen besonderen Sack im Verteilerrahmen. Es sind rund 300 Feldpostnummern, fünfstellige Zahlen, die der Kamerad im Kopf und... im Gefühl haben muß. Und dabei muß alles schnell gehen, sehr schnell, denn der Arbeitsvorrat nimmt ständig zu.

Im Nebenraum ein ähnliches Bild: Die in die Heimat abgehende Feldpost wird zunächst nach Bestimmungsorten vorsortiert. Dann gelangt sie in den Herrschaftsbereich des — Berufsideal aus seelischen Jungentagen — Onkels mit dem Hammer, um schließlich in einem dicken Postbeutel die Reise in die Heimat anzutreten.

„Hurra, die Feldpost!" jubeln die Kameraden unseren Dreien zu, die nach drei Tagen mit verheißungsvoll schweren Postsäcken wie Abgesandte des Weihnachtsmannes wieder bei der Batterie eintreffen. Das gerade begonnene Abendbrot wird unterbrochen, nach einer ersten hastigen Durchsicht schnell beendet, und dann ist es eine Weile mäuschenstill. Das ernste, besinnliche Gesicht des Kameraden neben mir hellt sich über einem Brief seiner Frau auf. „Du", raunt er mir mit glücklichem Lachen zu, „stell dir vor, mein Junge ist jetzt in die Schule gekommen, Mensch. Und die Kleine will alle Küßchen für den Pappi aufheben. So ein Racker, was!" Als sei der Mann gebrochen, spricht dann für eine Weile alles fröhlich durcheinander, man muß eben die Neuigkeit aus der Heimat irgendwie an den Mann bringen. Mit dem kleinen Päckchen, den paar Briefen und der Zeitungssendung ist die Heimat zu uns gekommen. In einer weit verzweigten Organisation schaffen unzählige Hände und Köpfe Tag und Nacht für das eine Ziel: die Verbindung herzustellen und aufrecht zu erhalten zwischen der Heimat und den Kämpfern hier draußen.

Ritterkreuz für tapfere Sturzkampfflieger

DNB. **Berlin,** 18. Dez. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

Hauptmann Orthofer,
Gruppenkommandeur in einem Sturzkampfgeschwader;
Oberleutnant Ruppert,
Staffelkapitän in einem Sturzkampfgeschwader;
Oberleutnant Lehmann,
Staffelkapitän in einem Sturzkampfgeschwader.

Hauptmann Alphons Orthofer hat auf allen Kriegsschauplätzen gekämpft und ungewöhnliche Erfolge errungen. Im Einsatz gegen Schiffsziele im Schwarzen Meer ist es den unter seiner Führung stehenden Besatzungen gelungen, 10 Kriegsschiffe, darunter einen Kreuzer, zu versenken und einen weiteren Kreuzer schwer zu beschädigen sowie 27 Handelsschiffe mit zusammen 50 000 BRT. zu versenken. Ferner hat seine Gruppe im Ostfeldzug 140 Panzer, 45 Flakbatterien, 43 Artilleriestellungen sowie Kriegsfahrzeuge aller Art vernichtet.

Oberleutnant Hermann Ruppert hat auf allen Kriegsschauplätzen Beweise unerschrockener Tapferkeit gegeben. Gegen Schiffsziele im Schwarzen Meer eingesetzt, ist es ihm trotz stärkster Abwehr gelungen, mit seiner Staffel fünf Sowjet-Kriegsschiffe, darunter einen Kreuzer, von 6000 BRT. und vier Frachter von insgesamt 11 000 BRT. zu versenken und einen weiteren Kreuzer durch Bombenvolltreffer schwer zu beschädigen. Obwohl er bei einem dieser Angriffe abgeschossen wurde und bis zu seiner Errettung mehrere Stunden im Schlauchboot trieb, startete er bereits am nächsten Tage erneut zu erfolgreichen Angriffen gegen Schiffsziele vor Odessa.

Oberleutnant Hans-Joachim Lehmann hat als einer der ältesten Sturzkampfflieger maßgebenden Anteil am Ausbau dieser Waffe und gehört zu ihren erfolgreichsten Flugzeugführern. Seit Beginn des Krieges ist er in allen Feldzügen mit nie erlahmender Kampfesfreude ununterbrochen im Einsatz und hat vor allem im Ostfeldzug schlachtentscheidende Erfolge errungen. Im Hafen von Kronstadt hatte er durch seine kühnen Angriffe den Hauptanteil an der Versenkung des Sowjet-Schlachtschiffes „Marat".

Heldenfriedhöfe in Bessarabien

Mue. **Bukarest,** 18. Dez. Der rumänische Staatsführer hat angeordnet, daß in allen Gebieten Bessarabiens, in denen Kämpfe mit den Bolschewisten stattgefunden haben, Friedhöfe für die dort gefallenen rumänischen und deutschen Soldaten errichtet werden sollen. Nach ihrer Fertigstellung werden diese Heldenfriedhöfe den Gemeinden, in deren Bereich sie liegen, für die weitere Instandhaltung übergeben.

Victor Emanuel auf einer Besichtigungsfahrt

Der italienische König und Kaiser Victor Emanuel unternahm in den letzten Tagen eine größere Besichtigungsfahrt, wobei er auch Truppenteilen der deutschen Wehrmacht einen Besuch abstattete. — Hier schreitet der italienische König die Front der angetretenen Ehrenkompanie der deutschen Kriegsmarine ab. (Atlantic, Luce, Sch.)

Männer der Nachtjagd

Von Kriegsberichter Hans Kreten

PK. Wenn britische Bomber ihre nächtlichen Angriffe gegen deutsche Städte, deren Wohnviertel und die Zivilbevölkerung richten, dann sind die Gedanken von Millionen deutscher Menschen in solchen Nächten bei den Männern der deutschen Abwehr, die die Heimat schützen. Und die, an dieser Feststellung kommt auch London nicht vorbei, diesen Abwehrkampf mit immer größerem Erfolg führen. Es ist begreiflich, daß man hier meist in erster Linie von den Soldaten der Flakartillerie sprach. Jeder daheim in den angegriffenen Städten hört das Donnern und Krachen der schweren Geschütze, fast jeder hat am Stadtrand daheim schon die Stellungen der Batterien und der Scheinwerfer gesehen. Bis einige wenige Männer eine neue Waffe durch kühnen Kampf und überzeugenden Erfolg bekannt machten, von der zuerst gar nicht und auch späterhin nur wenig die Rede war, die Nachtjagd.

Erst die OKW.-Meldungen von den Erfolgen der Besten dieser Waffe, des Hauptmanns Streib, und des Oberleutnants Lent, die mit je 20 Nachtabschüssen längst zum Schrecken der Britenbomber geworden sind, haben in der Oeffentlichkeit stärker als zuvor die Aufmerksamkeit auf die deutschen Nachtjäger gelenkt. Gewiß, es ist nicht viel geredet und geschrieben worden um die mutigen Flieger dieses Teiles der Luftwaffe. Die öffentliche Anerkennung konnte ihnen zunächst nicht zuteil werden, weil es richtiger war, auf das Lob und die Begeisterung des deutschen Volkes zu verzichten, zu schweigen, und weiter zu schaffen. Das hat diese Männer nur härter, nur fanatischer in ihrem Kampf gemacht. Und das hat sie dem großen Erfolg immer näher gebracht.

Auch in ihre Reihen sind schmerzliche Lücken gerissen worden. Pionierarbeit erfordert immer Opfer. Aber das Beispiel der Toten, die Vorkämpfer in dieser Waffe waren, hat die Kameraden angespornt, hat sie erfahrener im Gebrauch der Waffen und noch fanatischer im Kampf werden lassen. Und neben den alten und erfolgreichen Nachtjägern stehen heute junge Flieger mit Begeisterung im Herzen für diesen Kampf und mit dem Willen, es den „Alten" bald gleich zu tun.

Und wenn die britische Luftwaffe die Vernichtung von 39 ihrer Bomber in einer Nacht zugeben mußte, dann zeigt sich darin auch die wachsende Bedeutung unserer Nachtjäger. Neben den übrigen Abwehrwaffen haben sie einen entscheidenden Anteil an den Vernichtungsschlägen gegen die britischen Nachtangriffe. Diese Erfolge haben die Männer nicht stolz und überheblich gemacht. Nein, sie sind schlichte und zähe Soldaten und Kämpfer geblieben. Aber der Erfolg hat ihren Mut und die Zuversicht gestärkt. Und so, wie ihr Angriffsgeist gewachsen und ihr technisches Rüstzeug verstärkt worden ist, so werden auch ihre Erfolge wachsen. Wenn immer aber die britische Luftwaffe deutsche Städte angreifen mag, so wird sie stets die deutschen Nachtjäger auf dem Posten finden. Und daß das Verlustkonto der Britenbomber in Zukunft nicht geringer werden wird, dafür werden die Männer dieser jungen Waffe der deutschen Wehrmacht schon Sorge tragen.

Britischer Truppentransportzug im Irak in die Luft gesprengt

* **Saloniki,** 18. Dez. Aus Bagdad liegen wiederum eine Reihe von Berichten vor, aus denen der wachsende Widerstand gegen die englischen Besatzungstruppen hervorgeht. So wurde die Eisenbahnbrücke auf der Strecke von Bagdad nach Mossul durch Dynamit in dem Augenblick gesprengt, als ein britischer Truppentransportzug darüber fuhr. Der Zug ist fast völlig zerstört. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt. Auf alle Fälle ist mit einer mehrtägigen Unterbrechung des Verkehrs auf dieser Strecke zu rechnen. Auch die große Eisenbahnbrücke von Bakuba auf der Strecke von Bagdad nach Chanakin wurde schwer beschädigt.

Auf unseren Nachschubstraßen in Nordafrika

Wüstenkrieg mit eigenen Gesetzen — Es gibt keine Front im Sinne der Schlachtfelder Europas

Von Kriegsberichter Heinrich Brüßler

PK. Niemand hat die „Straßen gebaut und die Wege eingerichtet, die in die Wüste führen, dorthin, wo nun die deutschen Panzer sich mit den britischen messen, wo der deutsche Kradmelder durch undurchdringliche Schwaden von Sandstaub hindurch seine Meldung nach vorn bringen muß. Niemand hat diese Straßen geplant oder gebaut, aber sie sind doch da. Als die Panzer darüber hinweggerollt waren, brauchten die anderen Fahrzeuge nur dem breiten Band zu folgen. Nirgendwo steht hier in der libyschen Wüste das sonst so vertraute Schild, das so oft schon die Soldaten nach vorn gewiesen hat, das Schild mit der Aufschrift „Vormarschstraße". Und doch finden die Fahrer die Richtung, sie, die nun wieder wie im Frühjahr und im Sommer die Last des Nachschubs zu bewältigen haben, die ihre schweren Fahrzeuge durch die Wüste bringen müssen, komme, was wolle.

Der Krieg in der Wüste ist anders als der Krieg auf den europäischen Kriegsschauplätzen. Es gibt keine Front im Sinne der Kriegsschauplätze und Schlachtfelder Europas. Die Kampfgruppen schlagen den Feind, wo er sich zum Kampf stellt.

Auch der Nachschub muß sich anpassen. Es ist schwer, die Einheiten zu finden. Die Einzelfahrer und solche, die von der Kolonne abkommen, haben es nicht leicht. Richtungstafeln, markierte Wege oder Straßen fehlen völlig. Es gibt nur die Pisten in der Wüste, mehr oder minder ausgefahrene Pfade. Es handelt sich darum, die richtige zu finden, nicht abzukommen und sie nicht zu verlieren. Wer das fertig bringt, kann als vollendeter Wüstenfahrer betrachtet werden.

Die große Masse des Nachschubs rollt indessen in der Kolonne. Tag und Nacht brausen sie nun über die Pisten ihrem Ziel entgegen. Die LKW.-Fahrer in Afrika haben schon ihre Erfahrungen. Seit dem Beginn des Jahres, als die deutsche Wehrmacht begann, dem Verbündeten Waffenhilfe zu geben, rollen sie auf der Straße Balbos, fahren sie durch die Wüste, durch sengende Sonne, feuchtkalte Nächte; durch die Sandstürme aus dem Inneren Afrikas. Sie haben Lehrgeld zahlen müssen auf dem schwarzen Kontinent, sie haben gelernt.

Ein paar Monate lang hatte nur der Stellungskrieg vor Tobruk und Sollum das Wort. Nun ist wieder der Bewegungskrieg in der Wüste, der seine eigenen Formen und Maßstäbe hat. Die Fahrer der Transporte, von denen alles abhängt, kennen nur eines: fahren, fahren, fahren. Sie sind Soldaten in bestem Sinne. Sie müssen durch das Artilleriefeuer, durch Bomben- und Tieffliegerangriffe hindurch den Nachschub nach vorn bringen: Munition, Verpflegung, Brennstoff und all die tausend Dinge, die der Krieg in der Wüste braucht.

Wieder muß sich der unbekannte Nachschubfahrer bewähren. Auf den Nachschubstraßen des Krieges in Nordafrika rollen wieder die Kolonnen nach vorn. Und wieder weiß man, wenn man diese Bilder sieht: der Nachschub klappt, es geht vorwärts.

Ein Schlachtfeld an der nordafrikanischen Front

Hier wurde eine ganze englische Kraftfahrkolonne aufgerieben. (PK.-Aufn.: Kriegsber. Zwilling, Atl.)

Die Entscheidung

Erzählung von Juliana von Stockhausen

I.

Nandine von einer Ordonnanz eingeführt sah sich einem jüngeren, und wie sie sogleich bemerkte, eleganten Offizier gegenüber.

Er war bei ihrem Eintritt langsam aufgestanden, nun hielt er ihre Karte in der Hand; während sie zögernd durch den großen kahlen Raum auf ihn zukam, flog sein Blick prüfend von der Visitenkarte zu ihrer Gestalt hinüber.

Er fragte sie, wie ihr schien, barschen Tones, nach ihren Wünschen, dabei wies er auf den dem Schreibtisch gegenüber stehenden Stuhl, indem er sich selbst niederließ.

Nandine setzte sich, ihre Augen irrten über den mit Schriftstücken überladenen Tisch. Die Hand des Offiziers spielte ungeduldig mit einem Bleistift. Sie straffte sich und sah ihr Gegenüber voll an.

„Was für ein kühler, hochmütiges Gesicht" dachte Hauptmann Rheinacker, er fühlte eine eigenartig gereizte Ablehnung gegen die Frau in sich aufsteigen. Der Ton, indem er die Frage, was sie hergeführt habe, wiederholte, wurde schärfer.

In diesem Augenblick lächelte sie; das Lächeln veränderte ihr Gesicht völlig, es überspielte mit einer unbeschreiblichen Anmut die kühle Ueberlegenheit, die ihn noch eben in ihrem Blick verletzt hatte. Der fest geschwungene Mund bog sich in den Winkeln aufwärts, der weiße Schimmer der Zähne stand zwischen dem feuchten Rot der Lippen.

„Ich weiß gar nicht womit ich anfangen soll" sagte sie. „Es ist so schwierig. Ich habe mich noch nie in einer solchen Situation befunden. Sie müssen Nachsicht mit mir haben, wenn ich mich etwas unklar ausdrücke. Ich habe nämlich kein Geld".

Der Hauptmann machte eine Bewegung, sie sah ihn schnell an, Röte überflutete ihr Gesicht, verlegen rief sie „Aber nein, Sie mißverstehen mich. Ich meine das so, ich bin genötigt Geld zu verdienen und ich weiß auch schon, auf welche Art." Ihre Worte überstürzen sich. Der Gedanke, daß der Offizier annehmen mochte, sie sei um einer finanziellen Unterstützung willen bei ihm, verwirrte sie so sehr, daß sie mitten im Satz abbrach. Nervös nestelte sie das Schleierchen hoch, das bis zur Nasenspitze über ihr Gesicht gespannt war. „Darf man hier rauchen" fragte sie und öffnete ihre Handtasche.

Der Hauptmann erhob sich und bot ihr seine Zigarettendose an. Als er sich mit dem Feuerzeug zu ihr neigte, blickte sie auf, der Widerschein der Flamme spiegelte sich in ihren großen, grauen Augen. „Hauptmann Rheinacker, wenn ich recht verstanden habe, Thomas Rheinacker?" fragte sie. Er neigte bejahend den Kopf.

„Oh, Thomas Reinacker" sagte sie lebhaft. „Das sind Sie! Ich habe ihre Sachen gelesen; vor dem Krieg gerade noch Ihr letztes Buch „Weg in die Welt". Und nun sind Sie hier in Straßburg und Soldat."

„Ich war immer Soldat, gnädige Frau" entgegnete er steif. Nichts war ihm peinlicher, als die Nötigung, mit einem fremden Menschen über seine Bücher zu sprechen. Mochte sie ihn denn für unhöflich halten.

Ein befremdeter Zug glitt um ihren Mund, dann sagte sie, das Gespräch mit selbstverständlicher Ueberlegenheit ins Sachliche zurückleitend. „Ich bin gekommen, Sie um die Genehmigung zur Führung einer Pension zu bitten. Ich habe eine große Wohnung und da die Umstände mich zwingen, mir Einnahmen zu verschaffen, möchte ich eine Pension eröffnen. Sie meinen, ich würde mich nicht darauf verstehen?"

Gerade das war es, was er sagen wollte. Sie lachte leise „Ich habe eine Bekannte, sie führt die Zuckerbäckerei unten im Hause, Frau Elise, sie ist mein Compagnon."

Er machte sich nach ihren Angaben einige Notizen. „Ich glaube nicht, daß es Schwierigkeiten geben wird, Frau Dr. Collande." Er sprach ihren Namen langsam aus. „Ihr Mann wurde verschleppt, nicht wahr?"

„Nein, nicht eigentlich", sie zog das Schleierchen herab", er gehörte der Kommission an, die unsere Straßburger Kunstwerke in Sicherheit zu bringen hatte". Ihre Stimme wurde spröd. „Aber dann hat man ihn, den Deutschelsässer, interniert. Ich habe seit langem keine Nachricht mehr erhalten, seit langem nicht mehr."

Sie streckte die Hand aus. „Leben Sie wohl, ich danke Ihnen sehr, Herr Hauptmann Rheinacker."

Er begleitete sie bis an die Türe. An seinen mit Schriftstücken beladenen Schreibtisch zurückgekehrt, war ihm, als würde ihm die eigenwillige, lebendige und kraftvolle Schönheit des Frauengesichtes erst bewußt. Er bereute heftig, daß er, da sie ihn auf seine Bücher angesprochen, das Gespräch so brüsk abgelehnt hatte. Wo hatte er denn seine Augen gehabt? Er hätte doch sehen müssen, wen er vor sich hatte. Ja, wen hatte er vor sich gehabt? Nandine Collande, stand auf der kleinen Karte, er drehte sie unruhig zwischen seinen Fingern. Und da waren noch die Notizen: Deutschelsässerin, Frau des Kunsthistorikers Dr. Collande, zwei Kinder. Ganz jung war sie nicht mehr, das hatte er bemerkt, ein reifes, ein wundervoll gereiftes Gesicht. Wo mochte sie die Kinder haben? Sie hatte die Kinder nicht erwähnt.

Auf einmal erfaßte er, wieviel stolz und schweigend getragene Sorge sich hinter der kühlen Ueberlegenheit ihrer äußeren Haltung verbergen mochte. Gequält von dem Bewußtsein, sich sehr wenig freundlich erwiesen zu haben, rief er, um die Angelegenheit zu beschleunigen, die zuständige Abteilung an. Es war seine Pflicht, der Frau zu helfen. Wie hatte sie gesagt: „Ich habe seit langem keine Nachricht mehr erhalten", auf eine eigentümliche Art war die klare Stimme rauh und spröd geworden.

Wenige Tage später stand er in der Zuckerbäckerei „Elise" und fragte nach Frau Collande Frau Elise, die gerade im Begriff war, eines der dünnen langen Stangenbrote in das Einkaufsnetz eines alten Herrn zu legen, wandte sich ihm lebhaft zu. Frau Collande war oben, sie würde gewiß empfangen, der Herr Hauptmann möge sich nur einen Augenblick gedulden.

Gleich darauf stieg er neben einem jungen Ding die Treppe hinauf. Der laue, süßliche Geruch von Backwerk vermischte sich mit dem eines billigen Parfüms. Er bemerkte die Spuren der Vernachlässigung, Schäden, die das Haus während des Krieges erlitten haben mochte. Das Mädchen sagte mit einem Achselzucken: „Wir hatten französische Einquartierung; sie haben nichts bezahlt und viel ruiniert." Sie wandte den Kopf und lächelte ihn an, als wolle sie ihm, dem Deutschen, ein Kompliment machen. Er folgte ihr durch einen langen, dunklen Flur. Erstaunt fühlte er, daß eine eigentümliche Erregung sein Herz schneller schlagen ließ. Plötzlich prallte er heftig mit dem Kopf gegen eine Gastüre, deren Vorhandensein er in der Dunkelheit nicht bemerkt hatte. Der jähe Schmerz entriß ihm einen Fluch. Das Mädchen stieß einen Schrei aus, es fühlte sich sehr schuldbewußt, es hatte vergessen auf die Glastüre aufmerksam zu machen; das Licht funktionierte noch nicht überall. Zugleich öffnete sich eine Tür. Von dem Schlag, er hatte sich das Nasenbein geprellt, und der nun einfallenden Helligkeit geblendet, hörte er die Stimme Nandinens, weich und besorgt.

„Kaltes Wasser, eine Serviette, schnell, Julie! Wie leid mir das tut; bitte kommen Sie herein." Sie ergriff seine Hand und zog ihn ins Zimmer.

„Ich fürchte, meine Nase wird gleich das Aussehen einer Kartoffel annehmen", sagte Rheinacker, wütend über sein Mißgeschick preßte er das feuchte Tuch, das ihm das Mädchen reichte, gegen sein Gesicht. Nandine nahm es ihm aus der Hand. „Lassen Sie mich das machen" sagte sie in ihrer selbstverständlichen Art. Der Stöpsel eines Flacons klirrte, eine wunderbar duftende Essenz tropfte auf die verletzte Stelle.

„Aber nun ist es wirklich genug. Schluß". Rheinacker lachte beschämt. „Was ist denn das? es riecht herrlich."

Nandine lachte ebenfalls, die Zähne blitzten zwischen ihren roten Lippen, sie sah so frisch und gut ausgeschlafen aus, in dem kühlen Licht, das den Raum erfüllte, wirkte ihr Gesicht mit den klaren, reinen Farben wunderbar blühend.

„Lilien mit Kampfer", erklärte sie heiter. Es war, als habe der kleine Unfall und ihre Hilfeleistung eine eigene Vertrautheit zwischen ihnen hergestellt.

Er zog die Augenbrauen zusammen. „Nein, Azaleen. Zu Ihnen gehören Azaleen, die haben diese klaren unvermischten Farben." Er blickte sie an. In der grauen Tiefe ihrer Augen spielte das Lächeln, lockend und zugleich überlegen spöttisch.

Er beugte sich vor und preßte seine Lippen auf ihre Hand. „Welch eine schöne, kraftvolle Hand. War es nicht so, daß ich herkam um über ihre Pension mit Ihnen zu reden? Nun vermag ich nur noch von Ihnen und mir zu sprechen. „Weshalb lächeln Sie?" rief er heftig.

(Fortsetzung folgt)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Weingarten meldet

li. **Weingarten.** (Von der NS.-Frauenschaft.) Am Sonntag, 21. Dezember, nachmittags 3 Uhr, veranstaltet das Deutsche Frauenwerk in der Kärcherhalle eine Weihnachtsfeier. Die Kindergruppe wird den Nachmittag gestalten und ladet die Eltern und Angehörigen der Kinder, sowie alle Frauenschaftsmitglieder herzlichst dazu ein. Die Kinder wollen uns zeigen, was sie alles gelernt und gebastelt haben. Die Frauenschaftsleiterin bittet um zahlreiches Erscheinen.

Sammlung

Am Samstag und am Sonntag findet die 4. Abzeichensammlung für das Kriegs-Winterhilfswerk 1941/42 statt. Als Sammler betätigt sich dieses Mal die Jugend und zwar Jungvolk, Jungmädel, HJ. und BDM., die uns 10 verschiedene bunte Holzkreisel zum Kauf anbieten. Mögen sie besonders im Hinblick auf das kommende Weihnachtsfest überall offene Hände und opferbereite Herzen finden, so daß auch dieser Sammlung ein voller Erfolg beschieden sein wird.

Vom Film

Ab heute Freitag läuft in den hiesigen Lichtspielen der Tobis-Film „Der Weg zu Isabel", nach dem gleichnamigen Roman von Frank Thieß. Aus dem glücklichen Sichfinden zweier Menschen wird eine unglückliche, weil unmöglich scheinende Liebe. Erst nachdem sie sich wieder getrennt haben, erweist sich, daß sie Intrigen zum Opfer gefallen sind. In den Hauptrollen Hilde Krahl und Ewald Balser. Dazu die neue Wochenschau.

sp. **Hohenwettersbach.** (Appell der Politischen Leiter und Helfer.) Kürzlich führten die Politischen Leiter sowie ihre Helfer ihren angesetzten Formaldienst durch. Im Anschluß daran gab der Ortsgruppenleiter Anordnungen und Bekanntmachungen der Kreisleitung bekannt.

Volksweihnacht

Die nationalsozialistische Feierstunde wurde auf Sonntagabend 8 Uhr festgesetzt. Dieser Feier geht die Kindergruppenfeier am Samstagabend 6 Uhr voraus.

Aus Bruchhausen

m.s. **Bruchhausen.** (Aus der NS.-Frauenschaft.) Die dieser Tage von der NS.-Frauenschaft durchgeführte Grammophon- und Schallplattensammlung hatte ein sehr gutes Ergebnis. Es können vier Grammophone und 110 Platten der Sammelstelle abgeliefert werden. Den Gebern und Sammlerinnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Die Spielschar

der NS.-Frauenschaft hatte eine vorweihnachtliche Feier veranstaltet, zu der die Mütter der Kinder eingeladen waren. Im Mittelpunkt der Feier stand der Weihnachtsmann. Er erzählte den Kindern von seiner weiten Reise zu ihnen und bedachte sie mit schönen Gaben Die Kinder erfreuten ihn durch Gedichte und Lieder. Die kleine 8jährige Christa Wipfler verschönte die Feier durch einige Weihnachtslieder auf ihrem Akkordeon. Die Ortsfrauenschaftsleiterin ermahnte die Kinder zur Treue und Hingabe an den geliebten Führer, erinnerte sie an die große ernste Zeit und forderte sie auf, so wie der Soldat draußen an der Front seine Pflicht erfüllt, so sollen auch sie in der Heimat sich als treue Jugend zu Adolf Hitler bekennen. Die Feierstude war für die Kleinen ein Erlebnis.

Das Albtal berichtet

D. **Schielberg.** (Unfall durch groben Unfug.) Ein 12jähriger Knabe kletterte an einem Mast der elektr. Lichtleitung empor und erlitt dabei schwere Brandwunden. Herbeigerufene Holzarbeiter befreiten ihn aus seiner mißlichen Lage und verbrachten den Bewußtlosen in seine elterliche Wohnung.

Auszeichnung

Dem Unteroffizier Josef Kunz, Sohn des Försters a. D. Josef Kunz, wurde das Eiserne Kreuz II. Klasse verliehen.

NS.-Frauenschaft

Am kommenden Sonntagnachmittag veranstaltet die NS.-Frauenschaft eine vorweihnachtliche Feierstunde. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.

Neurod. (Auszeichnung.) Mit dem E.K. II wurde der Obergefreite Hans Anderer, Sohn des Lorenz Anderer, Bahnhof, ausgezeichnet.

Der Soldaten-Weihnachtsmann hat Hochbetrieb

Wie das Armeeverpflegungslager das Weihnachtsfest vorbereitet
In die entferntesten Gegenden schleppen die Güterzüge die süße Fracht

Von Kriegsberichter Günter Herbst

Rollende Güterwagen, fauchende Lokomotiven, deutsche Kommandos, Zahlmeister, die Transporte überwachen, Unteroffiziere, die die Plomben an den Wagen noch einmal überprüfen und dann das Bild der großen Lagerschuppen, auf denen die Arbeiter schon bereitstehen zum Empfang der Güter: Das ist das Reich des Soldaten-Weihnachtsmannes. Eine nüchterne Welt, scheint es, eine Welt zwischen Arbeit und Organisation, und doch ist es wie ein Abglanz der Heimat.

PK. In einem Armeeverpflegungslager. Wir treten in eines der großen Lagerhäuser und schon duftet es uns weihnachtlich entgegen. Vieltausend Aepfel schauen mit roten Backen aus ihren Kisten heraus und lachen dem Besucher zu und selbst die prallen Säcke mit den Nüssen scheinen freudig zu wackeln, daß es nun bald auf die Reise zu den Soldaten geht. In allen Ecken und Winkeln weihnachtet es, dort, wo die bunten Kekspakete leuchten, hier, wo die Zuckersachen wohlverpackt liegen und drüben bei den Sektflaschen, die vornehm und würdig auf ihren Abtransport warten und noch nichts von ihrem schäumenden Temperament verraten.

Legionen von Kisten — sauber ausgerichtet

Weihnachten für die Soldaten. Auch fern der Heimat soll jeder dieses schönste aller deutschen Feste so erleben, wie er es seit Kindertagen gewohnt ist. In den harten Alltag des Krieges strahlt die Heimat ihre Wärme und Kraft und all ihre Liebe. Im Armeeverpflegungslager wird von früh bis spät gearbeitet, damit jeder Kamerad seinen „Gabentisch" bekommt. Sauber ausgerichtet stehen Legionen von Kisten in den riesigen Schuppen, immer neue Züge mit Wagen aus allen Ländern rollen heran: Sekt aus Frankreich, Wein aus Griechenland, Aepfel von Kreta, Pfeffernüsse aus Deutschland, jeder birgt neue Ueberraschungen. Draußen an der Straßenseite fahren indessen die LKW. der Divisionen vor und holen sich ihren Anteil. In die entfernteren Gegenden schleppen die Güterzüge die süße Fracht, während drunten am Kai bereits wieder die kleinen Segelkutter anlegen und eine Ladung Aepfel löschen.

. . . und viele, viele Tannenbäume

Zur gleichen Stunde werden in den Bergen irgendwo Tannen geschlagen, denn was ist das Weihnachtsfest ohne den Lichterbaum. So drängen sich zwischen Urlauberzüge, zwischen Munition und Waffen die immergrünen Bäume; auch sie wollen mithelfen, dem deutschen Soldaten seine innere Kraft zu erhalten und zu stärken.

Während wir mit dem Oberzahlmeister von Schuppen zu Schuppen gehen, rollen eben die Weinfässer über den Hof. Da sehen wir im Geiste schon den Punsch dampfen, die Lichter brennen, ein Lied klingt auf, das Lied von der ewigen deutschen Weihnacht, die das ganze Volk wie eine einzige Familie feiert, gemeinsam mit seinen Soldaten an allen Fronten.

Hitlerjugend sammelt am Wochenende

Die Jagd nach dem letzten Pfennig für das WHW.

Wie alljährlich wird auch dieses Jahr am letzten Sammeltag vor Weihnachten die Hitlerjugend mit den Sammelbüchsen zum Kampf gegen den Winter antreten. Wieder werden die Jungen und Mädel das Straßenbild beherrschen und mit ihren kleinen, hübschen Abzeichen an den Opferwillen und die Gebefreudigkeit aller Volksgenossen appellieren. Daß sie dabei zur Füllung ihrer Sammelbüchsen außer dem Verkauf von Abzeichen auch noch zu anderen Mitteln greifen, ist selbstverständlich.

So werden insbesondere die Sondereinheiten der HJ. am 20. und 21. mit ihren Vorführungen Ausschnitte aus ihrer allgemeinen und technischen Arbeit geben. Auf allen Plätzen der Stadt können die Karlsruher Volksgenossen am Samstag und Sonntag Einheiten der Sonderformationen der Hitlerjugend bei der Durchführung ihres Dienstes sehen. Daneben soll aber natürlich auch die Unterhaltung und der Humor zu seinem Recht kommen. Denn der im vorigen Jahr so erfolgreiche Kaperkrieg, verbunden mit der Suche nach dem letzten Pfennig, wird auch am kommenden Wochenende mit neuen Methoden wieder aufleben. Und entsprechend dem Vorbild des Kaperkrieges auf dem Ozean wird sich auch dieses Jahr die Jugend wieder in Rudeln auf die banngutführenden „Geleitzüge" stürzen.

Wie sich die Marine-Hitlerjugend den Kampf um den Pfennig denkt, zeigt sie mit Vorführungen aus ihrem Dienst und mit einer Ausstellung ihrer im Dienst angefertigten Modelle auf dem Adolf-Hitler-Platz hinter der Pyramide. Aber wenn schon von der Ausstellung von Modellen gesprochen wird, soll hier auch gleich der Flieger-HJ. gedacht werden. Auch sie wird Modelle, und zwar Flugmodelle, ausstellen. Darüber hinaus aber zeigt sie nicht nur diese verkleinerten Flugzeuge, sondern auf dem Lorettoplatz, wo sie ihr Standquartier am Samstag und Sonntag beziehen wird, können auch Flugmodelle käuflich erworben werden. Diese Bereicherung des Spielzeugmarktes wird bestimmt seitens der Bevölkerung ihre verdiente Aufmerksamkeit finden. Der Lorettoplatz findet aber nicht nur die Flieger am Werk. Das mit Recht so beliebte Wunschkonzert wird von der Funktechnischen Bereitschaft der HJ. vom Balkon der Post aus wieder aus der Taufe gehoben. Darum also, wer einen musikalischen Wunsch hat, besuche am kommenden Wochenende den Lorettoplatz, dort wird man seine Erwartungen nicht enttäuschen. Aber auch Leute, die gerne Blasmusik hören, werden ihre Hoffnungen erfüllt bekommen, denn ebenfalls auf dem Lorettoplatz wird der Bannmusikzug am Sonntag in der Zeit von 16—17 Uhr ein Standkonzert geben. Die Bannspielschar wird auf demselben Platz auch am Sonntag von 11—12 Uhr alle Volksgenossen mit ihren Liedern erfreuen.

Während also auf dem Lorettoplatz das Hauptgewicht aller Veranstaltungen liegt, wird man auch auf dem Adolf-Hitler-Platz ständig etwas finden. Denn der Musikzug wird am Sonntag auch hier und zwar vormittags von 11—12 Uhr konzertieren. Daneben veranstaltet die Spielschar am Sonntag von 16 bis 17 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz ein Liedersingen. Vor dem Rathaus wird die Motor-HJ. Ausschnitte aus ihrer praktischen und theoretischen Ausbildung zeigen.

Die Pläne der Karlsruher ließen aber den Durlacher Pimpfen keine Ruhe und so werden auch sie versuchen, die Jagd nach dem letzten Pfennig mit allen Mitteln zu unterstützen. Zuerst muß hier ein Konkurrenzunternehmen des Karlsruher Wunschkonzerts genannt werden. Vom Durlacher Rathaus herab werden den ganzen Samstag und Sonntag die Klänge der Musik über die Adolf-Hitler-Straße schallen. Das Fähnlein 46 hat aber außer dem Wunschkonzert noch weitere Pläne. In seinem Heim in der Schloßkaserne, Eingang Marstallstraße, wird Kasperle die kleinen und großen Kinder erwarten. Daneben wird auf dem Marktplatz noch eine Wurfbude aufgestellt werden, die bestimmt lebhaften Zuspruch finden wird. Ergänzt wird das Programm durch ein Liedersingen auf verschiedenen Plätzen am Samstag und Sonntag.

Wie man sieht, läßt das Programm der Jugend für Samstag und Sonntag nichts zu wünschen übrig. Die Volksgenossen aber werden diesen Einsatz durch ein Opfer belohnen.

roe.—

Straßensammlung nur am Samstag und Sonntag

Die 4. Reichsstraßensammlung des Kriegs-WHW. 1941/42 wird am Samstag, 20., und Sonntag, 21. Dezember, von HJ. und BDM. durchgeführt. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß nur am Samstag und Sonntag gesammelt werden darf.

Bauernarbeit wurde geehrt

Auszeichnung von Siegern in der Milcherzeugungsschlacht

Pforzheim. Außerhalb der bäuerlichen Lebenskreise vermag man sich oft kein rechtes Bild zu machen, wie hoch und intensiv die Anstrengungen des Reichsnährstandes in der fortschreitenden Sicherung unserer Ernährungsgrundlage sind. Ein Anlaß, der diese mühevolle Arbeit einmal wieder blitzartig erhellte, war am Donnerstag in Pforzheim gegeben. Hier wurden durch den Kreisbauernführer des Kreises Karlsruhe, Pg. Kammerer, Graben, die Sieger im ersten Wettbewerb der Milcherzeugungsschlacht 1940 geehrt und ausgezeichnet, die im Einzugsgebiet der Milchversorgung Pforzheim GmbH. erfaßt sind. Nicht weniger als 82 milcherzeugende Betriebe dieser Organisation, die neben einem großen württembergischen Gebiet auch viele badische Gmeinden, insbesondere die des Kreises Pforzheim, umfaßt, konnten als Beispiel der Oeffentlichkeit vorgestellt werden.

Die Milcherzeugungsschlacht ist ein sehr wesentlicher Faktor im Kriegsprogramm des Reichsnährstandes. Sie dient der weitgehenden einfuhrunabhängigen Versorgung des deutschen Volkes mit Speisefetten. Zu ihrer Durchführung wurden Milchleistungsausschüsse eingesetzt, die die milcherzeugenden Betriebe ständig überprüfen und durch eine Punktwertung die besten Ergebnisse feststellen, wobei die Leistung von Arbeitskühen, der Eigenverbrauch, die aufgezogenen Kälber und der Fettgehalt berücksichtigt werden. Der Erfolg dieser ersten Milcherzeugungsschlacht, die selbstverständlich in den nächsten Jahren in gleicher Weise fortgeführt werden wird, war überraschend gut.

Zu der Feier im Pforzheimer Rathaussaal hatten sich die führenden Männer der beteiligten politischen Kreise mit den Kreisleitern Knab und Wurster eingefunden. Der Leiter der Milchversorgung Pforzheim GmbH., Dr. Fr. Schober, stellte in seinen Einführungsworten mit Befriedigung das außerordentlich günstige Ergebnis heraus, das seine Grundlage in Vorarbeiten findet, die nicht erst seit Kriegsbeginn, sondern schon lange vorher in vorausschauender Planung geleistet wurden. Hier werden Früchte einer Arbeit geerntet, die schon gleich nach der Machtübernahme in Angriff genommen wurde. Dabei

schnitt gegenüber dem Reichsdurchschnitt das Gebiet der Milchversorgung Pforzheim noch um die Hälfte günstiger ab. Eine weitere wesentliche Steigerung ist für die kommende Periode in Aussicht.

Der Sprecher anerkannte die trotz der bekannten, durch die Kriegsverhältnisse bedingten sehr großen Schwierigkeiten gewährte freudige Mitarbeit der Bauern und gab der Gewißheit Ausdruck, daß der fernere intensive Einsatz für dieses wichtige Gebiet der Ernährungssicherung nicht ausbleiben wird.

Kreisbauernführer Kammerer

erinnerte an den Aufruf zur ersten Erzeugungsschlacht, die, obwohl diese Maßnahme wegen der damals bestehenden scheinbaren Ueberproduktion oft auf ein leises Kopfschütteln stieß, doch zu einem großen Erfolg wurde. Dies Beispiel erhellt eindeutig die Richtigkeit der weit vorausschauenden Planung des Führers. Das Ergebnis aber beweist den Willen des Bauern, an den großen Aufgaben mitzuarbeiten. Auf die Milcherzeugungsschlacht im besonderen eingehend, wies er die vielen Gebiete auf, deren intensivere Bearbeitung notwendig war, um das vorliegende günstige Ergebnis zu erzielen; insbesondere verwies er auf die Steigerung der Futtererträge.

Zu Herzen gehende Worte widmete er in diesem Zusammenhang dem rückhaltlosen, aufopfernden Einsatz der Bauersfrau, die ja zu einem wesentlichen Teil die Arbeit der durch den Krieg der Heimat fern gehaltenen Männer mitübernehmen mußte und willig mitübernahm.

Er verwies auf das trübe Beispiel des Weltkrieges, in dem zwar von seiten der Bauern die gleiche Bereitschaft zur Mitarbeit bestand, der aber von der Gegenseite die notwendige, verständnisvolle Anerkennung versagt blieb. Er dankte den Auszuzeichnenden und benutzte die Gelegenheit, den Bauern allgemein für ihren rückhaltlosen, selbstlosen Einsatz zu danken. Als bewegende Kraft für diese tapfere Haltung erkannte er das Bekenntnis zur Idee des Führers und die Erkenntnis dessen, worum der heutige Kampf geht: Um den Sieg und den glückhaften Bestand Deutschlands.

Anschließend überreichte der Kreisbauernführer den Siegern und den mit ihnen am Erfolg großen Anteil habenden Melkkräften die Anerkennungsurkunde, mit der ansehnliche Geldpreise verbunden sind. Wie sehr die schlichten, geraden Bauern diese äußere Anerkennung ihrer stillen, mühevollen Arbeit freute und wie sehr sie die Bereitwilligkeit zu weiteren, womöglich noch größeren Leistungen weckte, war aus den leuchtenden Augen und lachenden Gesichtern zu lesen.

Kreisbauernführer Kalmbach, Egenhausen sprach schließlich abschließend über die Bedeutung der Molkereien für die siegreiche Führung der Milcherzeugungsschlacht und fand herzlich würdigende Worte für die Arbeit der Milchversorgung Pforzheim und ihres Leiters Dir. Dr. Schober. Er verwies schließlich mahnend auf das Vorbild, dem wir in unserer Arbeit und unserem Opferwillen alle nachzustreben haben, den Führer, und brachte auf ihn, die deutsche Wehrmacht und das deutsche Volk das Sieg Heil aus. Die Lieder der Nation beendeten diese, von Musikstücken würdig umrahmte Feier. Zum Schluß seien

die milcherzeugenden Betriebe aus unserem Verbreitungsgebiet

genannt, die in dieser Feier ausgezeichnet wurden. Es sind dies: Gottlieb Steeb und seine Ehefrau Luise in Spielberg, Wilhelm Leicht und seine Ehefrau Martha in Hamberg, Josef Keller und seine Ehefrau Berta in Lehningen, Ernst Siebler und seine Ehefrau Frieda in Nöttingen, Karl Morlock und seine Ehefrau Christine in Stein, Stephan Raible und seine Ehefrau Magdalena in Steinegg und Georg Wüst in Nöttingen. Die Gemeinde Bauschlott bei Pforzheim steht in einem internen Wettbewerb der Milchversorgung Pforzheim, der die Gemeinden mit einer Ablieferung von 5 Liter und mehr pro Kuh und Tag im Jahresdurchschnitt erfaßt, mit 5,8 Liter an zweiter Stelle.

S-.

Allerlei aus Ettlingen

M. **Ettlingen.** (Zur Weihnachtsfeier der Partei.) Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß am kommenden Sonntag, den 21. Dezember 1941, nachmittags 4 Uhr, in der Stadthalle eine Weihnachtsfeier der Partei stattfindet. Ergänzend sei noch folgendes mitgeteilt: Die Feier soll vor allem den Frauen und Müttern eine schöne Stunde bereiten, deren Männer und Söhne an der Front stehen. Daher sind gerade diese Volksgenossinnen von der Partei auf das herzlichste eingeladen. Selbstverständlich sollen die Feiern der Partei kein Ersatz für die Weihnachtsfeiern im Kreise der Familie darstellen. Sie sollen lediglich zur Vertiefung des Gemeinschaftsgedankens und der Volkskameradschaft beitragen. Unsere Feierstunde in Ettlingen bringt im offiziellen Teil eine reiche Folge von Musikvorträgen, Liedern usw. Es wirken mit die Politische-Leiter-Kapelle sowie das HJ.-Orchester. Nach Abschluß des offiziellen Teiles bleiben die Teilnehmer der Feierstunde dann noch in kameradschaftlicher Weise beisammen.

Auszeichnung

Der Oberleutnant und Batteriechef bei der Waffen-SS, Helmuth Vogel, Sohn des Postinspektors Hermann Vogel in Ettlingen, erhielt das Eiserne Kreuz I. Klasse.

Reichsstraßensammlung

Am nächsten Samstag und Sonntag werden unsere Buben und Mädel zehn kleine bunte Holzkreisel, die fleißige Hände im Erzgebirge und im Bayerischen und Böhmischen Wald gefertigt haben, zum Kaufe anbieten. Die hiesige Bevölkerung wird zum Abschluß des alten Jahres die Sammler und Sammlerinnen durch reichliche Opfer unterstützen und ihre Pflicht, wie bisher, erfüllen.

Rheinwasserstände vom 18. Dezember

Konstanz 203 (—2), Rheinfelden 198 (+8), Breisach 160 (+ 15), Kehl 219 (+5), Straßburg 210 (+6), Karlsruhe-Maxau 386 (+12), Mannheim 321 (+36), Caub 299 (+47).

Spohr und der Hexenmeister

Von Erich Limmert

Als der deutsche Geiger und Komponist Louis Spohr mit seiner Frau — der Harfenistin und Pianistin Dorothea Schindler — im Oktober 1816 in Venedig ein Konzert gab, nahm der Beifall nach dem Vortrag der berühmten „Gesangsszene" echt südliche Ausmaße an. Dabei fiel den beiden Konzertierenden ein Mann im Publikum auf, der sich recht auffällig benahm. Es war eine magere Gestalt mit pechschwarzem Haar, blaßgelbem Gesicht und fiebrig brennenden Augen, die mit anderen Begeisterten in die vorderen Reihen des Saales getreten war und ihrer Zustimmung mit so bizarren Bewegungen des ganzen Körpers Ausdruck gab, daß man beinahe fürchten mußte, die Füße würden sich vom Rumpfe trennen und der ganze Mensch in einen Knochenhügel zusammenstürzen.

Bei diesen Ovationen nach dem letzten Werk des Programms konnte Spohr nicht umhin, noch eine Komposition zuzugeben. In dem elegischen Gesang des nun folgenden Adagio sah der Geiger plötzlich die Augen des seltsamen Zuhörers unheimlich auf sich gerichtet. Wenn Spohr nicht eine so unerschütterliche Ruhe von jeher gehabt hätte, wäre er sicher durch die erregende Nähe dieses Menschen aus dem Konzept gekommen.

So aber beendete er das Stück ohne Zwischenfall, und die Begeisterung der Venezianer wurde nur noch stürmischer. Erst nach einer weiteren Zugabe verließen die Zuhörer allmählich den Saal, hingerissen von dem geigerischen Stil und dem Ernst der Kunstauffassung des deutschen Künstlers.

Noch im Künstlerzimmer wurden Spohr von allerlei schwärmerischen Musikfreunden Komplimente dargebracht. Der Geiger traute seinen Augen kaum, als er plötzlich den unheimlichen Menschen ins Zimmer treten sah, der ihn im Konzert so beunruhigt hatte. Dessen lange Haarsträhnen hingen beinahe gespenstisch ins knochige hagere Gesicht. Wie auf einen geheimen Befehl schreckten die Umherstehenden zur Seite, dem auffälligen Ankömmling Platz machend. Dieser trat mit eleganter Verbeugung vor den hünenhaften Geiger und fing sogleich — ohne sich vorzustellen — mit nervöser Hast zu sprechen an, daß er von dem Konzert entzückt sei. Die Geige des berühmten deutschen Violinisten singen zu hören sei für die Italiener ein seltenes Ereignis gewesen, und er selbst habe nach den ersten Tönen festgestellt, daß Spohr eine Stradivari spiele. Ob er sie wohl einmal von der Nähe sehen dürfe.

Bereitwilligst holte der Musikus sein bereits sorgsam verpacktes Instrument wieder aus dem Kasten, denn er ahnte, daß es mit diesem Mann eine eigene Bewandtnis habe. Als dieser mit sprühenden Fingern den Hals der Geige umspannte und ein paar Griffe ausführte, da ging es Spohr auf, daß da einer aus Genieland seine Bekanntschaft suchte. Jetzt begriff er plötzlich auch, warum dieser Mensch mit so magischer Gewalt im Konzert gleichsam jeden seiner Striche und Fingersätze verfolgte.

Kaum hatte es sich Spohr versehen, da fing der Fremde erst richtig an, ein wahres Teufelsspiel zu vollführen. Wie gebannt von einer Zauberkunst standen die Zeugen dieses sonderbaren Auftritts da und vermochten kaum zu fassen, daß nach einem so kunstvollen Konzert ein anderer noch solche Hexenkunststücke zu entfachen wagte. Sein artistisches Spiel wollte offenbar alle möglichen Tierstimmen nachahmen. Aber plötzlich in einer grausamen Kantilene auf der G-Saite brach dieser geigende Magier sein Spiel jäh ab und gab Spohr mit sonderbarem Lächeln das Instrument zurück.

„Eine brillante Geige!" rief er aus, „eine Geige, in die man sich verlieben könnte wie in eine scharmante Frau!"

Das Ehepaar Spohr und die anderen Anwesenden wußten vor Staunen nicht, was sie sagen sollten. Spohr brach endlich das Schweigen, er schätze sich glücklich, einen solch faszinierenden Virtuosen unter seinen Zuhörern gehabt zu haben. Leider wisse er noch nicht, wie der Herr heiße, der ihm diese Ehre zuteil werden ließ.

Da trat der Fremde ganz nahe an Spohr heran, reichte ihm die Hand und sagte: „Ich bin am glücklichsten darüber, daß wir uns in dieser flüchtigen Stunde begegnet sind. Ich heiße Nicolo Paganini!"

Abschluß der Agramer Kulturfilmwoche

Die deutsche Kulturfilmwoche in Agram fand mit der Aufführung einer aus PK.-Aufnahmen zusammengestellten dokumentarischen Schau „Kampf gegen Bolschewismus" ihren Abschluß. Die Bilder vom heldenhaften Einsatz der deutschen Soldaten in der Weite und Unwegsamkeit des russischen Kampfraumes machten auf die Besucher, unter denen sich wieder führende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens befanden, starken Eindruck. Einleitend sprach der kroatische Propagandachef Dr. Rieger über die Bedeutung des Krieges gegen den Bolschewismus. Er gedachte der Opfer, die für Europa auf dem Felde der Ehre blieben. Umrahmt wurde die Vorstellung durch Vorträge des Stabsmusikzuges der kroatischen Armee unter Leitung des bekannten Dirigenten Lovro Matacic, der vor kurzem zum Chef des kroatischen Militärmusikwesens ernannt worden ist.

Am vorletzten Abend der Kulturfilmwoche war der slowakische Film „Die Erde sing" gezeigt worden, zu dem der slowakische Gesandte Dr. Cieker einführende Worte sprach. Nach Beendigung der Kulturfilmwoche, die von der Oeffentlichkeit stark beachtet worden war, werden eine Reihe der gezeigten Kulturfilme noch in verschiedenen Agramer Lichtspieltheatern im normalen Programm laufen.

Europäische Musik unter Keilberth

Im Programm des letzten philharmonischen Konzertes in Prag hatten auswärtige Gäste den Vortritt. Zunächst der Italiener Respighi mit seinem Antiche Danze et Arie, Orchesterbearbeitungen von Lautenstücken berühmter Komponisten des 16. Jahrhunderts, die er in ein feingearbeitetes modernes Klanggewand hüllt, so daß der ahnungslose Hörer kaum merkt, daß sich musikalische Antiquitäten darunter verbergen. Dem Italiener folgte der in Agram wirkende Halbgrieche Pagandopulo mit einer Sinfonietta für Streicher, die durch eine gewählte Tonsprache besticht und auch eigenartige persönliche Züge aufzuweisen hat. Eine nicht gerade tiefgehende aber geistvolle Musik, deren letzter Satz, ein Perpetuum mobile, sich geradezu als orchestrales Effektstück erweist, wenn es so virtuos und dabei doch klanglich-sorgfältig ausgearbeitet gespielt wird, wie dies unter Keilberths Leitung geschah. Den Gipfelpunkt des Abends brachte aber doch erst die zweite Sinfonie von Brahms. Keilberth gelang es vortrefflich, die intimen Reize der ersten drei Sätze ins Licht zu rücken, während er das Finale mit mächtigem Antrieb zum krönenden Abschluß steigerte.

Dr. Th. Veidl.

Oberrheinischer Kulturspiegel

Im Saal der Musikschule für Jugend und Volk in Straßburg fand am 11. d. M. der letzte Vorspielabend vor dem Umzuge in das neue Unterrichtsgebäude, Schillerstr. 10, statt. Die Lehrkräfte der Schule hatten Gelegenheit, Zeugnis über ihr ernsthaftes Arbeiten abzulegen. Man hörte Solovorträge für Klavier und Geige, Kammermusik für Streichinstrumente der Elementar-, Unter- und Mittelklassen und den Abschluß bildete ein vom Anfängerorchester rein und sauber gespielter Polka. Alle Vorträge (zum Teil auswendig vorgetragen) wurden mit lebhaftem Beifall der Zuhörer aufgenommen. Künftighin wird an jedem letzten Donnerstag eines Kalendermonats ein Schülervorspiel in den neuen Räumen der Schule stattfinden.

Cesar Bresgens „Mayenkonzert" für Klavier mit Orchester wird demnächst in Danzig aufgeführt. Das schon in vielen Städten gespielte „Cellokonzert" hat GMD. Rosbaud zur Aufführung in Straßburg angenommen.

Nach dem großen Erfolg der Mozart-Oper „Idomeneo" in der Neubearbeitung von Ermanno Wolf-Ferrari bei der Erstaufführung in Leipzig, wird das Werk nun auch in Heidelberg, Halle und Osnabrück auf dem Spielplan stehen.

*

Die Weihnachtsausstellung des Kunstvereins Konstanz gibt einen aufschlußreichen Ueberblick über das malerische Schaffen am Bodensee. Mit rund 30 Malern und Malerinnen ist die Beteiligung stärker als in den vergangenen Jahren. Neben dem Bodenseebild (Oelmalerei und Aquarell), dem Blumenstück und Stilleben, die diesmal in besonders eindrucksvollen Proben vorliegen, fesseln besonders die Arbeiten der einberufenen Künstler mit Motiven aus der landschaftlichen Umwelt ihres soldatischen Daseins. Ist es der Ehrgeiz der Daheimgebliebenen, die Schönheit ihrer heimatlichen, von den deutschen Waffen beschützten Landschaft zu schildern, inniger und reifer als je zuvor, so wurden die Maler im Wehrdienst vor neue Aufgaben gestellt, die ihre künstlerische Weiterentwicklung fördern. Der Krieg weckte neue künstlerische Kräfte, denen die Ausstellung ihre starke Anziehungskraft verdankt.

Eduard Sütterle.

Die Uraufführung des Ufa-Films „Kadetten", den Professor Karl Ritter mit Matthias Wieman, Alexander Engelmann und Carsta Löck in den Hauptrollen inszenierte, fand am 2. Dezember im Rahmen einer Festvorstellung im Ufa-Palast in Danzig statt.

Feierliche Immatrikulation an der Universität Straßburg

Lehrkörper und Studentenschaft — eine Gemeinschaft im Dienste deutschen Geistesschaffens

Straßburg. Zu einem in der akademischen Geschichte der alten Münsterstadt bedeutsamen Geschehen gestaltete sich am Dienstagmittag die schlichte Feierstunde, in deren Rahmen erstmals wieder die feierliche Immatrikulation der an der jetzigen Reichsuniversität Straßburg eingeschriebenen Studenten stattfand.

In dem zur Aula umgestalteten großen Lichthof der alten traditionellen deutschen Hochschule begrüßte nach dem Einbringen der Fahne der Rektor der Reichsuniversität Straßburg, Prof. Dr. Karl Schmidt, die bereits viele Hunderte zählende studentische Hörerschaft, unter ihnen eine große Anzahl Studierender im feldgrauen Ehrenkleid der deutschen Wehrmacht. Kreisleiter Bickler, Straßburg, war neben dem nahezu vollzählig versammelten Lehrkörper erschienen, und unterstrich so die enge Verbundenheit zwischen Partei und der Straßburger Reichsuniversität.

Der Rektor betonte eingangs seiner längeren Ansprache die besondere Bedeutung der nach 22 Jahren zum ersten Male wieder erfolgenden ersten Immatrikulation an der Universität Straßburg, die wegen der dazwischen liegenden großen historischen Ereignisse mehr als zeitbedingten Wert habe. Nach der letzten studentischen Einweisungsfeier im Jahre 1918 sei nach dem Verrat an den deutschen Waffen an die Stelle der deutschen Universität hier in Straßburg eine französische entstanden, die mit deutscher Geisteshaltung und mit deutschem Studententum nichts mehr zu tun hatte. Der Rektor verstand es in glänzender Weise, den geschichtlichen Wandel zwischen der letzten und der deutschen Immatrikulation herauszuarbeiten und entbot den anwesenden Studenten und Studentinnen mit verpflichtenden Worten den herzlichen Willkommensgruß der Reichsuniversität. Er gedachte weiter in ehrenden Sätzen der Blutopfer der deutschen Studentenschaft nicht nur während des letzten Weltkrieges, sondern auch ihres mannhaften Eintretens in den Jahren des Chaos nach 1918 und stellte weiter mit innerer Genugtuung fest, daß die Angehörigen der deutschen Studentenschaft auch in dem jetzigen welthistorischen Ringen auf dem Platz stünden, auf dem sie die Sache des Vaterlandes, die Sache des Volkes und die Sache der Heimat zu vertreten hätten. Ihnen werde immer leuchtendes Vorbild beim Kampf in der vordersten Linie ein Horst Wessel und ein Leo Schlageter sein als Ansporn zur höchsten Opferbereitschaft und letzten Pflichterfüllung.

Der deutsche Student sei dazu berufen, nicht nur zu lernen, sondern er komme immer zu dem Zweck zur Hochschule, um sich zu erziehen, um sich weiterzubilden und vor allen Dingen um die Größe des Verständnisses um die Lebensvorgänge des deutschen Volkes zu vertiefen. Sich direkt an seine Zuhörerschaft wendend, rief der Rektor mit Nachdruck aus: „Für uns Straßburger akademische Lehrer gibt es keinen Unterschied in bezug auf einen elsässischen oder reichsdeutschen Studierenden, hier in Straßburg gibt es nur deutsche Studenten!"

Nach ernster Ermahnung an die Versammelten, immer Vorbild zu sein und sich immer der Ehre und des Ansehens des deutschen Studententums würdig zu erweisen und dem Verlesen einiger markanter Punkte aus den Satzungen der Deutschen Studentenschaft schritt der Rektor zur feierlichen Verpflichtung der Studenten und Studentinnen. Je zwei Kameraden bzw. Kameradinnen aus ihren Reihen verkörperten symbolhaft den erhebenden Akt für alle anwesenden Studierenden, die sich ihrerseits beim Nachsprechen der Formel von ihren Plätzen erhoben hatten. Das Sieg Heil auf den Führer und die Lieder der Nation bildeten den eindrucksvollen Ausklang dieser ersten feierlichen Immatrikulation. W. M.

Gauamtsleiter Mauch bei den Verwundeten

Bescherung durch elsässische Beamte

○ In einer schlichten Feier im Straßburger Reserve-Lazarett übergab am Mittwoch der Leiter des Amtes für Beamte der NSDAP., Gauamtsleiter Mauch, etwa 50 Verwundeten und kranken Soldaten Geschenke, die von den Beamten, Beamtinnen und Behördenangestellten des Kreises Molsheim bereitgestellt wurden. Die Soldaten, die teilweise im Osten schwer verwundet wurden, waren hocherfreut über die liebevolle Betreuung durch elsässische Volksgenossen. Es waren mehr als sogenannte Kleinigkeiten, die ihnen beschert wurden. Jeder Soldat erhielt neben einem guten Buch ein Paar Hausschuhe, Strümpfe und Handschuhe, ferner Wein, Gebäck, Nüsse, Obst, Zigarren, Zigaretten usw.

In einer Ansprache gab Gauamtsleiter Mauch seiner Freude über das schöne Bekenntnis der elsässischen Beamten Ausdruck und erklärte, daß die ganze Nation den verwundeten Soldaten als ihren Ehrenbürgern nach dem Endsieg den verdienten Dank abstatten werden. Die Feier war von musikalischen Vorträgen elsässischer Hitlerjungen umrahmt. W.T.

Zum Veteranensold

○ Nach einer kürzlich erschienenen Notiz sollen Anträge auf Bewilligung des Veteranensoldes bis zum 31. ds. Mts., eingereicht werden. Diese Sonderbestimmung betrifft nur die Elsässer, die das 70. Lebensjahr vollendet und ihre Anträge noch nicht eingereicht haben.

Um Zigaretten — ins Zuchthaus

Mannheim. Das Sondergericht verurteilte den 19jährigen Posthilfsarbeiter Friedrich Huck aus Sinzheim zu einem Jahr Zuchthaus und 100 RM. Geldstrafe, weil er in seiner Tätigkeit beim Postamt Baden-Baden ein Dutzend Feldpostbriefe mit Zigaretten beiseitegeschafft und sich selber — blauen Dunst vorgemacht hatte.

Der Sport am Wochenende

Die wichtigsten Veranstaltungen

Im Fußball
werden die noch ausstehenden Reichsbundpokal-Zwischenrundenspiele von Mitte — Ostmark in Halle und Nordmark — Köln-Aachen in Hamburg bestritten. Als Favoriten gelten Nordmark und Ostmark. — Im Süden des Reiches nehmen die Punktekämpfe ihren Fortgang.

Im Handball
haben verschiedene Gaue bzw. Bereiche die Herbstspielzeit bereits abgeschlossen. Folgende Spiele sind für Sonntag angesetzt: VfR. Mannheim — TV. Seckenheim; SV Waldhof — TG. Ketsch; Tschft. Käfertal—Daimler-Benz Mannheim; Reichsb. Mannheim — TV. Friedrichsfeld; VfL. Neckarau — Post Mannheim. In Straßburg: Städtespiel Karlsruhe—Straßburg.

Der Eissport
bringt die zweite Meisterschafts-Entscheidung im Kunstlaufen, und zwar die der Männer im Berliner Sportpalast. In Abwesenheit des Meisters der letzten Jahre, Horst Faber, ist der Wiener Edi Rada Favorit. Gute Aussichten haben aber auch die Berliner Kuhn und Zeller. Im Eishockey trifft der Mannheimer ERC. am Samstag auf Rotweiß Berlin und tags darauf auf den Berliner SC.

Punktespiele nur in Nordbaden

Nachdem am vergangenen Sonntag die endgültige Entscheidung in der Meisterfrage der Gruppe Nordbaden gefallen ist, kommt dem Spiel Neckarau — Waldhof nur noch untergeordnete Bedeutung zu. Die Waldhofer haben es nicht darauf ankommen lassen, auf dem gefährlichen Boden Neckaraus sich erst evtl. die Meisterschaft zu holen. In dem sonntäglichen Spiel des Tabellenersten gegen den Zweiten wird es daher nur um das Prestige eines Sieges an sich gehen, Neckarau allerdings wird versuchen, den bisher ungeschlagenen Waldhofern die erste Niederlage beizubringen, die dann, da Waldhof sein letztes Spiel absolviert, auch die einzige der Gruppenspiele wäre. Es wird schon darauf ankommen, inwieweit sich Waldhof, vor Beginn der schweren Spiele, in diesem für sie bedeutungslosen letzten Punktekampf einzusetzen gedenkt. Bei vollem Einsatz sollte ein knapper Waldhofsieg herausspringen.

Entscheidend für den Abstieg ist die Begegnung Feudenheim — Plankstadt. Es ist die letzte Chance Feudenheims, die durch das Spielen auf eigenem Platz noch eine Erhöhung erfährt. Ein Sieg Feudenheims bedeutet den sicheren Verbleib und den Abstieg für Plankstadt. Die Feudenheimer haben aber in den letzten Spielen eine immer schwächere Leistung gezeigt, während die Plankstadter, auch wenn sie keine Erfolge zeitigen konnten, eine ansteigende Form erkennen ließen. Es wird daher aller Kraft Feudenheims bedürfen, wenn der Verbleib in der Bereichsklasse gesichert werden soll. Wir halten den Ausgang des Treffens für offen. E.

Jerusalem spielt in der Ostmark-Elf

Für den Pokalkampf gegen Mitte am Sonntag in Halle hat die Ostmark auf die Teilnahme von Durek verzichten müssen, dessen Oberschenkel-Verletzung von Madrid immer noch nicht ganz ausgeheilt ist. Durek wird durch Jerusalem ersetzt.

Die Skisportler der Klasse I

Das Reichsfachamt Skilauf im NSRL. gibt jetzt die Liste derjenigen Skiläufer und Springer bekannt, die der Klasse 1 angehören, also die den Reichsmeisterschaften startberechtigt sind. Die meisten Kämpfer stellen die bayerischen Gaue und die Ostmark. In den alpinen Wettbewerben sind fast ausschließlich ostmärkische und bayerische Fahrer und Fahrerinnen verzeichnet. Alles in allem enthält diese Liste fast tausend Namen.

Familien-Anzeigen

Die glückliche Geburt unseres Stammhalters **Günter Robert** zeigen hocherfreut an: **Luise Geiß**, geb. Schäfer, **Robert Geiß**, Karlsruhe, Augustastr. 13, z. Zt. b. d. Luftwaffe.

Gerhild Friedel, Wolfgang Karl Alfred. Unsere Zwillinge Roswitha und Sigrid haben am Sonntag ein Brüderchen und Schwesterchen bekommen. **Frau Friedel Reuter**, geb. Breitenbach; **Dr. Alfred Reuter**, Bürgermeister und komm. Erster Beigeordneter Kehl / Straßburg, den 16. Dezember 1941. (62577

Ihre Verlobung zeigen an: **Hildegard Lichtenwalter**, Karlsruhe, Luisenstr.58; **Uffz. Heinz Reuter**, M.-Gladbach/Rhld. z. Zt. Wehrmacht. 19. Dezember 1941.

Als Vermählte grüßen **Karl Heck**, z. Zt. bei der Luftwaffe; **Herta Heck**, geb. Klein. Baden-Baden, Rettigstraße 18, 20. Dezember 1941. (70742

Es traf uns die schmerzliche Nachricht, daß nach Gottes unerforschlichem Ratschluß unser lieber Sohn, Bruder, Enkel, Neffe, Vetter und Bräutigam

Rudolf Kühn

Schütze in einem Inf.-Regt.

am 15. November 1941 bei den schweren Kämpfen bei Moskau, für Führer, Volk und Vaterland, im Alter von 20 Jahren den Heldentod starb. (1935)

Muggensturm, den 16. Dez. 1941.

In tiefer Trauer: **Familie Severin Kühn u. Braut Hilde Krell, nebst Anverwandten.**

Tief erschüttert und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel (68845)

Karl Mertz

Gefreiter in einem Inf.-Regt. Inh. des Inf.-Sturmabzeichens

im Alter von 20 Jahren bei einem Spähtrupp-Unternehmen im Osten am 24. 11. 41, ein Jahr nach seinem Bruder Fritz, der den Fliegertod fand, den Heldentod für Führer, Volk und Vaterland gefunden hat.

Auenheim, den 14. Dezember 1941. Rheinstraße 15.

Jakob Mertz und Anverwandte.

Tieferschüttert erhielten wir die Nachricht, daß mein lieber, jüngster Sohn, unser guter Bruder und Schwager, mein innigstgeliebter Bräutigam (68846

Richard Fäßler

Obergefr. i. e. Gebirgs-Artl.-Regt.

im Alter von 23 Jahren im Kampf gegen den Bolschewismus am 16. 11. 41 im Osten den Heldentod fand. Er gab sein junges Leben für Führer, Volk und Vaterland.

Ichenheim, den 15. Dezember 1941.

In tiefer Trauer, im Namen der Hinterbliebenen: **Frau Maria Fäßler**, Witwe.

Wir machen hiermit die traurige Mitteilung, daß mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Friedrich Krämer

Gefr. in einem Gebirgsjäger-Regt. am 12. 10. 41 in den Kämpfen im Osten, im blühenden Alter von 27 Jahren sein Leben für Führer, Volk und Vaterland hingab. Er ruhe sanft in fremder Erde.

Altenheim, den 16. Dezember 1941.

In tiefem Schmerz: **Frau Frida Krämer**, geb. Fischer; **Familie Friedrich Krämer; Familie Georg Wilh. Fischer; nebst Verwandten.**

Tief erschüttert erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann und treubesorgter Vater seines Kindes, unser lieber Sohn und Schwiegersohn, Bruder u. Schwager

Otto Kopp

Gefr. in einer Pionier-Abtlg.

am 25. 10. 41, im Alter von 30 Jahren, bei den Kämpfen im Osten für Führer, Volk und Vaterland gefallen ist. (54834)

Karlsruhe, den 16. Dezember 1941. Bachstraße 52.

In unsagbarem Leid: **Frau Mina Kopp**, geb. Ahner, **und Kind Dieter; Frau Luise Kopp**, Witwe, **und Kinder; Familie Otto Ahner und Kinder; Fritz Kopp und Frau**, Durlach; **Uffz. Willi Kopp**, i. Felde; **Uffz. Alfred Bauer**, i. Felde, **und Frau**, geb. Kopp; **Uffz. Arthur Ahner**, im Felde, **und Frau; Uffz. Fred Ahner**, im Felde.

Unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Bräutigam

Wilhelm Werner

Obergefr. in ein. Granatwerferzug im Osten für Führer, Volk und Vaterland am 2. November, im Alter von 26½ Jahren gefallen ist.

Graben, den 15. Dezember 1941.

In tiefer Trauer: **Familie August Werner und Angehörige**; Braut: **Friedel Billet, Eltern und Verwandte**, Karlsruhe-Aue. (54818

An den Folgen seiner schweren Verwundung starb am 3. Dezember 1941 in einem Kriegslazarett im Osten unser Sohn und Bruder, der SS-Rottenführer

Wulf Eiermann

Inh. des EK. II. Kl. u. d. Verw.-Abz. für Führer, Volk und Vaterland, im Alter von 22 Jahren

Karlsruhe, den 16. Dezember 1941. Weltzienstraße 20 a.

J. Eiermann und Frau Jrma, geb. Berberich; **Jngrid und Jörg Eiermann.** (54775

Unerwartet schwer traf mich die plötzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter, treusorgender Gatte, der herzensgute Vater unseres Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Porr

Gefr. in einem Art.-Regt.

in den schweren Kämpfen um Moskau, im Alter von 41 Jahren, in vorderster Linie am 17. November 1941, für Führer, Volk und Vaterland den Heldentod fand. (54868

Karlsruhe, Mannheimer Straße 70; z. Zt. Markgrafenstr. 52, 17. Dez. 1941.

In tiefem Schmerz: **Liesel Porr**, geb. Springer **und Sohn Dieter; Frau Luise Porr**, Witwe; **die Geschwister; Fam. Friedr. Springer.**

Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß unser hoffnungsvoller, lieber Sohn, Bruder und Onkel

Oswald Gebhardt

Ob.-Gefr. in einem Inf.-Regt. Inh. d. Infanterie-Sturmabzeichens

am 22. November bei den Kämpfen vor Moskau, im Alter von 24 Jahren, sein Leben für Führer, Volk und Vaterland dahingab.

Karlsruhe, den 17. Dezember 1941. Griesbachstraße 2. (54867

In tiefem Leid: **Emil Gebhardt u. Frau Elise**, geb. Scherer; **Anneliese Gebhardt und Kind Dieter.**

Unerwartet erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Bräutigam (54831)

Georg Börsig

Oberschütze bei einem Panz.-Regt. am 18. Oktober 1941 bei einem Waldgefecht im Osten, im Alter von 22 Jahren, 3 Tage vor seinem Geburtstag, für Führer, Volk und Vaterland gefallen ist.

Durmersheim, Au a. Rh., 17. 12. 41.

In tiefem Leid: **Adolf Börsig und Frau; Adolf Börsig**, Unteroffizier; **Frieda Börsig; Walter Börsig; Lisbeth Bauer**, Au a. Rh.

Todesanzeige und Danksagung.

Am Freitagabend verschied plötzlich und unerwartet infolge Unfalls mein lieber, treubesorgter Mann, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Blau

Landwirt

mitten aus einem arbeitsreichen Leben, im Alter von 58 Jahren. Die Beisetzung hat bereits am Dienstag, den 16. Dezember, stattgefunden. Für die Blumenspenden und die Beweise herzlicher Teilnahme sowie die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Müller, ferner dem Kirchenchor Graben für den Gesang herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Frau Luise Blau**, geb. Kemm, **und Kinder.**

Graben, den 16. Dezember 1941. Bismarckstraße 33.

Nach Gottes ewigem Willen entschlief Mittwoch abend, nach langem Leiden, doch unerwartet rasch meine liebe Frau, meine herzensgute Mutter

Marie Sauter

geb. Müller

Karlsruhe, den 18. Dezember 1941. Viktoriastraße 17.

In tiefem Leid: **A. Sauter; F. Sauter.** (55002

Beerdigung: Samstag ½1 Uhr.

Todesanzeige.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief im Alter von 22 Jahren in Benneckenstein im Harz unsere geliebte Tocher, Nichte und Enkelin

Frigga Wernet

St. Blasien, Karlsruhe, 14. Dez. 1941.

In tiefem Schmerz: **Karl Friedrich Wernet und Frau Else**, geb. Frey; **Karl Peter und Frau Lore**, geb. Schatte; **Familien Wernet u. Frey.**

Von Kranzspenden bitten wir abzusehen. (54815

Aus einem arbeitsreichen Leben ist unsere einzig geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Albertine Sam

geb. Lehn

unerwartet rasch, im Alter von 68 Jahren, von uns gegangen.

Karlsruhe, den 18. Dezember 1941. Augartenstraße 9.

In tiefer Trauer: **Die Angehörigen.**

Beerdigung findet am Samstag, 20. Dezember 1941, nachm. 14 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt. (10186

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere liebe, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, (54695)

Margarete Stephan

geb. Goos

im Alter von 81 Jahren gestorben ist.

Karlsruhe, den 17. Dezember 1941. Roonstraße 32.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Joseph Stephan**, Ww.

Die Beerdigung findet am Samstag, 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Statt Karten. **Danksagung.**

Zahlreich und mitfühlend waren die Beweise aufrichtiger Teilnahme aus nah und fern, die uns auf die Nachricht vom Heldentode unseres unvergeßlichen Sohnes u. Bruders

Richard Ruthinger

in unserem großen Leid zugingen. Es ist uns daher ein inniges Bedürfnis, für die beseelten Worte des Trostes, die uns von allen Seiten gespendet wurden, unsern tiefempfundenen, herzlichen Dank auszusprechen. (54631

In tiefer Trauer: **Edwald Ruthinger und Frau; Wilhelm Ruthinger.**

Karlsruhe, den 16. Dezember 1941.

Danksagung.

Wir danken allen, die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Michael Frischmuth

ihre Teilnahme bekundeten.

Im Namen der Hinterbliebenen: **Frau Marie Frischmuth**, geb. Mölbert. (54823

Karlsruhe, Waldring 16, Dez. 1941.

Statt Karten. **Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heldentod meines innigstgeliebten Mannes, unseres geliebten Vaters, Sohnes u. Bruders

Adolf Schmidt

Obergefr. in einem Inf.-Regt.

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Ochs und für den erhebenden Gesang des Kirchenchors Heidelsheim, sagen wir auf diesem Weg unseren herzlichsten Dank. (54827)

In tiefer Trauer: **Frau Erna Schmidt**, Witwe; **Ursula u. Adolf Schmidt; Adolf Schmidt u. Frau; Hanna und Gisela Schmidt.**

Heidelsheim, den 17. Dez. 1941.

Statt Karten. **Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verlust meines lieben, unvergeßlichen Mannes, unseres treubesorgten Vaters, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels

Pius Merz

und für die vielen Kranzspenden und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank den Nachrufen und Kranzniederlegungen der Firma Daimler Benz A.-G. und seinen Arbeitskameraden, dem Vertreter der DAF. Volksfürsorge aus Karlsruhe. (71781)

In tiefer Trauer: **Luise Merz**, geb. Kohlbecker; **nebst Kindern und Angehörigen.**

Gaggenau, den 16. Dezember 1941.

Statt Karten. **Danksagung.**

Für die mir in so reichem Maße zuteil gewordene aufrichtige Anteilnahme an dem schweren Leid, das mich durch den Heldentod meines lb., unvergeßlichen Sohnes

Unteroffizier

Willi Weinröther

Verwaltungs-Inspektor

betroffen hat, sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten auf diesem Wege meinen herzinnigsten Dank. Besonderen Dank der Stadtverwaltung Baden-Baden, seinem Dienstvorstand und seinen Arbeitskameraden für die mitfühlende Anteilnahme. Auch für die große Beteiligung am Trauergottesdienst sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Heussler danke ich herzlich. (70730

In tiefem Schmerz: **Anna Weinröther**, Wwe. **und Anverwandte.**

Baden-Baden, 15. Dezember 1941. Maximilianstraße 94.

Statt Karten. — **Danksagung.**

Bei dem Heldentode meines geliebten, unvergeßlichen Mannes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels (54801)

Hans Stephan

Oberwachtmeister i. e. Art.-Regt.

durfte ich eine Fülle von Beileidskundgebungen von nah und fern entgegennehmen. Da es mir nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken, spreche ich auf diesem Wege meinen tiefempfundenen Dank aus. Danke hiermit auch allen denjenigen, die sich an der Mitwirkung der Gedenkstunde durch die Ortsgruppe der NSDAP. beteiligten. Ganz besonderen Dank dem Ortsgruppenleiter Pg. Buchleiter für seine trostreichen Worte.

In tiefem Schmerz: **Elfriede Stephan**, geb. Nagel, **u. Angeh.**

Neureut, den 14. Dezember 1941. Hauptstraße 320.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die vielen Kranzspenden anläßlich des Heimganges meines lieben Mannes, unseres treusorgenden Vaters, unseres Sohnes, Bruders und Schwagers (62574)

Ernst Kohler

Oberpostmeister

sagen wir herzlichen Dank. Besonderen herzlichen Dank der Kreisleitung der NSDAP. für die ehrende Trauerfeier, der Reichspostdirektion Karlsruhe, der Gauleitung im Amt für Beamte, der Gefolgschaft des Postamts Kehl und Emmendingen für die ehrenden Nachrufe und Kranzniederlegungen. Den Berufskameraden, die unseren lieben Verstorbenen zur letzten Ruhe trugen, und allen Kameraden und Freunden, die ihm das letzte Geleit gaben, danken wir herzlich.

In tiefer Trauer: **Anna Kohler**, geb. Bayer; **Erich Kohler**, Leutnant in einem Inf.-Regt.; **Oskar Kohler**, Flieger; **Familie Wilhelm Kohler**, Oberschopfheim.

Kehl, im Dezember 1941.

Statt Karten. **Danksagung**

Allen, die so herzlich Anteil nahmen an unserem schweren Leid, das uns durch den Heldentod unseres unvergeßlichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Franz Schmidt

Gefreiter in einem Inf.-Regt.

betroffen hat, sagen wir auf diesem Wege unseren allerherzlichsten Dank. Besonderen Dank für die zahlreiche Teilnahme am Trauergottesdienst, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Häussler. (70741)

In tiefem Leid: **Familie Karl Schmidt und Angehörige.**

Baden-Baden, den 16. Dez. 1941. Frühlingstraße 3.

Statt Karten. **Danksagung.**

Für die uns in so reichem Maße zuteil gewordene Anteilnahme an unserem Leid um unseren im Kampfe für Deutschlands Zukunft gefallenen Sohn und Bruder

Werner Heilig

Gefreiter in einem Panzer-Regt.

danken wir herzlichst. Besonderen Dank sagen wir der Betriebsführung und Gefolgschaft der Ettlingen-Maxau Papier- und Zellstoffwerke A.G. für ihr kameradschaftliches Gedenken. (54830)

Frau Laura Heilig, geb. Sturm; **Egon Heilig**, z. Zt. b. d. Wehrmacht; **Laura Heilig.**

Ettlingen, im Dezember 1941.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem schweren Verlust unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen (54632)

Ferdinand Klink

sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Wilhelmine Klink**, geb. Schmid; **Oskar Klink.**

Khe.-Rüppurr, Frankfurt am Main, den 18. Dezember 1941.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Verstorbenen (70740)

Frau Lina Klenert

verw. Haußmann, geb. Faber

danken wir recht herzlich.

Karl Klenert, Mathilde Bräutigam, geb.Haußmann, **Alfred Bräutigam.**

Baden-Baden, den 16. Dez. 1941.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger und herzlicher Teilnahme und für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden anläßlich des Heimganges meiner lieben Frau und unvergeßlichen Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Berta Maier

„Grüner Hof"

sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonders sei gedankt der NS.-Frauenschaft für die Kranzniederlegung und den ehrenden Nachruf, und nicht zuletzt den Schwestern des Krankenhauses für ihre aufopfernde Pflege. (54829)

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Franz Maier.**

Forbach, den 17. Dezember 1941.

Statt Karten. **Danksagung.**

Allen, die uns in unserem großen Schmerz bei dem schweren Verluste unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes (70749)

Kurt

ihre aufrichtige Teilnahme bekundeten, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

In tiefer Trauer: **Familie Gustav Haist und Angehörige.**

Baden-Baden, den 18. Dez. 1941. Hardtstraße 2.

Stellenangebote

Flugmotoren-Werke Ostmark suchen — insbesondere Ostmärker — für Arbeitsvorbereitung: Konstrukteure und Teilkonstrukteure für Verrichtungen und Werkzeuge. Technische Zeichner (Zeichnerinnen) mit Praxis. Lehrenkonstrukteure und Teilkonstrukteure. Normenkonstrukteure. Fertigungsplaner für spanabhebende Fertigung und Montage zum Aufstellen der Arbeitspläne und Festlegung der Arbeitszeiten. Zeitnehmer und Zeitstudier für mechanische Fertigung und Montage. Technische Sachbearbeiter für Stücklistenbearbeitung und Aenderungsdienst. Planungsingenieure für allgemeine Planungsarbeiten. Termin-Ingenieure für Terminplanung und Arbeitsbereitstellung, Terminverfolger mit technischen Kenntnissen. Technische Kaufleute für Auftragswesen und Materialbestellungen. Techn. Kaufleute mit guten Werkzeugkenntnissen. Werkzeugfachleute für Werkzeugausgabe und Werkzeugverwaltung. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen sowie Angabe des frühesten Eintrittstermines sind zu richten unter Kennwort M/A an die Flugmotorenwerke Ostmark, Ges.m.b.H., Wien I, Teinfaltstraße 8 Z A, Gefolgschaft.

Kontorist(in) mit guter Handschrift, flotter Rechner, zuverlässig, mögl. auf sofort gesucht, Otto Weber, Import und Großhandlung von Obst, Gemüse und Südfrüchten, Karlsruhe, Werderstraße 87. (54740

Herr od. Fräul. für Schreibmaschine, 1—2 Std. die Woche, auch abends, für Nähe Gartenstr., gesucht. Angebote unt. 9862 an Führer-Verlag Khe.

Chauffeur, zuverl., für unseren 3 To. Lastwagen zum sofortigen Eintritt gesucht. Hettmannsperger & Löchner, Papierverarbeitungswerk, Bruchsal.

Wachleute sucht Karlsruher Wach- u. Schließgesellschaft V. Baumgärtner & Sohn, Khe., Kaiserstr. 106, Ruf 577.

1 Nachtwächter, ordentlich, kräftig, f. sofort gesucht. Oberrhein. Textilrohstoffwerk Heim & Co., K.G., Khe., Zeppelinstr. 7. (54677

Kassenbote, auch für Registraturarbeiten von hiesiger Bank zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter K 54861 an Führer-Verlag Khe.

Bauvorhaben im Ausland. Zum sofortigen oder späteren Dienstantritt werden für den Bau von großen Industrieanlagen der Leichtmetallerzeugung folgende Kräfte gesucht: Maschinenmeister zur Beaufsichtigung der auf der Baustelle vorhandenen Maschinen. Sprengmeister zur Ueberwachung der Sprengstoffausgabe u. der Sprengarbeiten. Meister für Autoreparaturwerkstätte. Abrechnungstechniker, Bautechniker oder Bauzeichner für die Anfertigung von Zeichnungen und graphischen Darstellungen nach Angabe. Techniker zur ingenieurmäßigen Bearbeitung der Monatsberichte, ferner Ingenieure für Montage und Betrieb mit abgeschlossener Fachschulbildung folgender Fachrichtungen: Allgemeiner Maschinenbau, Behälter und Rohrleitungsbau, Transportanlagen, Kohleaufbereitungsanlagen, Mechanische Fertigung und Reparaturbetrieb. Schriftliche Bewerbungen sind unter Beifügung der üblichen Unterlagen und Angabe des frühesten Eintrittstermines sowie des Kennwortes BTA 928/F zu richten an die Mineralöl-Baugesellschaft m.b.H., Personal - Abteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 7—10. (53997

Schuhmacher, nebenberuflich gesucht. Angeb. unter 9316 an Führ.-Verl. Khe.

Stenotypistinnen und Kontoristinnen! Großes Industriewerk Mitteldeutschlands sucht zum sofortigen Eintritt, evtl. auch späteren Termin, für wichtige Hauptabteilungen mehrere zuverlässige und vorwärtsstrebende Stenotypistinnen und Kontoristinnen. Gute Kenntnisse in Kurzschrift und Maschinenschreiben werden vorausgesetzt und erwartet, daß die Bewerberinnen sauber und flott zu arbeiten gewöhnt sind. Je nach Neigung und Befähigung werden interessante Einsatzmöglichkeiten geboten, u. a. in den technischen Abteilungen, im Einkauf, im Rechnungswesen und in der Verwaltung. Mitarbeiterinnen, die Wert auf entwicklungsfähige Dauerstellung legen, werden gebeten, ausführliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen, handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, sowie Angabe der Gehaltsansprüche und Bekanntgabe des frühesten Eintrittstermins zu richten an die Stahlwerke Braunschweig G.m.b.H., Personalabteilung, Watenstedt über Braunschweig.

Stenotypistinnen, 2 tüchtige, davon eine als Sekretärin (erstkl. Kraft), sowie mehrere weibliche Aushilfskräfte für leichte Büroarbeit zu sof. od. 1. Jan. ges. Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Khe., Karlstr. 8, II.

Kontoristin, evtl. Büro-Anfängerin, gt. Rechnerin, für unser Lohn-Verwalt.-Büro, evtl. auch aushilfsweise, für sofort oder 1. Jan. gesucht. Union, Verein. Kaufstätten G.m.b.H., Karlsr.

Kontoristin mit all. Büroarbeiten vertraut, evtl. halbtags, in selbständige Dauerstellung sofort gesucht. Angeb. unter 9384 an den Führer-Verlag Khe.

Büroanfängerin mit Kenntnissen in Stenographie und Maschinenschreiben von hiesiger Jndustriefirma zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Handschriftliche Bewerbungen unter 53842 an den Führer-Verlag Khe. erbeten

Verkäuferin, perfekt, zum bald. Eintritt ges., ebenso tücht. Metzgergeselle. Theodor Schneider, Karlsr., Kronenstraße 60. (54744

Säuglingspflegerin od. ein kinderlb. Mädchen, am liebsten ein ält., zu 2 Kindern ½ u. 2 J., gesucht. Eintritt nach Vereinbarung. Karlsruhe, Leopoldstr. 6. (9816

Haushälterin, tüchtige, ältere, zu alleinsteh. Herrn nach Achern in Beamtenhaushalt gesucht. Angeb. mit Ansprüch. u. 9850 an Führ.-Verl. Khe.

Mädchen, braves, zuverl., findet sofort gute Stelle als Mithilfe im Haushalt und Lebensmittelgeschäft. Klink, Rüppurr, Löwenstr. 26. (9934

Stellengesuche

Kraftfahrer sucht Stellung. Führersch. aller Klassen. Joh. Reinhard, Karlsruhe, Scheffelstraße 2. (10095)

Mädchen, jüng., sucht Anfängerstelle im Büro. 1 Jahr kaufm. Berufsschule. In Italien. Sprache perfekt. Angeb. unter 10006 an Führer-Verl. Karlsruhe.

16jähr. Mädel sucht Beschäftigung gl. welcher Art, ab 7 Uhr abends, z. B. Marken zählen usw. Angebote unter 10083 an Führer-Verlag Khe.

Geb. Fräulein, 39 Jahre, perfekt im Kochen u. Haushaltführung, mit ersten Zeugn., sucht zum 1. Februar 1942 Wirkungskreis in nur gt. Hause, auch in frauenl. Haushalt. Angebote unt. R 54839 an Führer-Verlag Khe.

Bedienung, jüngere, sucht auf 15. Jan. oder 1. Febr. 1942 geeignete Stelle in nur gutgeh. Lokal oder Kaffee in Baden-Baden. Evtl. nur Abendstelle. Angebote unter BA 4436 an den Führer-Verlag Baden-Baden.

Kraftfahrzeuge

Lieferwagen . . . . Dilzer fragen! „Standard" - Eillieferwag. 0,65 t, Deutsch. Einheits-Typ. „O. D. Rex"-Eintonner gegen Bezugschein lieferbar. Theodor Dilzer, Spezialwerkstätte f. Kleinlastfahrzeuge und Ersatzteiledienst, Khe., Amalienstr.7, bei der Herrenstraße, Ruf 5614.

Tempo-Wagen, lieferbar gegen Bezugschein. Tempo-General-Vertretung Ernst Hirt, Khe., Scheffelstr. 56, Ruf 8132. Eigene Kundendienstwerkstätte, Instandsetzungen, Ersatzteillager.

Unterricht

Step-Stunden und -Kurse gibt Eisele Khe., Sophienstr. 35, Ruf 6989

Klavierunterricht erteilt wer? Preisangeb. unter F 53930 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Gründl. Nachhilfe in Mathematik u. Latein ert. langjährig erfahrener Akademiker. Zuschrift. u. G 54860 a. Führ.-Verl. Khe.

Akkordeon-Unterricht erteilt auslandsdeutscher Akkordeonlehrer. Unterricht wird i. Karlsr. u. Bruchsal erteilt. Angebote an Leo Hönig, Bruchsal, Huttenstr. 15. (9968

Verloren

Knabenarmbanduhr Thiel, Samstag, 6. Dez., im Weiherfeld verloren. Abzug. geg. Bel. Neckarstr. 20, pt.

Fausthandschuh, grüner, verloren Marienstr. Abzug. bei Dörsam, Wilhelmstr. 67, part.

Finanz-Anzeigen

Beteiligung. Tücht., erfahr. Kaufmann, ledig, Mitte 30, sucht sich mit 10 bis 15 000 Mk. an gut., ausbaufäh. Geschäft belieb. Branche zu beteiligen. Evtl. auch Einheirat möglich. Ausführl. Zuschr. erb. unt. 10033 an Führer-Verl. Khe.

Heirat

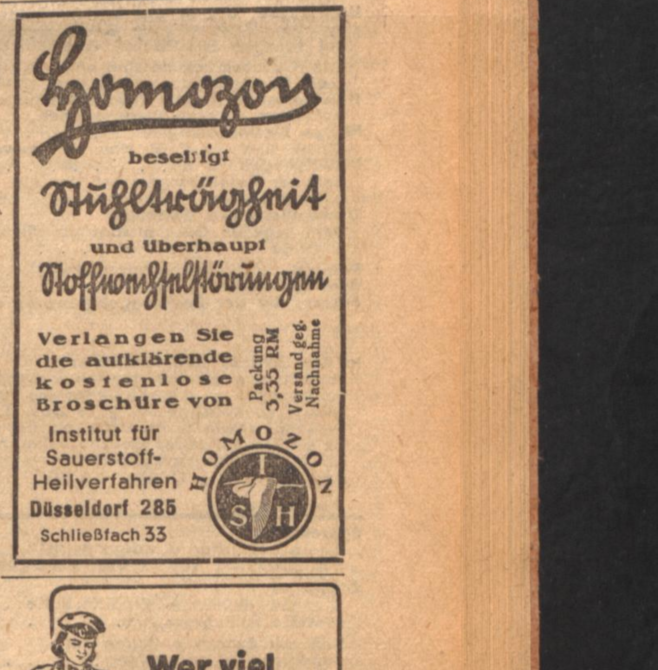
Zwei nette Mädels südl. Schwarzw., groß, dunkel, 22 u. 26 J., suchen Briefwechsel mit 2 netten Herren in guter Stellung zw. spät. Heirat. Bildzuschr. unter K54674 an Führer-Verlag Khe.

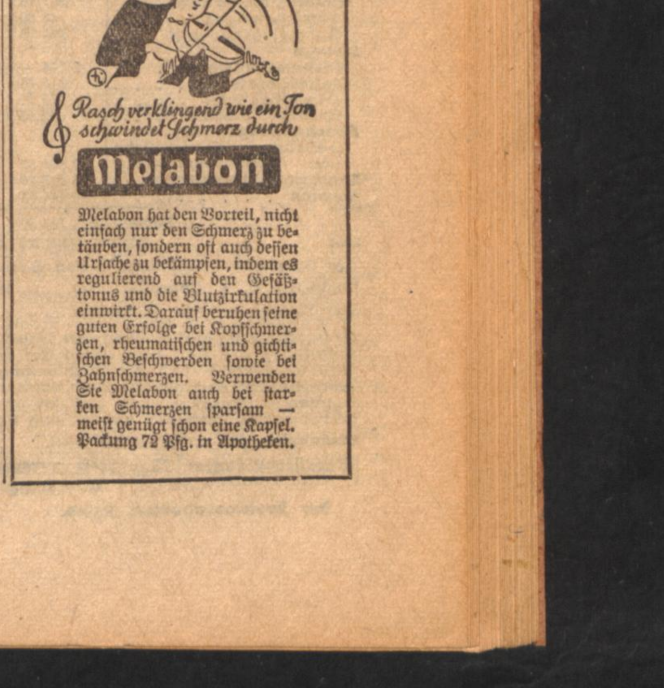
Vermischtes

Beiladung. Wer nimmt von Stuttgart nach Karlsruhe als Beiladg. Schlafzimmer mit? Angeb. unt. 9889 an Führ.-Verl. Khe.

Junge, kräftiger, zum Kohlenholen aus d. Keller, für 3 Tage i. d. W. gesucht. Matzen, Bahnhofst. 28, Khe.

Wer betreut tagsüber 2jähr. Kind? Nähe Adlerstraße bevorzugt. Zuschrift. unt. 10089 a. Führ.-Verl. Khe.





BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen

Karlsruhe. Viehseuchen-Entschädigung. Die Zähllisten über den am 3. Dezember 1941 ermittelten Viehbestand in Karlsruhe einschließlich aller Vororte liegen von Freitag, den 19. bis mit Mittwoch, den 31. Dezember beim Städt. Statistischen Amt, Gartenstraße 53, I. Stock, Zimmer 3, zu jedermanns Einsicht auf. Die Listen sind für die Berechnung der Beiträge maßgebend, welche die Rindvieh- und Pferdebesitzer nach dem Viehseuchen-Entschädigungsgesetz zu zahlen haben. Anträge auf Berichtigung der Listen sind innerhalb obiger Frist zu stellen.
Karlsruhe, den 18. Dezember 1941.
Der Oberbürgermeister. (54952

Karlsruhe. Oeffentl. Bekanntmachung. Ab 1. September 1941 wird die Urkundensteuer nicht mehr erhoben. Die im Besitz von Behörden, Amtsträgern und Privatpersonen befindlichen nicht verwendeten, unversehrten Urkundensteuermarken werden von den Finanzämtern (Finanzkassen) gegen Ersatz ihres Werts in Geld zurückgenommen. Karlsruhe, 11. Dez. 1941. Der Oberfinanzpräsident Baden in Karlsruhe. (54636

Bruchsal. Durch Ausschlußurteil des Amtsgerichts hier vom 9. Dez. 1941 wurde der Hypothekenbrief über die im Grundbuch von Obergrombach, Band 26, Heft 31, dritte Abteilung Nr. 1; Band 1, Heft 12, dritte Abteilung Nr. 5; Band 15, Heft 25, dritte Abteilung Nr. 6; Band 17, Heft 11, dritte Abteilung Nr. 3; Band 28, Heft 22, dritte Abteilung Nr. 2; Band 26, Heft 25, dritte Abteilung Nr. 2, zugunsten der Rhein. Hypothekenbank in Mannheim auf den Grundstücken der Gemarkung Obergrombach
a) Lgb.-Nr. 65, Eigentum der Antragsteller zu je ½; b) Lgb.-Nr. 4327, 1736, Eigentum des Eugen Lindenfelser in Obergrombach; c) Lgb.Nr. 1755/2, Eigentum des Gregor Lindenfelser in Obergrombach; d) Lgb.-Nr. 2360, Eigentum der August Butterer Ehefrau Luise geb. Lindenfelser in Obergrombach; e) Lgb.-Nr. 3227, Eigentum der Edmund Hagmann Ehefrau geb. Lechner in Büchig; f) Lgb.-Nr. 1755/1, 1736/1, Eigentum der Anton Neuberth Eheleute in Obergrombach, eingetragene Hypothek über 360 (dreihundertsechzig) Gramm Feingold nebst Nebenforderungen für kraftlos erklärt. Bruchsal, den 9. Dezember 1941. Amtsgericht III. (54820)

Stadt Achern. Oeffentliche Zahlungsaufforderung. Wir mahnen, soweit verfallen und rückständig, die Zahlungen an: Grundsteuer, Gebäudesondersteuer, Gewerbesteuer, Bürgersteuer, Schulgeld für die Oberschule, Wasserzins, Mieten u. Pachtzinsen. — Rückständige Beträge werden nach Umlauf von 8 Tagen nebst Säumniszuschlag kostenpflichtig betrieben. Persönliche Einzelmahnungen erfolgen nicht. (54156
Aus Gründen der Materialersparnis wird dringend gebeten, bei Zahlungen die Forderungszettel vorzulegen, um die Ausstellung besonderer Empfangsbescheinigungen zu vermeiden. Achern, den 10. 12. 1941. Stadtkasse.

Lahr. Feststellung d. Kartoffelbedarfs. Die noch nicht ausgefüllten und zurückgegebenen Meldeblätter über Kartoffelbedarf sind bis spätestens Samstag, den 20. Dezember 1941, mittags 12 Uhr, im Stadtbauamtsgebäude Zimmer 5, abzugeben. Später eingehende Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden, da diese Erhebungen zur Feststellung des Kartoffelbedarfs für die Folgezeit dienen. Lahr, den 16. Dez. 1941. Der Oberbürgermeister. (54953

Baden-Baden. Allg. Ortskrankenkasse. Betr. Krankenversicherung der Rentner (K. V. d. R.). **Berichtigung.** Bei der am 14. Dezember 1941 veröffentlichten Bekanntmachung betr. Krankenversicherung der Rentner muß es am Schluß des 3. Absatzes heißen: Die Frist zur Anzeige für diese Zusatzversicherung endet für diejenigen Rentner, die vor dem 1. November 1941 schon Rente bezogen haben, am 31. Januar 1942. Bei späterem Beginn des Rentenbezugs endet die Anzeigefrist 3 Monate nach Beginn desselben. Baden-Baden, Rastatt, den 11. Dezember 1941. Allgem. Ortskrankeenkasse Baden-Baden. Allgem. Ortskrankenkasse Rastatt-Gernsbach.

Baden-Baden. Stadtkasse. Oeffentliche Mahnung. Am 3. Dezember 1941 waren fällig: a) Schulgeld für Graf-Zeppelin-Schule, Gymnasium Hohenbaden, Richard-Wagner-Schule, 4. Rate; ferner für Höhere Handelsschule, 9. Rate. — Am 15. Dez. 1941 waren fällig: a) Grundsteuer, 9. Rate; b) Gebäudesondersteuer, 9. Rate.
Die Steuer- und Zahlungspflichtigen, welche ihrer Zahlungspflicht noch nicht nachgekommen sind, werden hiermit an die Entrichtung vorbezeichneter Abgaben erinnert. Nach Ablauf von einer Woche müssen die rückständigen Abgaben unter Anrechnung des verwirkten Säumniszuschlages von 2 v. H. kostenpflichtig beigetrieben werden. (70733)

Offenburg. Oeffentliche Zahlungsaufforderung (Mahnung) gemäß § 20 der Betreibungsordnung für die Gemeinden. Es sind fällig:
1. Die Miete für den Monat November 1941. 2. Die Grundsteuer B für den Monat Dezember 1941. 3. Die Gebäudesondersteuer für den Monat Dezember 1941. 4. Die Restzahlungen für 3. Viertel Gewerbesteuer 1941 laut Anforderung auf dem Steuerbescheid. 5. Das Schulgeld der Oktenauschule, der Schillerschule und der Grimmelshausenschule für die Monate September bis einschl. Dezember 1941. 6. Das Schulgeld der Musikschule laut Anforderung.
Die Zahlungspflichtigen werden hiermit aufgefordert, die fälligen Beträge bis spätestens 24. Dezember 1941 an die unterzeichnete Kasse zu zahlen. (68849)
Nach dem genannten Tage muß gegen die säumigen Zahler die Zwangsvollstreckung durchgeführt werden. Für die Steuerrückstände muß überdies der gesetzliche Säumniszuschlag von 2 v. H. berechnet werden. Persönliche Mahnung erfolgt nicht. Die Stadtkasse ist werktags von ½9—12 Uhr geöffnet.
Bei dieser Gelegenheit bitten wir dringend, bei Bareinzahlungen zur Quittungsleistung stets die Steuerbescheide bzw. Forderungszettel mitzubringen, da die Ausstellung von Einzelquittungen in der jetzigen Kriegszeit eine Verschwendung wichtiger Bedarfsgüter bedeutet.
Offenburg, den 18. Dezember 1941. Stadtkasse Offenburg.

Rastatt. Erfassung des Geburtsjahrgangs 1924. Auf Grund des Gesetzes über den Aufbau der Wehrmacht vom 16. 3. 1935, der Proklamation an das Deutsche Volk vom gleichen Tage, des Wehrgesetzes vom 21. 5. 1935, der Verordnung über das Erfassungswesen vom 15. 2. 1937 und des Runderlasses des Reichsministers des Innern vom 2. 12. 1941 ordne ich folgendes an:
In der Zeit vom 2. bis 8. Januar 1942 haben sich die männlichen deutschen Staatsangehörigen des Geburtsjahrganges 1924 bei der polizeilichen Meldebehörde ihres Wohnortes zu den üblichen Dienststunden persönlich zur Anlegung des Wehrstammblattes zwecks Ableistung des Reichsarbeitsdienstes und des aktiven Wehrdienstes anzumelden.
Der Dienstpflichtige hat zur Anmeldung mitzubringen:
1. Geburtsschein (Familienstammbuch);
2. Arbeitsbuch, dieses hat der Betriebsführer dem Dienstpflichtigen zu diesem Zweck auszuhändigen;
3. Schulzeugnisse, Lehrvertrag, Gesellenprüfungszeugnis;
4. Nachweis über seine Abstammung, soweit sie in seinem oder seiner Angehörigen Besitz ist;
5. Ausweis über Zugehörigkeit zur HJ., SA., ##. NSKK., NSFK., DRK. usw.;
6. Nachweis über den Besitz des Reichsport-, Wehrsport- und des Hitlerjugend-Leistungsabzeichens;
7. Freischwimmer-Zeugnis, Grundschein der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft;
8. Nachweis über Führerscheine;
9. 2 Lichtbilder in der Größe 37×52 mm, auf denen er in bürgerlicher Kleidung und ohne Kopfbedeckung, im Brustbild von vorn gesehen, dargestellt ist.
Von der Verpflichtung zur Anmeldung sind die Dienstpflichtigen befreit, die zu diesem Zeitpunkt bereits Reichsarbeitsdienst leisten oder in der Wehrmacht oder ##-Verfügungstruppe aktiv dienen.
Wer seiner Anmeldepflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommt, hat Bestrafung und polizeiliche Zwangsmaßnahmen zu gewärtigen. (74460
Rastatt, den 15. Dezember 1941.
Der Landrat als Kreispolizeibehörde.

Finanz-Anzeigen

Jahresabschluß der Bezirks-Sparkasse Haslach i. K.
(Oeffentliche Sparkasse) (Baden)

Jahresbilanz von Ende 1940

Aktiva			RM
Barreserve			
Kassenbestand (deutsche u. ausl. Zahlungsmittel)	49 180.82		
Guthaben auf Reichsbankgiro- u Postscheckkonto	6 549.52		55 730.34
Wechsel			27 942.50
In der Gesamtsumme sind enthalten: Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Ziffer 1 des Ges. über die Deutsche Reichsbank entsprechen (Handelswechsel nach § 16 Abs. 2 KWG.) RM. 24 497.50			
Eigene Wertpapiere			
Anleihen und Schatzanweisungen des Reichs	2 333 221.57		
Schuldverschreibungen d. Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden	68 172.—		
Sonstige kommunale Wertpapiere	33 737.50		
Sonstige Wertpapiere	844 804.33		3 279 935.40
In der Gesamtsumme sind enthalten: Wertpap., die die Reichsbank bel. darf, 3 148 056.90 darunter auf Liquiditäts-Soll anrechenbare Wertpapiere 660 900.—			
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten			
mit einer Fälligkeit bis zu 3 Monaten	943 661.30		
bei der eigenen Girozentrale 928 810.92			
bei sonstigen Kreditinstituten 14 850.38			
Von der Summe sind täglich fällig (Nostroguthaben) 693 661.30			
darunter auf Liquiditäts-Konten 450 000.—			
längerfristige Guthaben bei der eig. Girozentrale	800 000.—		1 743 661.30
Schuldner	Lfd. Rechnung	Darlehen	
Gebiets- u. sonst. öffentl.-rechtl. Körperschaften		101 232.12	
andere Schuldner	204 560.02	21 634.15	327 426.29
In der Summe „andere Schuldner" sind enthalten: gedeckt durch börsengäng. Wertpap. 4 895.— gedeckt durch sonstige Sicherheiten 209 533.85			
Hypotheken, Grund- und Rentenschulden			
auf landwirtschaftliche Grundstücke	377 134.—		
auf sonstige (städtische) Grundstücke	1 673 215.30		2 050 349.30
In d. Gesamtsumme sind enth.: mit einer Fälligk. od. Kündigungsfrist v. mindest. 12 Mon. 95 650.38			
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte) Außerdem Entschuldungsdarlehen 24 153.57			
Fällige Zinsforderungen			17 955.08
Davon sind vor d. 30. Nov. fäll. gewesen 11 166.64			
Beteiligungen			79 000.—
darunter Beteiligungen bei der eig. Girozentrale u. beim zuständ. Sparkassen- u. Giroverb. 79 000.—			
Grundstücke und Gebäude			
dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	24 000.—		
sonstige	20 000.—		44 000.—
Betriebs- und Geschäftsausstattung			1.—
Sonstige Aktiva			282.33
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen			40 675.66
Summe der Aktiva			7 666 959.20
In den Aktiven sind enthalten:			
Forderungen an den Gewährverband			43 494.93
Forderungen an die Mitglieder des Vorstandes ((Verwaltungsrates), an sonstige im § 14 Abs. 1 und 3 KWG genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter als Geschäftsleiter oder Mitglied eines Verwaltungsträgers der Sparkasse angehört			9 718.07
Anlagen nach § 17 Abs. 2 KWG			123 000.—

Passiva			RM
Spareinlagen			
mit gesetzlicher Kündigungsfrist	4 707 136.47		
mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	1 835 228.69		6 542 365.16
Gläubiger			
Einlagen deutscher Kreditinstitute	108.49		
sonstige Gläubiger	690 995.62	691 104.11	691 104.11
Von der Summe entfallen auf jederzeit fällige Gelder 675 981.96 feste Gelder u. Gelder auf Kündigung 15 122.15			
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte) Außerdem Entschuldungsdarlehen 24 153.57			
Rücklagen nach § 11 KWG.			
gesetzliche Sicherheitsrücklage		336 677.60	
gesetzliche Kursrücklage		8 367.80	345 045.40
Gewinn			88 444.53
Summe der Passiva			7 666 959.20
Indossamentsverbindlichkeiten aus weiterbegebenen Wechseln			856.85
In den Passiven sind enthalten:			
Gesamtverpflichtungen nach § 11 Abs. 1 KWG.			7 233 469.27
Gesamtverpflichtungen nach § 16 KWG.			691 104.11
Gesamtes haftendes Eigenkapital nach § 11 Abs. 2 KWG. (soweit der ausgewiesene Reingewinn den Rücklagen nach § 11 KWG. zugeführt wird)			419 582.40

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Jahr 1940

Aufwand	RM	Ertrag	RM
Ausgaben für Zinsen u. gegebenenfalls Kreditprovis.		**Einnahmen aus Zinsen und gegebenenfalls Kreditprovisionen**	294 736.97
Spareinlagenzinsen	162 629.39	**Einnahmen aus sonstigen Provisionen, Gebühren und dergl.**	3 012.21
Zinsen für Giroeinlagen und Depositen	7 112.63	**Erträge aus Beteiligungen**	2 800.—
Zinsen u. Provisionen für aufgenommene Gelder	101.78	**Kursgewinne** effektive	1 716.23
Verwaltungskosten		**Sonstige Erträge**	12 503.91
persönliche Gehälter und Löhne	33 916.42	davon RM. 5 165.36 Grundstückserträge	
soziale Abgaben	747.38		
sächliche	11 463.07		
Grundstücksaufwand			
Unterhaltungskosten	407.15		
Versicherungen	48.80		
Grundstückssteuern	790.10		
Steuern			
Körperschaftsteuer	2 144.—		
Vermögensteuer	216.25		
Gewerbesteuer	879.55		
sonstige Steuern	12.18		
Abschreibungen auf Gebäude, Grundstücke und Betriebsausstattung	2 506.80		
Sonstige Aufwendungen	3 349.29		
Gewinn	88 444.53		
Summe	314 769.32	Summe	314 769.32

Der Geschäftsbericht liegt in den Geschäftsr. der Sparkasse z. Einsicht auf.
Haslach i. K., 4. Dezember 1941. **Haslach i. K.,** 24. März 1941.
Der Verwaltungsrat: Armbruster. **Der Sparkassenleiter:** I. V. Bausch.

Nach pflichtmäßiger Prüfung auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen des Betriebes sowie der erteilten Aufklärungen und Nachweise wird festgestellt, daß die Buchführung und der Jahresabschluß sowie der Jahresbericht den gesetzlichen Vorschriften und den einschlägigen Bestimmungen entsprechen, und daß im übrigen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliche Beanstandungen nicht ergeben haben.
Mannheim, den 4. November 1941. (53854)

Badischer Sparkassen- und Giroverband
— Prüfungsstelle —
Der Revisionsdirektor: Raule. **Der Verbandsrevisor:** Glück.

Verkäufe

Herrenmantel, Herrenanzug, Damenkostüme, Gr. 46, braune Pelzjacke u. versch. zu verk. Klosestr. 23, II. Karlsruhe. (9759

Herrenmantel, dunkel, mittl. Figur, neuwertig, zu verkaufen. Schiller, Karlsruhe, Stefanienstraße 2. (9826)

D.-Mantel, prima Stoff (blau). Gr. 44 bis 46, gut erh. D.-Ueberg.-Mantel, schw., 1 Bettüberwurf (Tüll) m. gelb unterl., für 1 Bett, zu verkaufen. Göhrenstr. 25, Rüppurr. (9671

D.-Mantel, Gr. 43/44, sowie Hasenstall zu verkaufen. Anzuseh. ab 10 Uhr. Klauprechtstr. 47, 1. Stock, Karlsr.

Bisampelzjacke, echte, Gr. 40—42, sowie eleg. Umstandskleid, Marke Raupp", wenig getrag., preiswert zu verk. Khe., Degenfeldstr. 1, pt.

Kelim, sehr schön, 4 m lang, Skunkspelz zu verkaufen. Angebote unter 9773 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Smoking, neuw., Maßarb., für Größe 1.72, schlank, zu verkaufen. Karlsr., Albtalstr. 7, part., r. (9755

Knabenanzug, 10—13 Jahre, Bleyle, fast neu zu verk. Anzus. von 10 b. 12 Uhr. Wolf, Khe., Treitschkestr. 8.

Stoff für Damenkleid, 4 m zu verkf. Marie-Alexandrastr. 46, II., r. Khe.

Bluse, rosa, Seide, Gr. 44, noch nicht getragen, zu verkaufen. Karlsruhe, Uhlandstr. 6, Hinterhaus, 2. Stock.

1 D.-Skianzug, Gr. 44, dunkelbl., neu, Kindermantel u. Jäckchen für 1—2 J., Schuhe Gr. 21, Blumentisch in Glas, Stilleben (Oel), Wohnzimmerlampe zu verk. Emil Göttstr. 5, III., l. Khe.

Reithose, neu, f. jg. Mädel, sowie schw. H.-Ueberzieher zu verkaufen. Lessingstr. 1, Khe. (9765

Herren-Klapp-Zylinder u. Hut, Kopfweite 53—54 zu verk., sehr gut erh. Essenweinstr. 33, II., lks., Karlsruhe.

Herrenschuhe, Gr. 41, schmale Form zu verk. Ang. u. 9909 an Führ.-V. Khe.

Lammfell, sehr schönes, graues zu verk. Waldhornstr. 5, 2 Tr., Karlsr.

Tischdecke, große, gehäkelte, mod. Handarbeit zu verkaufen. Angebote unter 9779 an Führer-Verlag Karlsr.

Eßzimmer, bestehend aus 1 Büfett, Kredenz, Schreibtisch mit Stuhl, Ausziehtisch, 4 Stühle zu verkaufen. Angebote u. 9885 an Führ.-Verl. Khe.

Wohnzimmertisch u. 3 Stühle, wie neu, Schrankgrammophon mit Platt. i. Album zu verk. Anzus. von 5—7. Sitzler, Nebeniusstr. 45, III., Karlsr.

Stilmöbel, massiv, mit reicher Schnitzerei, Vitrine, Tisch, ovaler Tisch, Polsterstühle u. Bänkchen **oder** bequeme Sessel, runder Tisch, Spiegel und Polsterstühle zu je 4500 RM. zu verkaufen. Angebote unt. K 54882 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Antiker Schrank, selt. schönes Stück, Sekretär, Bauernschrank, Tisch mit 2 Stühlen zu verk. Westendstr. 29, 2. Stock, Karlsruhe. (9921)

Metallflugzeug-Baukasten u. ½ Geige mit Bogen und Kasten zu verkauf. Anzus. v. 3 bis 4 Uhr. Schwarzwaldstraße 28, II,- rechts, Karlsruhe.

3 Märklinbaukasten, 1, 1a, 2a, Schaukel mit Reck u. Ringen, 2 P. Schlittschuhe, Gr. 42/43, **Personenwaage,** 120 kg, auch sonst z. Verwiegen geeign., zu verkf. Westendstr. 55, 3. Stock. Karlsruhe. (9724

Kinder-Ski, 1,10 lg., mit Bindung, 2 Stöcken mit Teller zu verkf. Preis 8.50 Mk. Emil-Gött-Str. 27, III, r. Khe.

Kinderwagen, mod., Peddigrohr zu verk. Karlsruhe, Kaiserstraße 87, IV.

Kinderwagen, gebr., zu verk. Karlsr.-Rüppurr, Gartenstadt, Irisweg 29.

Kinderwagen, blau, zu verkf. Anzus. v. 18—20 U. Adlerstr. 64, I. r. Khe.

Herrenfahrrad, in tadell. Zustand, zu verkf. Bismarckstr. 37a, Mittelb. Khe. Anzus. zwischen 12 u. 14 Uhr. (9809

Herrenfahrrad, kompl., billig zu verk. Karlsruhe, Bannwald-Allee 118.

Herrenrad zu verkaufen b. Jennewein, Goethestraße 27 H.-Haus, 1. Stock, rechts, Karlsruhe. (9820)

Staubsauger, 220 V., gebraucht, aber betriebsfähig, für 35 RM. zu verkaufen. Nördliche Hildapromenade 4, Karlsruhe. (54748)

Staubsauger zu verkaufen. Karlsruhe, Gerwigstraße 47, III., rechts. (9866)

1 Singer-Nähmaschine, Puppenküche, Puppenzimmer sowie Schaukelgaul zu verk. Khe., Körnerstr. 19, 4. St. Anzusehen ab 17 Uhr. (9887)

Klavier mit Stuhl zu verkaufen. Khe., Amalienstraße 37, II., lks. (10077)

Radio, 4 Röhr., Siemens, gut. Gerät zu verk. Khe., Lessingstr. 11, I.

Schmalfilm-Projektor, 400 Watt, 16 mm, f. Stumm- u. Tonfilm, noch neu, mit allem Zubehör zu verkf. Solnegg, Hirschstr. 15, Khe. (10030

Kaffeemaschine, elektr., neuwertig zu verkauf. Lebrechtstr. 9, I., Rüppurr, 12 bis 13 Uhr und 18 bis 19 Uhr.

Schnellwaage, fast neu, 5 kg, große schöne Weihnachtskrippe, neue Konzertzither, verschied. Glaskäseglokken, schwarzer Herrenmantel, neue Kyffhäusermütze zu verkauf. Adresse zu erfragen unter 74452 im Führer-Verlag Rastatt.

Hörapparat für Schwerhörige zu vkf. Angeb. unt. 9775 an Führ.-Verl. Khe.

1 Influenzmaschine m. 14 Nebenapparaten u. Zubeh., 1 Tischgrammophon mit el. Antrieb, 1 Schmirgelscheibe f. Riemenantr., 1 Eisschrank 85×145, 1 Herrenwintermantel, Marengo, mit Samtkr., 1 Herrenjoppe, Marengo, Gr. 46—48, 1 schw. Tuchhose, fast neu, 1 schw. Leinenkleid, 1 Crêpe-Kl., grau, gestr., Gr. 42, 2 weiße lein. Berufsmäntel, 2 neue Kinderschlüpfer 4—5 J., versch. Wäschestücke mit Handarb., 1 Blumenbank, Peddigrohr, fast neu zu verkauf. Samstag nachm. 14—17 Uhr. Leopoldstraße 11, III., Danzeisen, Karlsruhe.

Haartrockner, 220 Volt, warm u. kalt zu verk. Menton, Karlstr. 29a, Khe.

Bücher, mehr. kaufm., f. Buchalt. usw. geeign. f. Handelsschüler oder Gehilfenpr. zu vk. Gerwigstr. 27, V., Khe.

Briefmarkensammlung zu verkaufen. Scheffelstr. 24, II. v. d. Glast. Khe.

Oelgemälde, gutes (Stilleben von Mühlbeck) 90/100 cm mit Rahmen, 1 Paar Damenskier mit Bindg. und Stöcken zu verkaufen. Achern, Schillerstraße 9, Ruf 407. (54723)

Brillant-Nadel, auch als D.-Ring geeignet, mit 1 gr. u. 10 kleiner. rein. Brill., preisw. zu verk. Angeb. unt. BA 4449 an Führer-Verl. Bad.-Baden.

Ohrringe, echt zu verk. im Auftr. Preis 100 Mk. Kronenstr. 12—14, III., Khe.

Gold. Damenarmbanduhr, 14 Kar., sowie elektr. Rasierapparat „Consul-Super". 110 Volt, neuwert. zu verk. Anzus. **Mainstr. 46,** 1. Stock, Karlsr.

Uhr, elektr., 26 cm Ø zu verkaufen. Lebrechtstraße 9, I. Karlsr.-Rüppurr, 12 bis 13 Uhr. (9861)

Kachelofen, braun zu verkaufen. Zu erfragen in Karlsruhe-Bulach, Litzenhardtstraße 27. (54854)

Herd, weiß, gebr., zu verkaufen. Scheffelstr. 51, II., Khe. (9732)

Dauerbrandofen, gut erhalten, zu verkaufen. Weber, Khe., Brahmsstr. 6.

Herd u. Gasbackofen, gebr., schwarzes Kostüm, Gr. 42, 1 Paar Schlittschuhe, Gr. 28 zu verkf. Anzus. nur vorm. b. Beyer, Nelkenstr. 23, II. Khe.

Wäschepresse, Miele, hydraul., neu zu verkaufen. Rüppurrer Straße 7, 3. Stock, links. Khe. (9824)

Wirtschaftsherd weiß, komb. gebr., 1.60 m, auf 75 cm, Preis 60 Mark. 1 gußemaill. Badewanne, 1,82 Met., 1 Standgasbadeofen, gebr., zusamm. 90 Mk. zu verk. Ruf 1849 Karlsruhe.

Glasfenster, gemalt, zu verkaufen. Khe., Winterstraße 24a, part., r.

Kaufgesuche

D.-Wintermantel, sehr gut erhalten, Größe 44, sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter 54728 an Führer-Vertriebsstelle Liedolsheim.

Knabenmantel für 13-Jähr. u. Spielsachen für 4 Buben im Alter von 2, 6, 9, 13 u. Mädchen von 3 Jahren zu kauf. ges. Kutterer, Eschenweg 1, Khe.

Knabenmantel für 11—12 Jahre und Kleidungsstücke für 5 u. 7jähr. Mädchen, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angeb. u. 9800 an Führ.-Verl. Khe.

H.-Anzug u. -Mantel, mittl. Gr., gut erhalt. zu kaufen gesucht. Angebote unter 9927 an Führer-Verl. Karlsruhe.

Knabenkleider u. Mantel f. 12—15 J., led. Schulranzen zu kaufen gesucht. Angeb. u. 9780 an Führer-Verl. Khe.

1 Zimmerteppich, 2,5/3 m, gebraucht, sowie einen Flurspiegel, einen runden Zimmertisch mit 4 Stühlen zu kaufen gesucht. Angebote unter J 54705 an den Führer-Verlag Khe.

Teppich, s. gut erhalten, auch neu, 3×4 oder kleiner kauft Fr. Bacher, Karlsruhe, Moltkestraße 20, Geb. 2.

Herrenzimmerlampe, aber nur schöne, in Holz oder Metall gesucht. Angebote u. D 54750 an Führer-Verl. Khe.

Wohnzimmerlampe zu kauf. ges. Ang. u. GA 1743 an Führer-Verl. Gaggenau.

2 Steppdecken oder 2 Bett-Teppiche ges. Ang. u. 9769 an Führ.-Verl. Khe.

Radio und Schreibmaschine zu kauf. ges. Ang. u. 9886 an Führ.-Verl. Khe.

Radio-Gerät zu kaufen od. zu leihen gesucht. Khe., Weltzienstr. 35, II., bei Rateneck. (10067

Guter Radio, evtl. auch Volksempf., zu kaufen gesucht. Angebote unter 9747 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Radio zu kaufen gesucht. Näheres m. Preisang. u. 9776 an Führ.-Verl. Khe.

Ziehharmonika (Hohner) zu kauf. ges. Knod, Kriegsstr. 248, Khe. (9870

Handharmonika, Club II B, C-F-Dur zu kaufen gesucht. Angebote unter OF. 2512 an Führer-Verlag Offenburg.

Alte Schallplatten (auch zerbrochene) kauft Musikhaus Schlaile, Khe., Kaiserstr. 96. Auf Wunsch Abholung.

Kohlenherd, gebraucht zu kaufen gesucht. Gasinstitut der Techn. Hochschule, Khe., Schlachthausstraße 3.

Herd, gut erhalten, zu kauf. gesucht. Preisang. u. 9781 an Führ.-Verl. Khe.

Handwagen, 4rädr., leichter, 1 zweirädr. Handwagen, 1 Straßenroller zu kaufen gesucht. Angeb. an Keßler, Khe., Kriegsstraße 60, Ruf 5442.

Theater und Filmtheater

Badisches Staatstheater Karlsruhe. Großes Haus. Freitag, 19. Dez., 17.30 bis 20 Uhr, außer Miete, Wahlmietk. gültig, **„Protektion"**, Lustspiel v. G. Davis. — Samstag, 20. Dez., 17.15 bis 20 Uhr, geschl. Vorst. für Reichsbahn, **„Der Vogelhändler"**, Operette v. C. Zeller. — **Kleines Theater.** Samstag, 20. Dez., 17.30—19.45 Uhr, Erstaufführung, **„Das neunzackige Mädchen"**, Lustsp. v. F. Gribitz. — Beliebte Weihnachtsgeschenke sind unser neuer volkstümlicher Vorstellungsring „Zyklus Deutscher Meisterwerke" und die Wahlmiethefte.

Karlsruher Puppenspiele, Waldstr. 16/18. Sonntag, den 21. Dezember, 15 Uhr: **„Mäuseminister Kasperle".** 16 Uhr: **„Rotkäppchen".** Vorverkauf Sonntag 11—12 Uhr. (10101)

Straßburg. Theater der Stadt Straßburg. Freitag, 19. Dez. 1941, 18.30 Uhr, Ende nach 21 Uhr: **„Biberpelz"**, geschlossene Vorstellung für „Kraft durch Freude", Gruppe I. — Samstag, 20. Dez. 1941, 19 Uhr: **„Raub der Sabinerinnen"**, außer Stammsitzrunde. — Sonntag, 21. Dez. 1941, 18.30 Uhr, Ende nach 21 Uhr: **„Fidelio"** außer Stammsitzrunde.

FILM-THEATER

Pali: Heute 3.45 (Beginn mit dem Hauptfilm), 5.15, 7.30 Uhr der köstliche Jenny-Jugo-Film **„Gefährliches Spiel"** mit Jenny Jugo, Karl Martell, Theo Lingen, Harry Liedke. Ferner die neue Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen.

Resi. 3. Woche! Der große Lustspielerfolg! **„Was geschah in dieser Nacht"** mit Lili Murati, Karl Ludwig Diehl, Irene von Meyendorff, Hans Brausewetter, Theo Lingen, Lucie Englisch u. a. m. Beginn 3.00, 5.15, 7.30 Uhr, jeweils mit dem Hauptfilm. Wochenschau am Schluß des Programms. Jugendl. nicht zugelass.

Rheingold. Rheinstraße 77. Ruf 6283. Vorst.: Wo. 3.30, 5.15, 7.30. So. 3.00, 5.15, 7.30 Uhr. Ab heute einer der schönsten Ganghofer-Romane als eindruckvoller, tiefempfundenen. Großfilm **„Schloß Hubertus"** mit: Hansi Knoteck, Paul Richter, Friedrich Ulmer, Hans Schlenck u. a. In der erhabenen Gebirgswelt der bayrischen Alpen vollzieht sich das Schicksal eines Kreises von hochwertigsten Menschen. Ganghofers Romantik umgibt diese Dichtung, die durch den Tonfilm zu einem eindringlichen unvergeßlichen Erlebnis wird. Jugend zugelassen. Dazu die neueste Wochenschau. So. 1—3 Uhr. Jugendv.: **„Der Klosterjäger".**

Schauburg. Marienstraße 16. Ruf 6284. Vorst.: Wo. 3.30, 5.15, 7.30. So. 3.00, 5.15, 7.30 Uhr. Ab heute der neue große Bavaria-Film **„Kameraden"** mit: Willy Birgel, Karin Hardt, Maria Nicklisch, Rudolf Fernau u. a. Willy Birgel spielt in diesem neuen Bavaria-Großfilm den preußischen Major Karl v. Wedell, der zur Braut seines bei dem Aufstand Schills angeblich gefallenen Bruders — Karin Hardt — eine tiefe Neigung faßt. Doch er überwindet sich und bleibt seinem Gesetz treu, Ehre, Liebe und Leben für Preußen zu opfern! Jugend zugelassen! Dazu die neueste Wochenschau. So. 1—3 Uhr Jugendvorstellung: **„Zwei im Sonnenschein".**

Kammer-Lichtspiele. Ein Film aus unserer Welt **„Unser kleiner Junge"** mit Hilde Jansen, Hermann Speelmanns, Max Gülsdorff, Ernst Waldow. Jugendliche nicht zugelassen. Anfang Wochentags: 3.00, 5.15, 7.30 Uhr. Sonntags 2.30, 5.00, 7.30 Uhr. (54835

Atlantik zeigt heute 3.00, 5.00, 7.30 Uhr **„Der Klosterjäger".** Ein wundervolles, menschlich packendes Schauspiel, voller starker Konflikte, nach dem weltbekannten Roman von Ludwig Ganghofer, mit Paul Richter, Olga Schaub, Charlotte Radspieler. Aus der Fülle des Stoffes und des Naturgegebenen erwächst die romantisch packende, menschlich ergreifende Geschichte einer groß. Schuld und ihrer Sühne, der spannende Konflikt zwischen inniger Liebe und mahnender Pflicht, ein Handlungsgeschehen voller überwältigender Eindrücke. Jugendliche zugelassen!

Gernsbach. Stadthalle-Lichtspiele. **„. . . oh diese Männer"**, der soeben neu herausgekommene Lustspielschlager der Süddeutsche Commerz-Filmges. mit Paul Hörbiger, Johannes Riemann, Georg Alexander, Rudolf Carl, Grethe Weiser, Jane Tilden u. v. a. Jugend ab 14 Jahre. — Freitag, Samstag, Montag, 19½ Uhr. Sonntag 14, 16.45 und 19½ Uhr. Samstag 14½ Uhr und Sonntag 11 Uhr große Märchenvorstellung.: **„Schneeweißchen und Rosenrot"**, dazu ein lustiger Kasperlfilm.

Durlach. Skala, Adolf-Hitler-Str. 92 a. Ruf 91180. Vorst.: Wo. 3.00, 5.00, 7.30. So. 2.30, 5.00, 7.30 Uhr. Des großen Erfolges wegen verlängert bis einschließl. Montag der überragende Tobis-Großfilm **„Ich klage an"** mit Paul Hartmann, Haidemarie Hatheyer, Mathias Wiemann u. a. Ein spannender dramatischer Film, der einen tragischen Konflikt zweier befreundeter Aerzte schildert, und der zugleich eine große Frage von allgemein menschlicher Bedeutung aufrollt, die Frage: Darf ein Arzt einen unheilbar Kranken von seinen Qualen erlösen? Jugend nicht zugelassen! Dazu die neueste Wochenschau! So. 1 Uhr Jugendv.: Pat u. Patachon in **„Mädchenräuber".**

Achern. Tivoli-Lichtspiele. Von Freitag bis Montag: **„Der dunkle Punkt"** mit Jupp Hussels u. Ludwig Schmitz u. a. m. Neue Kriegswochenschau. Jugendverbot.

Baden-Baden. Aurelia-Lichtspiele. **„Clarissa"**, mit Sybille Schmitz, Gustav Fröhlich, Gustav Dießl, Julia Serda, Werner Scharf. Spielleitung: Gerhard Lamprecht. Der interessante Liebesroman einer Bankbeamtin — ein Konflikt zwischen Herz u. Pflicht Freitag bis Montag. Wo. 4.30, 7.30 Uhr. So. 2.00, 4.30, 7.30 Uhr. (70745

Baden-Baden. Film-Palast. „Einer zu viel an Bord". Der spannende Abenteuerfilm nach dem Roman der Berliner Illustrierten mit der großen Besetzung: Willy Birgel, Albrecht Schoenhals, René Deltgen, Alexander der Golling, Lida Baarova, Grete Weiser. Spielleitung: Gerhard Lamprecht. Freitag bis Montag. Wo. 4.30, 7.30 Uhr. So. 2.00, 4.30, 7.30 Uhr.

Bühl. Lichtspielhaus zeigt ab heute über Sonntag **„Leichte Muse".** Jugendverbot. Spielzeiten, abends 20 Uhr. Sonntags 14.00 16.45 und 20 Uhr.

Rastatt. Schloß-Lichtspiele zeigen ab heute und folgende Tage; tägl. ½8 Uhr, Samstag 5 und ½8 Uhr. Sonntag 2.30, 5.00 und ½8 Uhr: **„Blumen aus Nizza"** mit Erna Sack, Friedl Czepa, Karl Schömbeck, Karl Kemp u. a. Wieder einmal ein starker, spannender Film um eine wundervolle Stimme — Erna Sack bezaubert alle. — Neueste Wochenschau wird am Schluß gezeigt. (74463

Rastatt. Resi. 19.30 Uhr: **„Das Herz der Königin".** Ein Ufa-Großfilm mit Zarah Leander, Willy Birgel, Maria Koppenhöfer, Lotte Koch, Friedrich Benfer und andere. (74462

Lahr. Palast. Freitag und Samstag, ½8 Uhr, Sonntag ab ½2 Uhr. Ein äußerst humorvoller Film; **„Drunter und Drüber".** Jn beiden Film-Theatern: Neueste Tonwoche. Jugendliche nicht zugelassen. (68772

Lahr. Schwarzwald. Freitag ½6 Uhr, Samstag ½6 und ½8 Uhr. Sonntag ab ½2 Uhr: Das glänzende Lustspiel **„Das sündige Dorf".** (68773

Offenburg. Stadthalle. Freitag ½8 Uhr, Samstag ½6 und ½8 Uhr, Sonntag ab ½2 Uhr. Die entzückende Film-Operette mit Viktor de Kowa, Liane Heidt, Paul Kemp und **„Das Schloß im Süden".** Jugendliche haben Zutritt. — Samstag mittags ⅓3 Uhr: Märchenfilmstunde: **„Tischlein deck dich, Esel streck dich, Knüppel aus dem Sack".** Jn beiden Filmtheatern: Neue Tonwoche.

Offenburg. Park. Freitag und Samstag jeweils ½8 Uhr, Sonntag ab ½2 Uhr: Ein Willy-Forst-Film. **„Operette".** Jn eindrucksvollen und bezaubernden Szenen, im Rahmen einer spannenden Handlung wird hier das Entstehen der klassischen Operette geschildert, mit Willy Forst, Paul Hörbiger, Leo Slezak, Maria Holst, Dora Komar usw. (68770

Bruchsal. Central-Theater. Freitag, 19. bis Montag, 22. Dez.. Jn Wiederaufführung! **„Der unmögliche Herr Pitt".** Hauptrolle und Regie: Harry Piel, Beginn: 7 Uhr abends, Samstag 5 u. 7 Uhr. Sonntag ab 2 Uhr. Jugendliche über 14 Jahre Zutritt. (64700

Bruchsal. Palast-Theater. Freitag, 19. bis Montag, 22. Dezember. **„. . . Oh diese Männer".** Nach dem Theaterstück: „Drei blaue Augen", v. Geza v. Cziffra. Haupr.: Johannes Riemann, Paul Hörbiger, Jane Tilden, Georg Alexander, Grethe Weiser u. a. m. Beginn: 7 Uhr abends, Samstag 5 u. 7 Uhr, Sonntag ab 2 Uhr. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. NB. Dienstag, 23. und Mittwoch, 24. Dezember geschlossen. (64699

Weingarten. Die Lichtspiele zeigen von Freitag bis einschl. Montag den Tobis-Film **„Der Weg zu Isabel"** mit Hilde Krahl, Ewald Balser, Maria Koppenhöfer, Max Gülstorff usw., sowie die neueste Wochenschau. Sonntag 2 Uhr Kindervorstellung.

Hand-Leiterwägelchen, 4rädrig, zu kaufen gesucht. Günther, Karlsruhe, Rüppurr, Rosenweg 77. (9665

Wagen, leichter, für eine Kuh zu kauf. gesucht. Langenbrücken, Zeutenerstraße 1. (54718)

1—2 Spinde, 5teilig, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Werner Gorenflo & Co., Auto-Zubehör-Großhandlung, Karlsruhe, Ruf Nr. 2835, Robert-Wagner-Allee 58. (54725)

Oelgemälde zu kaufen gesucht. Angebote u. 54879 an Führ.-Verl. Khe.

1 Metzgerhackklotz zu kaufen gesucht. Anfrag. Ruf 8358, Karlsruhe.

Jauchefaß, gut erhalten, 100—150 Ltr. zu kaufen gesucht. Wünsch, Forbach, Stried 1, Baden. (54742)

2 Dezimalwaagen, 1 Topfwaage, 2 Schreibmaschinen, 1 Schreibtisch, 1 Büroschrank, alles gut erhalten, zu kaufen gesucht. Friko-Samenhaus, Friedrich Koch & Co., Kaiserstr. 17, Ruf 1025, Karlsruhe. (54410

Zu vermieten

Zimmer, möbl., nur an Herrn, zum 1. 1. 42 zu verm. Stadtm. Khe. Prs. 35.—. Zuschr. u. 10090 an Führer-Verl. Khe.

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, Preis 35 Mk. in der Südstadt sofort zu vermieten. Julius Gerhardt, Immob., Karlsruhe, Kaiserstraße 113. (54863)

In schön. Landhaus, Nähe Bodensee, ist ält. nur gebild. Herrn Gelegenh. gebot., mit eig. Möbeln unterzukommen. Freude an Garten u. Kleintierzucht erwünscht. Zuschriften unter **J 54684** an den Führer-Verlag Khe.

Veranstaltungen

Karlsruhe. Regina. Cabaret, Varieté, Königin-Bar, siehe Plakatanschlag.

Baden-Baden. Barberina: 20.30 Uhr: Künstler-Konzert. (60209

Baden-Baden. Kurhaus: Terrasse, Spielbankgaststätte, Künstler-Konzert.

Baden-Baden. Kurhaus. 17 Uhr: Konzert des Sinfonie- u. Kurorchesters.

Rastatt. Schloß-Hotel. Jm Bürgerkeller jeden Samstag und Sonntag Unterhaltungs-Konzert. (74383

K. d. F.-Veranstaltungen

Karlsruhe. NSG. „Kraft durch Freude" Voranzeige! Festhalle Karlsruhe. Sonntag, den 28. Dezember 1941, 16 Uhr, Wilhelm Strienz („Lieder-, Arien-, neue Volks- und Soldaten-Lieder"). Am Flügel: Bruno Seidler-Winkler. Eintrittspreise: RM. 1.— bis 4.— bei der KdF.-Vorverkaufsstelle Waldstr. 40 a (Ludwigsplatz) Kartenvorbestellung empfohlen. (53826

Geschäftliche Empfehlungen

Briefmarken, zeitgemäße Weihnachtsgeschenke, D. Reich, Altdeutschland, Europa, Einzelverkauf — Auswahlen — Briefmarken-Spezialgeschäft K. Ziegler, Karlsruhe, Kölnerstraße 14, III.

Mit 5 Pfg. Gas wird Ihre Etagenheizung ohne Holz angefeuert. Kein Ausräumen mehr, und Koksersparnis. Näheres A. Meyer, Khe., Klosestr. 1.

Staubsaugerschläuche für alle Fabrikate vorrätig. Beide Endstücke einsenden. Brackenheimer, Mannheim, N. 4, 17. (Ausschneiden). (53137)

Alles-Kleber. Ein Klebemittel so recht für die Erhaltung Ihrer Garderobe und Wäsche. Koch- und waschfest! Sie werden staunen, was Sie alles kleben können, wie Filz, Leder, Gummi u. sogar Holz. Garantie: Bei Nichterfolg Geld zurück! Ein Wunder der Klebfestigkeit! Wenn die Handwerksmeister wie Schneider, Sattler, Schuster, Schreiner usw. fehlen, dann hilft man sich selbst mit Alles-Kleber! Dosen zu RM. 2.30, 3.50 und 6.20 gegen Nachnahme zuzüglich Porto von Weber & Koch, Langenchursdorf/Sa. T. 248. (52410)

Das Geheimnis vieler Frauen mit reinem Teint liegt in der Aufmerksamkeit, die sie ihrer Verdauung schenken. Wenn Darmol bevorzugt wird, so ist das verständlich. Es ist sparsam und bequem. Sie werden bestätigt finden, daß Frauen mit reinem Teint und jugendlichem Aussehen besonders auf die Verdauung achten und das gute Abführmittel Darmol verwenden. In Apoth. u. Drog. RM. —.69. Darmol das bew. Abführmittel.

Merkur-Rundschau

Lesezirkel — Zeitschriftenverleih — viele Zeitschriften für wenig Geld. Schon ab 25 Pfg. Leihgebühr pro Woche 11 beste Deutsche Illustrierte und andere Zeitschriften frei Haus. Lieferung nach allen Orten. Schwarzwald-Lesezirkel, Zentrale Offenburg 153. (51355

Aus der Ortenau

Offenburg. Freibank — Schlachthof. Morgen Samstag Schweinefleisch. Ausweiskarten von 501—545 u. 1—35.

Vergrößerungen bitten wir möglichst in Bälde aufzugeben. Anfertigung prompt und gewissenhaft. Schöne Bildständer hierzu in jeder Größe und Ausführung als schöne Weihnachtsgabe von Photo-Grimm, Offenburg, Adolf-Hitler-Straße 69. (63296

Schuhe kaufen Sie gut und preiswert im Schuhgesch. Max Bächle & Sohn, Offenburg, Ad.-Hitler-Str. 73. (68744)

Immobilien

Landhaus od. ländliches Anwesen, möglichst Gegend Herrenalb, gegen Barzahlung zu kf. gesucht. Angeb. unt. 54786 an den Führ.-Verlag Khe.

Wirtschaft z. „Landhaus Degen" Walsheim, i. wg. Todesf. sofort an tücht. Wirtsleute zu verpacht. Auskunft ert. Hoepfner-Bräu, Karlsr.

Einfamilienhaus, mögl. m. Garten, zu kauf. gesucht. Angeb. u. L 54663 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Mietshaus, 1×2 u. 2×3 Zimmer-Wohnungen, Wohng. wird eventl. frei, RM. 15 000.—. Geschäftshaus in Garnisonstadt bei B.-Baden, 25 000.- RM., z. verk. dch. Immobl. Frau Deppisch-Klein, B.-Baden, Augustaplatz 1, Eing. B.

Tausch

Kinder-Skistiefel, neuw., Gr. 32-33, geg. neue braune Lahmann-Halbsch. Gr. 42, z. tausch. gesucht. Angeb. unt. G 54678 an d. Führer-Verl. Khe.

Damenarmbanduhr, kleine, neuwert., geg. schönen D.-Mantel, Gr. 42, z. tauschen gesucht. Adr. zu erfragen unt. 74458 I. Führer-Verl. Rastatt.

Ski mit Bindung u. Stöcken, mittlere Gr., neuw., geg. H.-Rohrstiefel Gr. 42/43 zu tauschen ges. Köhler, Khe., Schützenstraße 25 (Laden). (10026

Kn.-Bücherranzen, gut erhalt., Led., gegen Puppenwagen zu tausch. sowie br. Pumps, Größe 39, gegen Sportschuhe Gr. 38 zu tausch. Anzuseh. zw. 9—11 Uhr. Mühlburger Str. 6a, I., I. Khe.-Grünwinkel.

Ski-Stiefel, 43, gt. erh., geg. 42, sowie neue Haferl- u. Sportschuhe. 42 bezw. 40, gegen lg. braune Hose, Schrittlge. 88, zu tauschen gesucht. Angeb. u. 10011 an Führ.-Verl. Khe.

D.-Schlittschuhe, neuwertig (Maßarb.) Gr. 40, geg. Skischuhe Gr. 40 od. 41 zu tausch. ges., eventl. Aufzahlung, Ruf 720, Karlsruhe. (9659

Tiermarkt

Ab Freitag früh steht ein neuer Transport hochträchtiger **Kalbinnen** und junge **Milchkühe** z. Verkauf. Haas, Viehhdlg., Offenburg, Wasserstr. 18, Ruf 1436. (68769

Sattelkuh, 39 Wochen trächtig, 3. Kalb, 1 Einstellrind z. verkaufen. Neuthard, Hauptstr., Haus 45.

Rind, großträchtig, zu verkf. Bohlsbach, Okenstr. 89.

Kalbin, 31 Wochen trächtig, zu verk. Haueneberstein, Haus Nr. 228.

Läuferschwein, starkes, zu verkf. Randsiedl. Haselweg 24, Khe.

Zwinger vom Gallberg Hundeschule Düsseldorf a. Rh., von C. Weber, als 20jähr. Fachmann in Schulung sämtlicher Rassen. Heute Rastatt i. B. Kapellenstraße 3. Biete an in nur tierliebde. Hand, 1 Dobermann, kaffeebraun, 3 J., peinlichst stubenrein, sehr anhänglich u. treu, keine Falschheit, gut durchgeschult in Appell u. Schutz, besond. pass. in eine Villa oder Geschäft außerhalb. Einbruch ausgeschl., wofür garantiere. Preis nach Vorführung u. Uebereinkunft. Erbitte Angebote an obige Adr.: Rastatt. Selbst sucheMannheimer Spitz in weiß, 1 bis 1½ Jahr alt.

Dtsch. Schäferhund, 1—2jähr., zu kauf. gesucht. Angeb. unt. 54785 an den Führer-Verl. Khe. oder Fernruf 56 Ettlingen.

Zwergspitzer, weibl., bis zu 1 Jahr, von Privat in gute Hände zu kauf. gesucht. Preisangeb. unt. 10143 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Langhaardackel, rot, Rüde, bis zu 9 Mon. alt, möglichst mit Stammbaum, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisang. unt. G 54689 an Führ.-Verlag Khe.

Rassehundchen, kleines, zu kauf. gesucht. Angeb. mit Preis u. 9966 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Unser Festprogramm!

TANZ *mit dem* **KAISER**
Ein Ufa-Film mit
MARIKA RÖKK
WOLF ALBACH-RETTY
Maria Eis / Axel v. Ambesser
Lucie Englisch / Hilde v. Stolz
Spielleitung: Georg Jacoby
Heute 2.30, 5.00, 7.30 Uhr
Ufa-Theater u. Capitol

Wiederaufführung
Ab heute Freitag: 3.30 5.15 7.30
Heinz Rühmann in einem seiner besten Lustspiele:
PARADIES
der Junggesellen
Mit dem bekannten Schlager:
„Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern".
Hans Brausewetter, Josef Sieber
Hilde Schneider, Trude Marlen
Die neue Wochenschau
Jugendliche **nicht** zugelassen
GLORIA

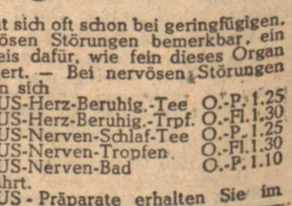
Im Pali: Sonntag vormittag 11 Uhr **Großmacht Japan**

Guter Rat fürs Backen:
Trotz richtiger Teigbereitung kann ein Gebäck mißlingen, wenn es zu früh aus dem Ofen genommen wird. Deswegen keinen Formkuchen und Stollen ohne Garprobe herausnehmen. Man sticht mit einem spitzen Hölzchen in die Mitte des Gebäcks. Erst wenn kein Teig daran hängenbleibt, ist der Kuchen gar und gut gelungen. Backen Sie stets nach Oetker-Rezepten mit
Dr. Oetker Backpulver „Backin"

Ich will ins Feld
zu den Soldaten, um ihnen Speisen, Getränke, Rasierwasser heiß zu machen. Esbit-Trocken-Brennstoff ist käuflich in einschl. Geschäften. Pckg. 20 Tabl. Zum Feldpostversand zugelassen. Bezugsquellen-Nachweis durch:
HERST. ERICH SCHUMM STUTTGART-W 106
Esbit

Muß das sein?
Auf Erdal verzichten, weil gerade mal keine Blechdosen da sind?
Nein, man nimmt einfach die Nachfüll-Packung, setzt sie in die leere Blechdose ein und hat immer

das altbewährte
Erdal
Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!


Ihr Herz
macht sich oft schon bei geringfügigen nervösen Störungen bemerkbar, ein Beweis dafür, wie fein dieses Organ reagiert. — Bei nervösen Störungen haben sich
SALUS-Herz-Beruhig.-Tee O.-P. 1.25
SALUS-Herz-Beruhig.-Trpf. O.-Fl. 1.30
SALUS-Nerven-Schlaf-Tee O.-P. 1.25
SALUS-Nerven-Tropfen O.-Fl. 1.30
SALUS-Nerven-Bad O.-P. 1.10
bewährt.
SALUS-Präparate erhalten Sie im

Bronchien und Luftröhre
zeigen durch Hustenreiz, Verschleimung oder Atembeschwerden an, daß etwas nicht in Ordnung ist. Hartnäckige Bronchitis, quälender Husten, Luftröhrenkatarrh und Asthma werden seit Jahren mit **Dr. Boether-Tabletten** auch in alten Fällen erfolgreich bekämpft. Dies bestätigen die vielen vorliegenden Dankschreiben von Verbrauchern. Dr. Boether-Tabletten sind ein unschädliches **kräuterhaltiges Spezialmittel.** Enthält 7 erprobte Wirkstoffe. Stark schleimlösend und auswurffördernd. Beruhigt und kräftigt das angegriffene Bronchiengewebe. In allen Apotheken Mk. 1.31 und 3.24. Interessante Broschüre kostenlos durch
MEDOPHARM, München 62/S.